



AC-Service AG

Stuttgart

**Emissionsprospekt/
Verkaufsprospekt/Unternehmensbericht 1998**

28. November 1998

Emissionsprospekt

zugleich

Verkaufsprospekt

für

bis zu

DM 9.000.000,-

1.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien
– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktie DM 5,- –
aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 5. November 1998
beschlossenen Kapitalerhöhung

und

bis zu

DM 6.921.120,-

1.384.224 auf den Namen lautende Stückaktien
– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktie DM 5,- –
aus dem Eigentum von Altaktionären

sowie

bis zu

DM 1.592.115,-

318.423 auf den Namen lautende Stückaktien
– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktie DM 5,- –
aus dem Eigentum von Altaktionären im Hinblick auf die der Dresdner Bank Aktiengesellschaft
eingeräumte Mehrzuteilungsoption

jeweils mit voller Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1998

und zugleich

Unternehmensbericht

für

DM 27.000.000,-

5.400.000 auf den Namen lautende Stückaktien
– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktie DM 5,- –
Nr. 0 000 001 – 5 400 000

jeweils mit voller Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1998

– Wertpapier-Kenn-Nummer 509 510 –

sowie

bis zu

DM 1.800.000,-

360.000 auf den Namen lautende Stückaktien
– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktie DM 5,- –
im Hinblick auf Optionsrechte für auf den Namen lautende Stückaktien aus der von der
außerordentlichen Hauptversammlung am 5. November 1998 beschlossenen bedingten Kapital-
erhöhung in Höhe von bis zu DM 1.800.000,- mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr,
in dem die Option ausgeübt wird.

der

AC-Service AG

Stuttgart

für die Zulassung zum Geregeltten Markt
mit Aufnahme des Handels im

Neuen Markt

an der Frankfurter Wertpapierbörse

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeine Informationen	6
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Emissionsprospekts/Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts 1998	6
Einsichtnahme in Unterlagen	6
Gegenstand des Emissionsprospekts/Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts 1998	6
Das Angebot	7
Allgemeines	7
Börsennotierung	7
Veräußerungsverbot	7
Stabilisierung	8
Verwendung des Emissionserlöses	8
Lieferbarkeit der auf den Namen lautenden Stückaktien/Eintragung in das Aktienbuch	8
Managementbeteiligungsprogramm	8
Besteuerung	10
Neuer Markt	13
Risikofaktoren	14
Allgemeine Angaben über die Gesellschaft	17
Gründung und Entwicklung	17
Nachgründungen	20
Firma, Sitz, Dauer und Geschäftsjahr	20
Unternehmensgegenstand	20
Aktionäre	21
Kapitalverhältnisse	21
Ergebnis je Aktie	22
Gewinnverwendung	22
Ausschüttungspolitik und Dividende	23
Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen	23
Abschlußprüfer	23
Organe der Gesellschaft	24
Vorstand	24
Aufsichtsrat	24
Hauptversammlung	25
Branchen- und Marktinformationen	26
Geschäftstätigkeit	28
Entwicklung und Struktur der Unternehmensgruppe	28
Überblick	28
Geschäftsbereich Outsourcing	30
Geschäftsbereich Distribution/Business Systems Solutions	31

Geschäftsbereich Human Resource Services	31
Geschäftsbereich Location Business	32
Kunden und Lieferanten	32
Vertrieb und Marketing	32
Mitarbeiter	33
Segmentberichterstattung	33
Investitionen	34
Abhängigkeit von Patenten oder Lizenzen	34
Grundbesitz	34
Rechtsstreitigkeiten	35
Beteiligungen	35
Unternehmensstrategie	40
Wettbewerbssituation	40
Glossar	41
Finanzteil	43
Vergleichende Darstellung für die Geschäftsjahre 1997, 1996 und 1995	88
Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage durch die Geschäftsführung der Gesellschaft	89
Jüngste Geschäftsentwicklung und Aussichten	92

Dieser Emissionsprospekt/Verkaufprospekt/Unternehmensbericht 1998 ist nicht für U.S.-Personen im Sinne des Securities Act von 1933 bestimmt und darf nicht in die Vereinigten Staaten versandt oder in anderer Weise geliefert werden.

Dieser Emissionsprospekt/Verkaufprospekt/Unternehmensbericht 1998 ist weder ein Angebot zum Verkauf der auf den Namen lautenden Stückaktien noch eine Aufforderung, ein Angebot zum Kauf der auf den Namen lautenden Stückaktien abzugeben, sondern dient ausschließlich der Information.

Allgemeine Informationen

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Emissionsprospekts/Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts 1998

Die AC-Service AG, Stuttgart, Deutschland (im folgenden auch als „AC“, die „Gesellschaft“ oder zusammen mit ihren Tochtergesellschaften als die „AC-Gruppe“ bezeichnet, wobei sich die Bezeichnung „AC-Gruppe“ vor der Umstrukturierung der Gruppe im Oktober/November 1998 auf die niederländische Gesellschaft AC Automation Center B.V., sowie vor dem Management-Buy-Out im März 1995 auf die schweizerische ACI (International) AG – jetzt firmierend als AC Automation Center AG – jeweils einschließlich ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften bezieht, vgl. „Angaben über die Gesellschaft – Gründung und Entwicklung“) und die am Ende dieses Emissionsprospekts/Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts 1998 (im folgenden auch als „Prospekt“ bezeichnet) aufgeführten Konsortialbanken (im folgenden auch als „Konsortialbanken“ bezeichnet) übernehmen gemäß § 13 Verkaufsprospektgesetz und § 77 Börsengesetz, jeweils i.V.m. §§ 45 ff. Börsengesetz, die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts und erklären hiermit, daß ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen sind.

Einsichtnahme in Unterlagen

Alle in diesem Prospekt genannten Unterlagen, die die Gesellschaft betreffen, können am Sitz der Gesellschaft in 70565 Stuttgart, Schockenriedstraße 7, und in den Geschäftsräumen der Dresdner Bank Aktiengesellschaft in 60301 Frankfurt am Main, Jürgen-Ponto-Platz 1 (im folgenden auch als „Dresdner Bank“ bezeichnet), jeweils während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

Gegenstand des Emissionsprospekts/Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts 1998

Gegenstand dieses Prospektes als Emissionsprospekt/Verkaufsprospekt sind die bis zu DM 9.000.000,-, 1.800.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 5. November 1998 beschlossenen Kapitalerhöhung (im folgenden auch als „Neue Aktien“ bezeichnet) und die bis zu DM 6.921.120,-, 1.384.224 auf den Namen lautenden Stückaktien, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie aus dem Eigentum von Altaktionären (im folgenden auch als „Alt-Aktien“ bezeichnet) sowie die bis zu DM 1.592.115,-, 318.423 auf den Namen lautenden Stückaktien, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie aus dem Eigentum von Altaktionären im Hinblick auf die der Dresdner Bank gewährte Mehrzuteilungsoption (im folgenden auch als „Greenshoe-Aktien“ bezeichnet) jeweils mit voller Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1998.

Gegenstand dieses Prospektes als Unternehmensbericht 1998 sind das bisherige Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von DM 18.000.000,-, 3.600.000 auf den Namen lautende Stückaktien, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie und die DM 9.000.000,-, 1.800.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie aus der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 5. November 1998 beschlossenen Kapitalerhöhung (im folgenden auch als „Gesamtes Grundkapital“ bezeichnet) (sämtliche auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im folgenden auch als „AC-Aktien“ bezeichnet) jeweils mit voller Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1998 sowie die bis zu DM 1.800.000,-, 360.000 auf den Namen lautenden Stückaktien, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie im Hinblick auf die gewährten Optionsrechte auf die auf den Namen lautenden Stückaktien mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr, in dem die Option ausgeübt wird.

Das Angebot

Allgemeines

Vorbehaltlich der Durchführung und der Eintragung der Kapitalerhöhung wurden die bis zu DM 9.000.000,- Neuen Aktien, für die das gesetzliche Bezugsrecht der Altaktionäre ausgeschlossen wurde, sowie die bis zu DM 6.921.120,- Alt-Aktien (zusammen mit den bis zu DM 9.000.000,- Neuen Aktien im folgenden auch als „Plazierungsvolumen“ bezeichnet) von einem Bankenkonsortium unter Führung der Dresdner Bank unter Mitwirkung der Bank J. Vontobel & Co AG, der BHF-BANK Aktiengesellschaft und der Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien (im folgenden auch als „Bankenkonsortium“ bezeichnet), in der Zeit vom 24. November 1998 bis 26. November 1998 (im folgenden auch als „Verkaufsfrist“ bezeichnet) in der Bundesrepublik Deutschland im Wege eines öffentlichen Angebotes und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland im Wege einer Privatplazierung Anlegern im Rahmen eines Bookbuilding-Verfahrens innerhalb einer Preisspanne von DM 27,- bis DM 30,- je auf den Namen lautende Stückaktie freibleibend zum Kauf angeboten. Die Preisspanne wurde am 23. November 1998 im Rahmen einer Investorenkonferenz/Unternehmenspräsentation im Hause der Dresdner Bank bekanntgegeben und am 24. November 1998 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht.

Die Kaufangebote konnten mit einem Preislimit innerhalb der Preisspanne versehen werden. Der Verkaufspreis, zu dem die bis zu DM 9.000.000,- Neuen Aktien, die bis zu DM 6.921.120,- Alt-Aktien und gegebenenfalls die bis zu DM 1.592.115,- Greenshoe-Aktien einheitlich abgerechnet werden, wurde auf Basis der bis zum Ende der Verkaufsfrist eingegangenen Kaufangebote am 27. November 1998 auf DM 30,- festgelegt. Der Verkaufspreis wird voraussichtlich am 28. November 1998 in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Anleger, die ihr Kaufangebot über eine Konsortialbank abgegeben haben, können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten AC-Aktien ab dem 27. November 1998 bei dieser in Erfahrung bringen.

Für die Mitarbeiter und die Geschäftsfreunde wurden von AC DM 1.500.000,-, 300.000 AC-Aktien (ca. 10 %) aus dem Plazierungsvolumen reserviert. Daraus erhielten die Mitarbeiter und die Geschäftsfreunde der Gesellschaft eine bevorzugte Zuteilung. Im übrigen kommen die allgemein festgelegten Verkaufsbedingungen zur Anwendung.

Der Kaufpreis für die AC-Aktien zuzüglich der üblichen Effektenprovision ist von den Erwerbern voraussichtlich am 2. Dezember 1998 zu entrichten.

Zur Durchführung der vorgenannten Kapitalerhöhung wurden die bis zu Stück 1.800.000 Neuen Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie gegen Barzahlung eines Ausgabebetrages von DM 8,- je AC-Aktie von dem Bankenkonsortium unter Führung der Dresdner Bank AG mit der Verpflichtung übernommen, für deren Plazierung Sorge zu tragen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabebetrag und dem Verkaufspreis für die bis zu Stück 1.800.000 Neuen Aktien wird an die Gesellschaft abgeführt (vgl. auch „-Verwendung des Emissionserlöses“).

Den AC-Aktien wurde die Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN) – 509 510 – zugeteilt.

Börsennotierung

Das Gesamte Grundkapital wurde am 26. November 1998 zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die Aufnahme des Handels im Neuen Markt ist für den 30. November 1998 vorgesehen.

Veräußerungsverbot

Die AC-Service AG und die bisherigen Aktionäre der AC-Service AG haben sich verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten ab dem Datum der Zulassung für die AC-Aktien im Neuen Markt, die am 26. November 1998 ausgesprochen wurde, keine AC-Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen.

Jedoch können die Alt-Aktionäre den Betreuern (vgl. Angaben zu den Betreuern unter dem Abschnitt „Neuer Markt“), soweit dies von denen gewünscht wird, AC-Aktien gegen Entgelt darlehensweise zur Verfügung stellen. Diese Aktien dürfen ausschließlich zur Wahrnehmung der Betreueraufgaben verwendet werden.

Stabilisierung

Im Zusammenhang mit der Plazierung kann die Dresdner Bank AG für das Bankenkonsortium entsprechend der allgemeinen Marktpraxis Mehrzuteilungen (Greenshoe) oder andere Transaktionen in Aktien der Gesellschaft vornehmen, die möglicherweise den Börsenkurs der AC-Aktien stabilisieren oder auf einem Niveau halten, das ohne derartige Maßnahmen nicht bestehen würde. Die technische Durchführung dieser Maßnahmen wird von der Dresdner Bank AG vorgenommen; die Frist für Stabilisierungsmaßnahmen endet 30 Tage nach Aufnahme des Handels der AC-Aktien.

Verwendung des Emissionserlöses

Der Erlös aus der Plazierung der von der Gesellschaft angebotenen 1.800.000 Neuen Aktien beträgt ca. DM 54 Mio. Die gesamten Emissionskosten, einschließlich der Vergütung der Konsortialbanken in Höhe von ca. DM 2,5 Mio., werden ca. DM 4,5 Mio. betragen und von der Gesellschaft getragen.

Der Nettoerlös in Höhe von ca. DM 49,5 Mio. soll in erster Linie zur Verbreiterung der Eigenkapitalbasis und zur Verbesserung der Kapitalstruktur dienen. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten, die auch Darlehen von den Altaktionären einschließen, sollen vollumfänglich getilgt werden. Weiter soll der Nettoerlös für Akquisitionen vor allem in den Geschäftsbereichen Outsourcing und Human Resource Services verwendet werden, um die angestrebte kritische Größe in diesen Segmenten und ein höheres externes Wachstum zu erzielen. Die Gesellschaft prüft außerdem, die Geschäftstätigkeit auf die Märkte Frankreich und Großbritannien auszuweiten und so das Geschäft weiter zu internationalisieren.

Die Kosten der Plazierung der aus dem Eigentum bisheriger Aktionäre stammenden AC-Aktien tragen die bisherigen Aktionäre.

Lieferbarkeit der auf den Namen lautenden Stückaktien/Eintragung in das Aktienbuch

Die auf den Namen lautenden Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Deutsche Börse Clearing AG, Frankfurt am Main (im folgenden auch als „Clearing AG“ bezeichnet), hinterlegt wird. Die AC-Aktien werden den Aktionären im Girosammelverkehr der Clearing AG über ihre jeweilige Depotbank zur Verfügung gestellt. Der Anspruch der Aktionäre auf Einzelverbriefung ihrer Anteile ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Gemäß § 67 Abs. 1 AktG hat die Gesellschaft ein Aktienbuch zu führen, in dem die Aktionäre mit Namen, Wohnort und Beruf einzutragen sind. Zur schnelleren und kostengünstigen Abwicklung von Eintragungen und Umschreibungen im Aktienbuch werden die AC-Aktien in das Cascade/VNA-Verfahren der Clearing AG einbezogen. Bei diesem Verfahren erfolgt ein elektronischer Datenaustausch zwischen Depotbanken, der Clearing AG sowie der Gesellschaft. Aus technischen Gründen wird die Einbeziehung in das Cascade/VNA-Verfahren nicht sofort erfolgen. Statt dessen wird treuhänderisch bis Februar 1999 die Clearing AG, Frankfurt am Main, als Aktionär in das Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen. Da gemäß § 67 Abs. 2 AktG im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur gilt, wer als solcher im Aktienbuch eingetragen ist, können die Erwerber von AC-Aktien bis zu ihrer Eintragung in das Aktienbuch ihre Aktionärsrechte ausschließlich über die Clearing AG ausüben. Die Clearing AG hat dazu erklärt, den Aktionären alle Rechte aus den Aktien zu vermitteln, so daß keine Beeinträchtigung der Rechtsstellung der Einzelaktionäre erfolgen werde.

Börsen- und außerbörsliche Geschäfte in Aktien der Gesellschaft werden bis dahin analog der Handhabung bei Inhaberaktien abgewickelt. Die Gesellschaft und die Clearing AG haben sich verpflichtet, die notwendigen Voraussetzungen zur Einbeziehung der Aktien in das Cascade/VNA-Verfahren zu schaffen und ab Februar 1999 alle Eigentümer depotverbuchter Aktien als Aktionäre in das Aktienbuch einzutragen, ohne daß ein spezieller Antrag der Betroffenen hierzu erforderlich ist.

Managementbeteiligungsprogramm

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch den Hauptversammlungsbeschluß vom 5. November 1998 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Managementbeteiligungsprogramm für den Vorstand der Gesellschaft sowie für die Geschäftsbereichsleiter und die Ländergeschäftsführer der verbundenen Unternehmen als auch für Führungskräfte Entwicklung, Verkauf, Marketing und Support verbundener Unternehmen einzuführen. Zu dessen Umsetzung ist es geplant, daß der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats Optionsrechte bis zu nominal DM 1.800.000,-, 360.000 Stück Optionsrechte in Tranchen ausgibt. Dazu wurde in der Hauptversammlung vom 5. November 1998 ein bedingtes Kapital von

nominal DM 1.800.000,– geschaffen. Ein Optionsrecht wird unentgeltlich an die Berechtigten verteilt und berechtigt zum Erwerb einer auf den Namen lautenden Stückaktie der Gesellschaft. Der Ausgabepreis je AC-Aktie (im folgenden auch als „Optionspreis“ bezeichnet) entspricht im Falle der Begebung von Optionsrechten vor der ersten Notierung von AC-Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse dem im Rahmen der Börseneinführung 1998 festgelegten Plazierungspreis für die AC-Aktien je Aktie und bei späterer Begebung von Optionsrechten dem Durchschnitt (arithmetisches Mittel) der an der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlußkurse der letzten fünf Handelstage vor der Beschlußfassung des Vorstands über die entsprechende Begebung von Optionsrechten.

Die Berechtigten aus dem Managementbeteiligungsprogramm sind in folgenden drei zu jeweils 33 $\frac{1}{3}$ % berechtigten Gruppen:

- Vorstand der Gesellschaft;
- Geschäftsbereichsleiter und Ländergeschäftsführer verbundener Unternehmen; sowie
- Führungskräfte Entwicklung, Verkauf, Marketing und Support verbundener Unternehmen.

Das Optionsrecht kann frühestens zwei Jahre nach Begebung der Optionsrechte bis zum Ende der Laufzeit ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung des Optionsrechtes ist, daß der durchschnittliche Schlußkurs der AC-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse, bereinigt um etwaige zwischenzeitliche Dividendenzahlungen, Bezugsrechte und andere Sonderrechte, der letzten fünf Handelstage vor Beginn der jeweiligen Ausübungszeiträume für die entsprechende Tranche von Optionsrechten jeweils zwei Jahre nach der Begebung mindestens 150 %, drei Jahre nach der Begebung mindestens 160 % und vier Jahre nach der Begebung mindestens 170 % des Optionspreises beträgt.

Das Optionsrecht kann nach der jeweiligen Sperrfrist auch dann ausgeübt werden, wenn die Wertentwicklung der AC-Aktie zwischen Begebung und jeweiligem Ausübungszeitraum bereinigt mindestens 10 % über der Wertentwicklung des Neue Markt-Index (ISIN-Code DE 00008468968) liegt.

Durch Beschluß des Vorstandes vom 25. November 1998 und der Zustimmung des Aufsichtsrats gleichen Datums sind in einer ersten Tranche Stück 270.000 Optionsrechte mit einer Laufzeit bis zum 18. November 2003 für 270.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt DM 1.350.000,– an die Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft, zusammen 90.000 Optionsrechte, an die Geschäftsbereichsleiter Outsourcing und Human Resource Services sowie die Ländergeschäftsführer Österreich (AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien) und Belgiens (AC Automation Center SA, Zaventem), zusammen 85.000 Optionsrechte und an die Führungskräfte Entwicklung, Verkauf, Marketing und Support, zusammen 95.000 Optionsrechte ausgegeben worden. Die Inhaber der Optionsrechte der ersten Tranche können 50 % ihrer Optionsrechte frühestens nach der ordentlichen Hauptversammlung 2001 ausüben.

Besteuerung

Der Abschnitt „Besteuerung“ enthält eine kurze Zusammenfassung einiger wichtiger deutscher Besteuerungsgrundsätze, die im Zusammenhang mit Aktien bedeutsam sind oder werden können. Er soll keine umfassende, vollständige Darstellung sämtlicher deutscher steuerlicher Aspekte sein, die für Aktionäre relevant sein könnten. Grundlage der Zusammenfassung ist das zur Zeit der Erstellung dieses Prospekts geltende nationale deutsche Recht sowie typische Doppelbesteuerungsabkommen, wie sie derzeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und anderen Staaten bestehen. In beiden Bereichen können sich Vorschriften kurzfristig ändern. Potentiellen Käufern von Aktien wird empfohlen, wegen der Steuerfolgen des Kaufs, des Haltens sowie der Veräußerung bzw. unentgeltlichen Übertragung von Aktien und wegen der bei einer ggf. möglichen Erstattung deutscher Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) einzuhaltenden Verfahren ihre steuerlichen Berater zu konsultieren. Nur diese sind in der Lage, auch die besonderen steuerlichen Verhältnisse des einzelnen Aktionärs angemessen zu berücksichtigen.

Besteuerung der Gesellschaft

Deutsche Kapitalgesellschaften unterliegen der Körperschaftsteuer mit einem Satz von 45 % auf nicht ausgeschüttete und von 30 % auf ausgeschüttete Gewinne. Seit dem 1. Januar 1995 wird auf die Körperschaftsteuerschuld ein Solidaritätszuschlag in Höhe von derzeit 5,5 % erhoben. Die Gesamtbelastung beträgt 31,65 % (30 % + 5,5 % davon). In Deutschland unbeschränkt Steuerpflichtige (sowie ausländische Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten) sind zur Anrechnung oder Vergütung von 3/7 der von einer deutschen Kapitalgesellschaft ausgeschütteten Bardividende (vor Kapitalertragsteuer) berechtigt.

Besteuerung von Dividenden

Deutsche Kapitalgesellschaften haben von ihren Gewinnausschüttungen eine Quellensteuer (Kapitalertragsteuer) in Höhe von 25 % einzubehalten und abzuführen. Der Solidaritätszuschlag von 5,5 % wird auch auf die Kapitalertragsteuer aufgeschlagen. Er beträgt dann 1,375 % (5,5 % von 25 %) der Bardividende.

Für Ausschüttungen an ausländische Aktionäre wird der Quellensteuersatz nach den meisten von der Bundesrepublik Deutschland geschlossenen Doppelbesteuerungsabkommen auf 15 % reduziert. Noch weitergehende Ermäßigungen sehen die meisten Doppelbesteuerungsabkommen für Dividenden vor, die an Kapitalgesellschaften ausgeschüttet werden, denen mindestens 10 % der stimmberechtigten Aktien der ausschüttenden Gesellschaft gehören. Die Quellensteuerermäßigung wird grundsätzlich in der Weise gewährt, daß die Differenz zwischen dem einbehaltenen Gesamtbetrag einschließlich des Solidaritätszuschlags und der unter Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens tatsächlich geschuldeten Quellensteuer auf Antrag durch die deutsche Finanzverwaltung (Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, 53221 Bonn) erstattet wird. Formulare für den Erstattungsantrag sind bei der deutschen Finanzverwaltung oder bei den deutschen Botschaften bzw. Konsulaten in den verschiedenen Staaten erhältlich.

In Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre sowie ausländische Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten, sind zur Anrechnung der von der ausschüttenden Gesellschaft einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) auf ihre Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld berechtigt bzw. ihnen kann diese gegebenenfalls erstattet werden.

In Deutschland ansässige Aktionäre sowie ausländische Aktionäre, die Aktien im Vermögen einer Betriebsstätte oder einer festen Einrichtung in Deutschland halten, sind darüber hinaus im Rahmen des körperschaftsteuerlichen Anrechnungsverfahrens zur Anrechnung bzw. Vergütung von 3/7 der Bardividende (vor Kapitalertragsteuer) berechtigt. Dadurch verringert sich insoweit auch die Bemessungsgrundlage für den Solidaritätszuschlag auf ihre jeweilige Einkommen- bzw. Körperschaftsteuerschuld. Sinn des körperschaftsteuerlichen Anrechnungsverfahrens ist, daß eine Doppelbelastung im Verhältnis Gesellschaft/Aktionär vermieden und die Dividende nach den persönlichen Verhältnissen des Aktionärs besteuert wird. Soweit Gewinne ausgeschüttet werden, die bei der Gesellschaft z. B. aufgrund eines Doppelbesteuerungsabkommens steuerbefreit waren, entsteht kein Anrechnungsguthaben.

Ausländischen Aktionären ohne Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland wird nach deutschem Recht weder die (unter Umständen ermäßigte) Kapitalertragsteuer noch das körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben angerechnet bzw. erstattet. Die deutsche Einkommensteuer ist damit abgegolten.

Erträge aus Aktien, die zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung gehören, welche eine ausländische juristische Person in Deutschland unterhält, unterliegen der deutschen Körperschaftsteuer zum Satz von 42 % zuzüglich 2,31 % Solidaritätszuschlag (5,5 % von 42 %), d. h. insgesamt 44,31 %; das körperschaftsteuerliche Anrechnungsverfahren ist anwendbar.

Für natürliche in der Bundesrepublik Deutschland unbeschränkt steuerpflichtige Personen, die die Aktien nicht in einem Betriebsvermögen halten, gehören die Dividenden einschließlich der anrechenbaren Körperschaftsteuer und der Kapitalertragsteuer zu den Einkünften aus Kapitalvermögen. Es wird für diese Einkünfte ein sogenannter „Sparerfreibetrag“ in Höhe von derzeit DM 6.000,-/DM 12.000,- (Ledige/zusammenveranlagte Ehegatten) gewährt. Bis zur Höhe dieses Freibetrages zuzüglich einer Werbungskostenpauschale in Höhe von DM 100,-/DM 200,- können Erträge ohne Abzug einer Kapitalertragsteuer ausgezahlt und Körperschaftsanrechnungsguthaben vergütet werden, sofern der auszahlenden Stelle ein Freistellungsauftrag erteilt wurde. Entsprechendes gilt, wenn anzunehmen ist, daß eine Veranlagung zur Einkommensteuer nicht in Betracht kommt, sofern eine Nichtveranlagungs-Bescheinigung vorgelegt wird.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die von einem in Deutschland ansässigen Aktionär im Betriebsvermögen oder von einem ausländischen Aktionär im Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung in Deutschland gehalten wurden, unterliegen ohne Besonderheiten der Besteuerung.

Gewinne aus der Veräußerung im Privatvermögen gehaltener Aktien sind hingegen derzeit nur steuerpflichtig, wenn die Veräußerung innerhalb von sechs Monaten nach dem Erwerb stattfindet oder – nach Ablauf dieser Spekulationsfrist – wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mehr als 25 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Ein ausländischer Aktionär ohne Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland unterliegt mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien der deutschen Besteuerung nur, wenn er zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden fünf Jahre zu mehr als 25 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war. Insoweit sehen die meisten deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sogar eine vollständige Befreiung von der deutschen Besteuerung vor.

Vermögensteuer

Für Veranlagungszeiträume ab dem 1. Januar 1997 wird derzeit in der Bundesrepublik Deutschland keine Vermögensteuer erhoben.

Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer

Der Übergang von Aktien auf eine andere Person durch Schenkung oder von Todes wegen unterliegt der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur, wenn

- a) der Erblasser (Schenker) oder der Erbe (Beschenkter oder sonstige Erwerber) zum Zeitpunkt des Vermögensübergangs in der Bundesrepublik Deutschland seinen Wohnsitz oder seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat oder sich als deutscher Staatsangehöriger vor diesem Zeitpunkt nicht länger als fünf Jahre im Ausland aufhielt, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben, oder
- b) außer im Fall von (a) die Aktien beim Erblasser oder Schenker zu einem Betriebsvermögen gehörten, für das in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wurde oder ein ständiger Vertreter bestellt war, oder
- c) der Erblasser oder Schenker entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahestehenden Personen zu mindestens 10 % am Grund- bzw. Stammkapital der deutschen Kapitalgesellschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt war.

Die wenigen gegenwärtig in Kraft befindlichen deutschen Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen (z. B. dasjenige mit den USA) sehen gewöhnlich vor, daß deutsche Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer nur in den Fällen a) und b) erhoben werden kann. Im Fall c) kann die Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer erhoben werden, wenn der Erbe oder Beschenkte im Zeitpunkt der Erbschaft oder Schenkung seinen Wohnsitz in Deutschland hatte (so z. B. Erbschaftsteuer-Doppelbesteuerungsabkommen USA).

Sonstige Steuern

Bei Kauf, Verkauf oder sonstiger Veräußerung von Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an.

Gesetzesentwürfe

Nach dem „Gesetzesentwurf der Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für ein Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002“ (veröffentlicht am 10. 11. 1998) sind u. a. folgende Änderungen in der Besteuerung vorgesehen:

- Die Körperschaftsteuer für nicht ausgeschüttete Gewinne soll ab dem 1. 1. 1999 40 % betragen.
- Erträge aus Aktien, die zum Vermögen einer Betriebsstätte oder festen Einrichtung gehören, welche eine ausländische juristische Person in Deutschland unterhält, sollen ab dem 1. 1. 1999 einem Körperschaftsteuersatz von 40 % unterliegen.
- Die Sparerfreibeträge in Höhe von derzeit DM 6.000/DM 12.000 (Ledige/zusammenveranlagte Ehegatten) sollen ab dem Veranlagungszeitraum Jahr 2000 auf DM 3.000/DM 6.000 (Ledige/zusammenveranlagte Ehegatten) herabgesetzt werden.
- Gewinne aus der Veräußerung im Privatvermögen gehaltener Aktien sollen ab dem 1. 1. 1999 steuerpflichtig sein, wenn die Veräußerung innerhalb eines Jahres nach dem Erwerb stattfindet. Dies gilt auch, wenn die Aktien vor dem 1. 1. 1999 erworben wurden.
- Gewinne aus der Veräußerung im Privatvermögen gehaltener Aktien sollen ab dem 1. 1. 1999 steuerpflichtig sein, wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden 5 Jahre zu mehr als 10 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.
- Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, die ein ausländischer Aktionär ohne Betriebsstätte oder feste Einrichtung in Deutschland erzielt, sollen ab dem 1. 1. 1999 der deutschen Besteuerung unterliegen, wenn der Aktionär zu irgendeinem Zeitpunkt während der der Veräußerung vorangehenden 5 Jahre zu mehr als 10 % unmittelbar oder mittelbar an der Gesellschaft beteiligt war.

Neuer Markt

Der Neue Markt soll insbesondere innovativen Wachstumsunternehmen kleinerer und mittlerer Größe (in diesem Kapitel „Emittent“ genannt) den Zugang zum Kapitalmarkt ermöglichen. Seit dem 10. März 1997 werden an der Frankfurter Wertpapierbörse in diesem staatlich anerkannten und überwachten Handelssegment Geschäfte getätigt. Am 1. April 1998 wurden die Handelszeiten in diesem Marktsegment auf 8.30 Uhr bis 17 Uhr ausgedehnt.

Der Neue Markt wendet sich an risikofreudige private und institutionelle Anleger.

Grundvoraussetzung für die Zulassung eines Emittenten zum Neuen Markt ist die Zulassung der Aktien zum Geregelteten Markt. Darüber hinaus muß der Emittent grundsätzlich noch folgende weitere Voraussetzungen erfüllen:

1. Das Unternehmen des Emittenten soll mindestens drei Jahre bestehen und einen Jahresabschluß für die dem Börsengang vorangegangenen Jahre offengelegt haben.
2. Bei der Erstzulassung sind Stammaktien auszugeben; bei späteren Emissionen können auch Vorzugsaktien ausgegeben werden.
3. Die Aktien müssen frei handelbar sein.
4. Das Mindestvolumen bei der Erstzulassung umfaßt einen Gesamtnennbetrag von DM 500.000,-; der voraussichtliche Kurswert muß mindestens ECU 5 Mio. betragen.
5. Der Emittent muß bei der Zulassung der Aktien zum Neuen Markt ein Eigenkapital in Höhe von mindestens eineinhalb Millionen ECU nachweisen.
6. Die Aktien müssen ausreichend gestreut sein: mindestens 20 % der Aktien müssen sich in Publikumsbesitz befinden; angestrebt ist, insbesondere bei kleineren Emissionen, ein Publikumsanteil von 25 %.
7. Bei Erstemissionen sollten mindestens 50 % der Plazierung aus einer Kapitalerhöhung stammen.
8. Jahresabschlüsse sind in deutscher und englischer Sprache nach IAS (International Accounting Standards) oder US-GAAP (US-Generally Accepted Accounting Principles) zu erstellen; eine Überleitungsrechnung der nationalen Rechnungslegung nach IAS oder US-GAAP wird anerkannt; auf Antrag kann von dieser Zulassungsvoraussetzung einmalig für die Dauer von zwei Jahren befreit werden.
9. Ein Veräußerungsverbot für Altaktionäre und den Emittenten für sechs Monate ist zu vereinbaren.
10. Im Anschluß an den Börsengang entstehen für den Emittenten Folgepflichten, u. a.:
 - Erstellung von Quartalsberichten nach den für den Jahresabschluß maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften in deutscher und englischer Sprache;
 - Mitteilungspflicht über wesentliche Ereignisse bzgl. des Emittenten und seines Geschäftsumfeldes;
 - Erstellung von Jahresabschlüssen nach internationalen Standards (IAS oder US-GAAP);
 - Erstellung eines jährlichen Unternehmenskalenders mit für den Emittenten wichtigen Terminen in deutscher und englischer Sprache;
 - Anerkennung des deutschen Übernahmekodex;
 - Durchführung einer Analystenveranstaltung mindestens einmal jährlich;
 - dauerhafte Bestellung zweier Designated Sponsors (Betreuer), die für die ordnungsgemäße Durchführung des Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse verantwortlich sind und von der Börse überwacht werden.

Risikofaktoren

Zukünftige Anleger sollten bei der Entscheidung über einen Kauf von AC-Aktien im Rahmen des Angebots alle nachfolgenden besonderen Risikofaktoren, verbunden mit den anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen, sorgfältig berücksichtigen.

Personalbeschaffung

Die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensziele der Gesellschaft ist in besonderem Maße abhängig von ihrer Fähigkeit, dauerhaft hochqualifizierte Mitarbeiter in den Bereichen Management, IT-Outsourcing und Softwareentwicklung für AC zu gewinnen. In der Softwarebranche besteht ein großer Bedarf an qualifiziertem Personal. Aufgrund des allgemeinen Wachstums des Marktes für Informationstechnologie (IT) und der daraus resultierenden Nachfrage nach entsprechend ausgebildeten Fachkräften kann der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern zu einer Wachstumsgrenze von AC werden.

Technologischer Wandel

Der Markt für die Produkte der Gesellschaft zeichnet sich durch einen schnellen Technologiewandel, sich ändernde Bedürfnisse der Kunden, die fortlaufende Einführung neuer Produkte, sich neu entwickelnde Softwarestandards sowie kurze Produktlebenszyklen aus. Durch die Einführung von Produkten seitens der Gesellschaft oder ihrer Wettbewerber und durch neue Softwarestandards könnten bestehende Produkte der Gesellschaft veralten und unverkäuflich werden. Der zukünftige Erfolg der Gesellschaft wird von ihrer Fähigkeit abhängen, rechtzeitig und kontinuierlich neue und verbesserte Produkte zu entwickeln und im Markt einzuführen, die mit den technologischen Entwicklungen Schritt halten und den neuen Softwarestandards entsprechen sowie den ständig wachsenden Anforderungen ihrer Kunden gerecht werden. Das Timing und der Erfolg bei der Produktentwicklung lassen sich nicht vorhersagen; die Gründe hierfür sind die Unsicherheiten bei der Abschätzung künftiger technologischer Entwicklungen und die Schwierigkeit, Programmierfehler vor der Vertriebsfreigabe aufzudecken und zu beseitigen. Eine erhebliche Verzögerung bei der Einführung neuer Produkte könnte den endgültigen Erfolg eines Produkts und anderer damit zusammenhängender Produkte deutlich beeinträchtigen und auch den weiteren Absatz von Vorgängerprodukten behindern. Dies hätte jeweils eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Gesellschaft. Es besteht keine Gewähr, daß es der Gesellschaft gelingen wird, rechtzeitig neue Produkte einzuführen, daß von der Gesellschaft eingeführte neue Produkte im Markt auf wesentliche Akzeptanz stoßen werden, oder daß eine solche Akzeptanz während eines erheblichen Zeitraums Bestand hat. Falls neue Produkte keine oder keine dauerhafte Marktakzeptanz erreichen, könnte dies eine wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Gesellschaft haben.

Management

Der bisherige wirtschaftliche Erfolg von AC beruhte zu einem wesentlichen Teil auf der Tätigkeit und dem besonderen Einsatz einiger wichtiger Mitarbeiter, die zentrale Führungsfunktionen im Unternehmen, besonders im Vertrieb, innehaben. Zu diesen Personen gehören die Vorstände Herbert Werle, Jürgen Thum und Marco Fontana sowie weitere Mitarbeiter des Managementbereichs.

Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft wird auch zukünftig davon abhängen, daß diese qualifizierten Führungskräfte gehalten werden können.

Abhängigkeit von SAP

Da das heutige Outsourcing-Geschäft von AC teilweise auf Produkte der SAP AG, Walldorf („SAP“), abgestellt ist, besteht speziell im deutschsprachigen Bereich eine gewisse Abhängigkeit von der Strategie sowie der Marktstellung der Produkte von SAP. Das Vertriebskonzept von SAP sieht derzeit vor, im Bereich des Mittelstandes nicht selbständig tätig zu werden, sondern die SAP-Produkte über unabhängige Systemhäuser zu vertreiben. Sollte eine Verschlechterung der Marktposition von SAP-Produkten eintreten oder SAP die derzeitige Unternehmensstrategie im Mittelstandsbereich ändern, könnte dies negative Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und Ertragslage von AC haben.

Bei Erbringung der zuvor erwähnten Dienstleistungen ist AC auf einen mit SAP geschlossenen Vertrag angewiesen, der die Gesellschaft berechtigt, im Rechtsverkehr als „R/3-Systemhaus“ aufzutreten. Da der 1998 zunächst für drei Jahre geschlossene Systemhausvertrag nach Ablauf dieses Zeitraumes von beiden Parteien jederzeit unter Einhaltung einer 12monatigen Frist gekündigt werden kann, besteht für den geplanten Aufbau des Systemhausgeschäftes im Geschäftsbereich „Distribution/Business Systems Solutions“ (im folgenden auch als „GB2/4“ oder „GB2“ bezeichnet) (zur Beschreibung vgl. unter Kapitel

„Geschäftstätigkeit“ den Abschnitt „Geschäftsbereich Distribution/Business Systems Solutions“) eine letztlich nicht von AC beeinflussbare Abhängigkeit von SAP.

Vergleichsweise geringes Ertragsniveau

Die Gesellschaft verfügt über ein im Vergleich zu ihren wesentlichen Wettbewerbern geringeres Ertragsniveau. Das hat zur Folge, daß sie unter Umständen nicht in der Lage sein wird, das Expansionstempo der Wettbewerber mitzuhalten. Dadurch können sich Marktanteilsverluste für AC ergeben, die insbesondere aufgrund von Konzentrationsprozessen negative Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Das im Vergleich zu den Wettbewerbern geringere Ertragsniveau der Gesellschaft im Geschäftsjahr 1997 resultiert aus der Abschreibung des aus dem Management-Buy-Out entstandenen Firmenwertes und aus dem hohen Aufwand für das im Rahmen des Management-Buy-Out aufgenommene Fremdkapital. Die Abschreibung des aus dem Management-Buy-Out entstandenen Firmenwertes wurde mit Ende 1997 abgeschlossen. Das Ertragsniveau der Gesellschaft wurde ebenfalls durch Währungsdifferenzen aufgrund eines starken Schweizer Frankens beeinflusst. Weiterhin hat das Management die Gesellschaft seit dem Management-Buy-Out im Jahr 1995 einer operativen Umstrukturierung unterzogen, die im Jahr 1997 vollendet wurde.

Internationalisierung und Währungseinflüsse

Die Gesellschaft geht davon aus, daß in zunehmendem Maße auf das internationale Geschäft Umsätze entfallen werden. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt damit den spezifischen Risiken einer internationalen Tätigkeit, wie z. B. eine Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen in den einzelnen Abnehmerländern, der Überlappung unterschiedlicher Steuersysteme und unerwarteten Veränderungen gesetzlicher Bestimmungen.

Der überwiegende Teil der auf die Betriebs- und Verwaltungsbereiche der Gesellschaft und ihrer Tochter- und Enkelgesellschaften entfallenden Aufwendungen und Erlöse fällt derzeit im Gebiet der künftigen Europäischen Währungsunion an. Das Management hat bislang von der Möglichkeit der Wechselkursicherung im allgemeinen keinen Gebrauch gemacht. Im Zuge der geplanten Internationalisierung der Geschäftstätigkeit könnte sich der Anteil der in anderen Währungen als solchen aus dem Bereich der künftigen Europäischen Währungsunion oder an diese gekoppelten Währungen realisierten Umsätze der Gesellschaft erhöhen, so daß sich die Währungsrisikoposition der Gesellschaft entsprechend ändert.

Die Gesellschaft unterliegt als Holdinggesellschaft bei dem Erstellen von Konzernabschlüssen dem Umrechnungsrisiko zwischen den Währungen in Deutschland und denen der Tochtergesellschaften, die ihren Sitz nicht im Gebiet der künftigen Europäischen Währungsunion innehaben. Ähnliches gilt für währungsbedingte Wertänderungen auf konzerninterne Finanzverbindlichkeiten und Guthaben.

Aggressiver Wettbewerb von großen Konkurrenten

In der Software-Branche ist es notwendig, relativ schnell eine bestimmte Unternehmensgröße mit einem dichten Vertriebsnetz und ausreichenden Betreuungs- und Servicekapazitäten aufzubauen, um gegenüber den großen Mitbewerbern, die weitestgehend global organisiert sind und somit über ein weitreichendes Netzwerk an Niederlassungen verfügen, wettbewerbsfähig zu bleiben. Es kann nicht mit Sicherheit davon ausgegangen werden, daß die Gesellschaft in der Lage sein wird, diese kritische Größe zu erreichen.

Struktur als Holding-Gesellschaft

Die Gesellschaft ist eine Holding-Gesellschaft, deren Aktiva zur Zeit im wesentlichen aus den Anteilen an ihren operativen Tochter- und Enkelgesellschaften besteht. Demzufolge ist die Holding-Gesellschaft zur Deckung der betrieblichen und sonstigen Aufwendungen und gegebenenfalls zur Zahlung von Bardi dividenden und Ausschüttungen an Inhaber von Aktien auf den Empfang von Zahlungen, Dividenden und Ausschüttungen ihrer operativen Tochter- und Enkelgesellschaften angewiesen.

Jahr 2000

Viele installierte Computersysteme und Softwareprodukte sind für die Aufnahme von zweistelligen Einträgen in das Datumfeld codiert. Beginnend mit dem Jahr 2000 werden die codierten Felder vierstellige Einträge akzeptieren müssen, um Datumsangaben des 21. Jahrhunderts von denen des 20. Jahrhunderts zu unterscheiden. Dies hat zur Folge, daß in weniger als zwei Jahren die von vielen Unternehmen eingesetzten Computersysteme und/oder Softwareprodukte aufgerüstet werden müssen, um den beschriebenen Anforderungen bezüglich des Jahres 2000 zu genügen. Die Gesellschaft ist

derzeit damit beschäftigt, die Jahr-2000-Kompatibilität der von ihr verkauften Software und Systeme herzustellen, soweit dies nicht schon geschehen ist.

Es kann keine Gewähr dafür gegeben werden, daß die derzeitigen Produkte von AC keine verborgenen Fehler bezüglich der Datumsfunktion enthalten, deren Beseitigung zu wesentlichen Aufwendungen für die Gesellschaft führen könnten. AC-Service AG geht davon aus, daß die von ihr vertriebenen Softwareprodukte und Systeme vor dem 31. Dezember 1999 Jahr-2000-kompatibel sein werden.

Da die von Kunden von AC-Service AG eingesetzten Softwareprodukte und Systeme möglicherweise nicht Jahr-2000-kompatibel sind, könnte der Gebrauch solcher nicht den Jahr-2000-Anforderungen entsprechenden Systeme oder Software von Dritten die vorgesehene Leistung der Produkte von AC beeinflussen und somit wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risiko von Produktmängeln, Produkthaftung

Die von der Gesellschaft entwickelte Software kann mit verborgenen Fehlern behaftet sein, die zu einer Beeinträchtigung der Marktakzeptanz der Produkte der Gesellschaft führen. Da die modular strukturierten Produkte der Gesellschaft der Organisation von Geschäftsprozessen in Unternehmen dienen, kann ein Versagen der Software Kunden die Organisationsmöglichkeiten abschneiden und damit wirtschaftliche Verluste verursachen. Daraus resultierende Schadensersatzansprüche gegen die Gesellschaft könnten zu einer Beeinträchtigung der Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage führen.

Verlässlichkeit von Meinungen und Prognosen

Bei den im vorliegenden Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Annahmen und Aussagen handelt es sich vorwiegend um Meinungen und Prognosen des Managements der AC-Service AG, Stuttgart. Sie geben die gegenwärtige Auffassung des Managements im Hinblick auf zukünftige mögliche Ereignisse wieder, die allerdings noch ungewiß sind. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, daß sich die tatsächlich eintretenden Ereignisse wesentlich von der prognostizierten Lage unterscheiden.

Hohe Volatilität im Neuen Markt

Die Gesellschaft strebt die Aufnahme des Handels im Neuen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse, einem am 10. März 1997 gegründeten Marktsegment für innovative Wachstumsunternehmen in Deutschland, an. Allgemein zeichnen sich die dort notierten Unternehmen, die häufig in sehr spezifischen Märkten tätig sind, durch ein vergleichsweise ausgeprägtes Chance/Risikoprofil aus. Von daher waren Aktienkurse und Handelsumsätze solcher Gesellschaften in der Vergangenheit oftmals starken Schwankungen ausgesetzt, die oft nicht oder nicht in diesem Ausmaß mit dem Geschäftserfolg solcher Unternehmen in Verbindung standen. Zudem wiesen im Neuen Markt die Aktienkurse verschiedener Unternehmen eine hohe Volatilität auf. Es ist von daher nicht ausgeschlossen, daß starke Kursschwankungen bei Technologiewerten oder bei Werten des Neuen Marktes die Aktienkurse von AC beeinflussen können.

Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Gründung und Entwicklung

Die AC-Service AG wurde am 2. Juni 1997 unter der Firma „Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft“ mit Sitz in Frankfurt am Main durch die Süddeutsche Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gegründet und im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 43111 eingetragen. Das Grundkapital betrug bei Eintragung in das Handelsregister DM 100.000,- und war in 20.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von je DM 5,- eingeteilt. Gegenstand des Unternehmens war der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Vermögenswerten jeglicher Art, insbesondere von Beteiligungen an anderen Unternehmen sowie die Vornahme aller sonstigen damit verbundenen Geschäfte mit Ausnahme von Bankgeschäften im Sinne des § 1 des Gesetzes über das Kreditwesen sowie allen sonstigen, eine behördliche oder gerichtliche Erlaubnis erfordernden Tätigkeiten.

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung vom 5. Oktober 1998 wurde die Umfirmierung der Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft in AC-Service AG und die Sitzverlegung von Frankfurt am Main nach Stuttgart beschlossen. Die AC-Service AG wurde am 20. Oktober 1998 unter der Nummer HRB 19539 in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart eingetragen.

Mit Kaufvertrag vom 19. Oktober 1998 zwischen der Süddeutschen Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH und der Store Automation Center Curaçao Holding N.V., Curaçao (die „Curaçao-Holding“) erwarb die Curaçao-Holding die Gesellschaft.

AC Automation Center B.V., Haarlem

Die Curaçao-Holding war ebenfalls die alleinige Eigentümerin der AC Automation Center B.V., Haarlem. Die AC Automation Center B.V., Haarlem, wurde am 3. Juli 1995 unter der Firma Store Automation Center Holding B.V. mit einem Grundkapital¹⁾ (*Maatschappelijk kapitaal*) in Höhe von NLG 50.000.000, einem gezeichneten Kapital (*Geplaatst kapitaal*) in Höhe von NLG 18.409.950 und einem eingezahlten Kapital (*Gestort kapitaal*) in Höhe von NLG 18.409.950 gegründet und unter der Nummer 267 460 in das Handelsregister bei der Industrie- und Handelskammer, Amsterdam (Kamer van Koophandel en Fabrieken, Amsterdam) eingetragen. Am 22. Juli 1996 wurde die Sitzverlegung von Amsterdam nach Haarlem und die Umfirmierung in AC Automation Center B.V. in das Handelsregister bei der Industrie- und Handelskammer, Amsterdam-Haarlem (Kamer van Koophandel en Fabrieken, Amsterdam, Kantoor Haarlem) unter der Nummer 33267460 eingetragen.

Die Gründung der AC Automation Center B.V., Haarlem, erfolgte im Hinblick auf den beabsichtigten Kauf der ACI (International) AG, Wettingen, Schweiz, von der Unternehmensgruppe RAET N.V., Utrecht. Die ACI (International) AG übernahm bei der Kapitalerhöhung vom 16. Oktober 1998 die bis zum 19. Oktober 1998 als AC Automation Center AG firmierende Gesellschaft, die mit der Eintragung am 19. Oktober 1998 ihre Firma in Alte AC Automation Center AG wechselte, durch Fusion und firmiert selbst seit dem 19. Oktober 1998 als AC Automation Center AG, Wettingen. Zum gleichen Datum übernahm die ACI (International) AG die ACI Finanz AG durch Fusion.

Die RAET N.V. suchte in einem Bieterverfahren einen Käufer für die ACI (International) AC, Wettingen, und ihre Tochtergesellschaften. Das Management setzte sich gegen die Wettbewerber in dem Verfahren um den Verkauf dieses Teilbereiches der RAET N.V. durch und übernahm die ACI (International) AC, Wettingen²⁾. Diese generierte den größten Anteil ihres Umsatzes in Staaten der Europäischen Union (EU). Daher wurde das Management-Buy-Out mit einer Gesellschaft als Käufer vollzogen, die innerhalb der EU ihren Sitz hat. Innerhalb der EU boten die Niederlande die besten Standortvoraussetzungen für eine Holdinggesellschaft.

ACI (International) AG, Wettingen²⁾

Mit Kaufvertrag vom 16. März 1995, der einen Kaufpreis von insgesamt CHF 60.295.822,- sowie Übergabe der Aktienzertifikate („share deal“) der ACI (International) AG, Wettingen²⁾, am 23. März 1995 erwarb die AC Automation Center B.V., damals firmierend als Store Automation Center Holding B.V. i. o.³⁾, von der RAET N.V., Utrecht, die ACI (International) AG, Wettingen, einschließlich deren Tochtergesellschaften in der Schweiz, Österreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland. Tochtergesellschaften der

¹⁾ Der Begriff ist hier nicht im Sinne des deutschen Aktienrechts zu verstehen. Vielmehr gibt das Grundkapital für die niederländische B.V. den höchsten Nennbetrag an, für den die B.V. Anteile ausgeben kann.

²⁾ Jetzt als AC Automation Center AG, Wettingen firmierend.

³⁾ Die Abkürzung „i. o.“ = „in oprichting“ entspricht i. G. = „in Gründung“.

ACI (International) AG, Wettingen²⁾, waren: AC Automation Center AG, Wettingen (Schweiz), ab dem 19. Oktober 1998 als Alte AC Automation Center AG, Wettingen firmierend, ACI Finanz AG, Wettingen (Schweiz), AC-Service Gesellschaft für automatische Datenverarbeitung Gesellschaft mbH, Wien (Österreich), AC Automation Center S.A., Zaventem (Belgien), AC Automation Center S.à.r.l., Luxemburg (Luxemburg), GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg (Deutschland) und AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Software, Dreieich (Deutschland).

Der Kaufpreis sowie die mit der Akquisition verbundenen Kosten und Finanzierungsaufwendungen wurden durch Bankkredite, Gesellschafterdarlehen, Darlehen von den zu übernehmenden Konzerngesellschaften sowie Eigenmittel finanziert.

Nach diesem Management-Buy-Out wurde der Konzern umstrukturiert, wobei die ACI (International) AG, Wettingen¹⁾, zur Muttergesellschaft der schweizerischen Geschäftsaktivitäten wurde und die AC Automation Center B.V. zur Konzernobergesellschaft – die Curaçao-Holding in diese Betrachtung nicht einbeziehend – mit mehreren Tochter- und Enkelgesellschaften aufstieg.

Aktuelle Entwicklung

Durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung der AC-Service AG, Stuttgart, vom 21. Oktober 1998 wurden die Aktien der Gesellschaft in auf den Namen lautende Stückaktien umgewandelt und das Grundkapital von DM 100.000,- um DM 17.900.000,- auf DM 18.000.000,- gegen Sacheinlagen erhöht. Die Sachkapitalerhöhung erfolgte durch Einbringung sämtlicher Anteile an der AC Automation Center B.V., Haarlem, in die AC-Service AG. Die Eintragung dieser Maßnahmen erfolgte am 4. November 1998.

Aufgrund ihrer Prüfung erteilte die UWP Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurter Straße 10–14, 65760 Eschborn den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung gemäß § 183 Abs. 3 AktG i. V. m. § 33 Abs. 3 AktG als Prüfer der Kapitalerhöhung mit Sacheinlage sowie gemäß § 52 Abs. 4 AktG i. V. m. § 33 Abs. 3 AktG als Prüfer für die Nachgründung bestätigen wir aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise, daß die Angaben im Nachgründungsbericht des Aufsichtsrates richtig und vollständig sind.

Die von der Gesellschaft für die einzubringende Sacheinlage zu gewährende Vergütung ist angemessen, da der Wert der Sacheinlage den Ausgabebetrag der dafür zu gewährenden Stückaktien (DM 17.900.000,-) mindestens erreicht.“

Die Curaçao-Holding wird nach der Einbringung der AC Automation Center B.V., Haarlem, in die AC-Service AG und nach der Übertragung ihrer sämtlichen Aktien an die an dem Grundkapital beteiligten Aktionäre vor Börsengang²⁾ aufgrund einer Übereinkunft sämtlicher Aktionäre der Curaçao-Holding vom 19. Oktober 1998 unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften baldmöglichst liquidiert werden. Die Aktionäre der Curaçao-Holding sind nunmehr direkt an der Gesellschaft beteiligt (vgl. „Aktionäre“).

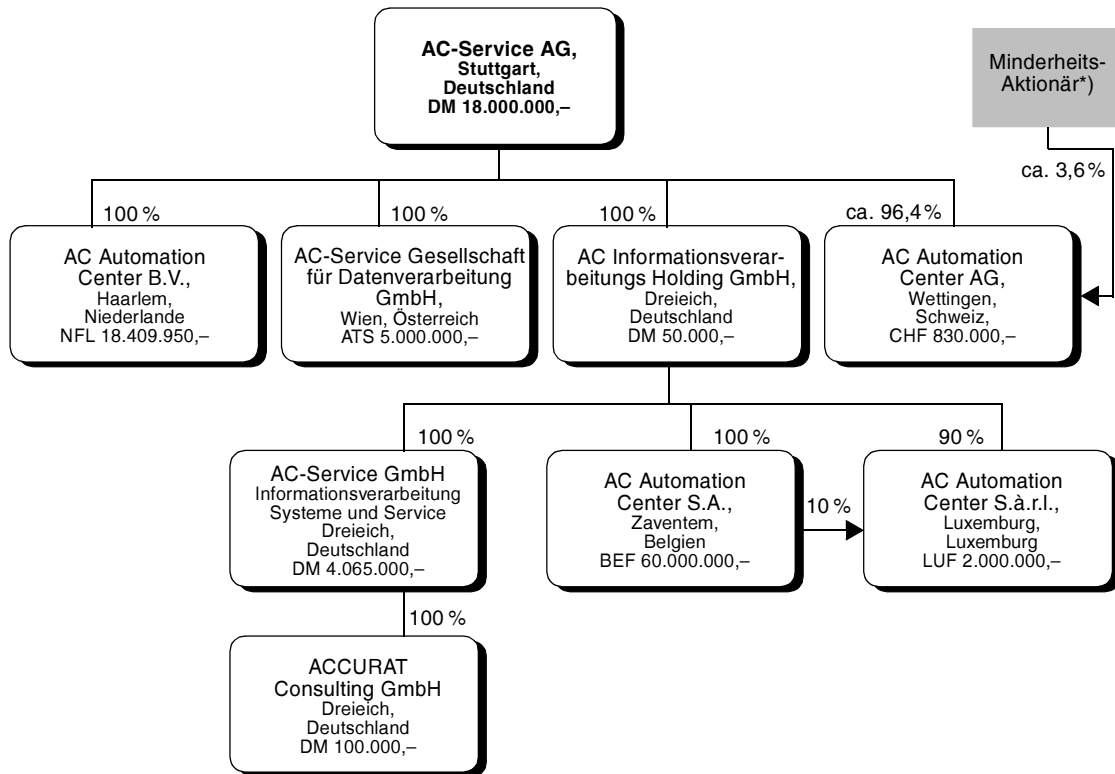
Mit Verträgen vom 10. November 1998 verkaufte die AC Automation Center B.V., Haarlem, ihre Tochtergesellschaften AC Automation Center AG, Wettingen, Schweiz³⁾, und AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH, Dreieich, sowie die AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien, an die AC-Service AG, und betreibt nun ausschließlich das operative Geschäft für die AC-Gruppe in den Niederlanden, so daß sich folgende Konzernstruktur ergibt:

¹⁾ Jetzt als AC Automation Center AG, Wettingen firmierend.

²⁾ Vgl. Übersicht „Allgemeine Angaben über die Gesellschaft – Aktionäre“.

³⁾ Ab dem 19. Oktober 1998 als Alte AC Automation Center AG, Wettingen firmierend.

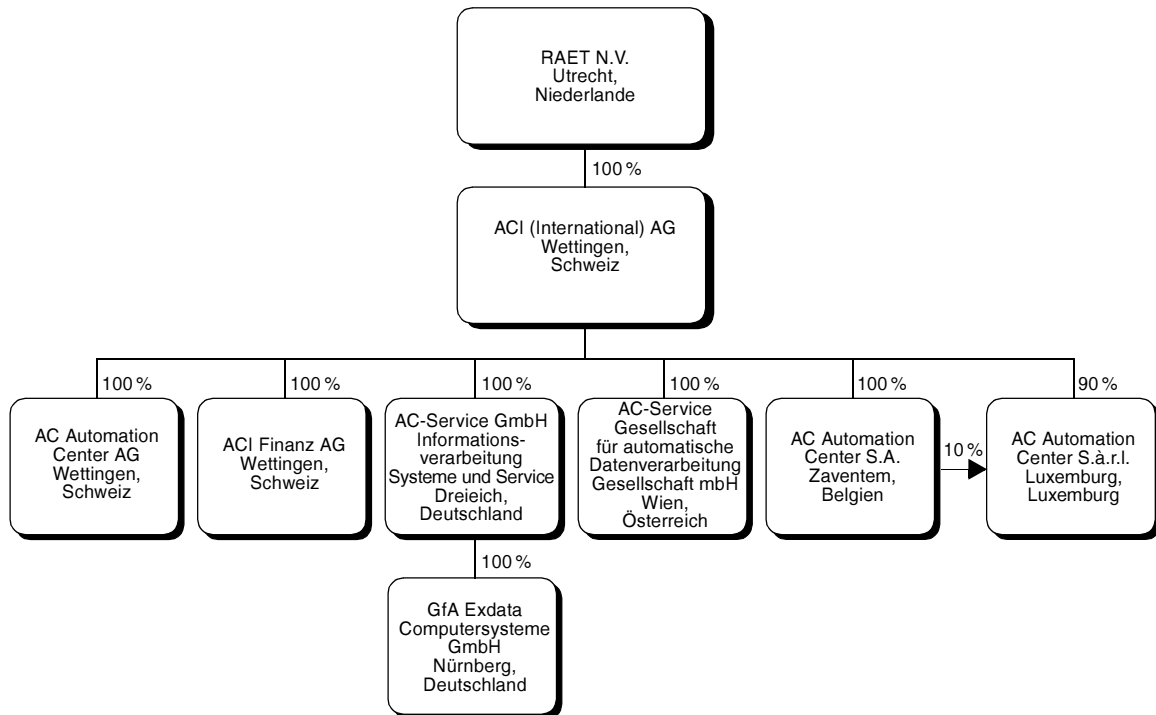
Konzernstruktur der AC-Gruppe zum Zeitpunkt des Börsenganges



*) Vgl. unter dem Abschnitt „Beteiligungen“ die Ausführungen zu ACI (International) AG, Wettingen, Schweiz.

Zum Vergleich der Konzernstrukturen wird die Konzernstruktur vor dem Management-Buy-Out dargestellt:

Konzernstruktur unter der RAET N.V. Gruppe und vor dem Management-Buy-Out (Ende 1994)



Nachgründungen

Da die Gesellschaft bei den vorerwähnten Erwerben der Tochtergesellschaften der AC Automation Center B.V., Haarlem, noch nicht seit zwei Jahren in das Handelsregister eingetragen war und die Kaufpreise jeweils mehr als 10% des im Zeitpunkt der Vertragsschlüsse eingetragenen Grundkapitals betragen, stellen die Kaufverträge sogenannte Nachgründungen im Sinne des § 52 AktG dar. Solche Nachgründungsverträge bedürfen zu ihrer Wirksamkeit u. a. der Zustimmung der Hauptversammlung mit einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlußfassung vertretenen Grundkapitals umfaßt, und der Eintragung in das Handelsregister. Die Zustimmung zu den Verträgen wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. November 1998 erteilt, die Nachgründungen wurden am 17. November 1998 zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet. Die Eintragung erfolgt durch das zuständige Handelsregister baldmöglichst.

Gründer der AC-Service AG, Stuttgart, vormals Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, war die Süddeutsche Industrie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH.

Satzungsgemäß hat die Gesellschaft den für die Gründung entstehenden Aufwand bis zu einer Höhe von DM 3.500,- getragen.

Firma, Sitz, Dauer und Geschäftsjahr

Die Firma der Gesellschaft lautet AC-Service AG.

Sitz der Gesellschaft ist Stuttgart.

Die Dauer der Gesellschaft ist nicht auf eine bestimmte Zeit begrenzt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Unternehmensgegenstand

Unternehmensgegenstand ist satzungsgemäß der Erwerb, das Halten und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an den Unternehmen der „AC-Gruppe“ sowie die Koordination und Förderung ihrer Geschäfts- und Verwaltungsaktivitäten. Gegenstand des Unternehmens, AC-Service AG, Stuttgart, ist ferner:

- a) Erbringung von Beratungs-, Unterstützungs- und Steuerungsdienstleistungen zugunsten der erwähnten Unternehmen insbesondere in den Bereichen Geschäftsentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Personalwesen, Werbung, Vertriebskoordination, Technologie sowie Berichtswesen,
- b) Erbringung von Dienstleistungen sowie Durchführung von Handels-, Vermittlungs- und Vermietungsgeschäften aller Art im Bereich der Informationstechnologie,
- c) Erwerb, Halten, Veräußerung und Verwertung von immateriellen Rechten aller Art (Markenrechte, Nutzungsrechte, Software u.ä.),
- d) Erbringung von Beratungs-, Unterstützungs- und Koordinationsdienstleistungen für die unter der „AC-Gruppe“ zusammengefaßten Unternehmen in den Bereichen Liquiditätssteuerung, Finanzierung und Risikoabsicherung.

Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand der Gesellschaft gemäß dem vorstehenden Satz unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind; sie kann verwandte und strategisch ergänzende Geschäftsfelder erschließen. Sie kann darüber hinaus Zweigniederlassungen errichten, Tochtergesellschaften gründen und veräußern oder andere Unternehmen erwerben oder sich an anderen Unternehmen beteiligen oder Kooperationsverträge eingehen.

Aktionäre

Die nachfolgende Übersicht gibt die Aktionärsstruktur der Gesellschaft sowie die Verteilung des Anteilseigentums sowohl vor¹⁾ als auch nach²⁾ Durchführung des Börsengangs wieder.

	Grundkapital vor Börsengang ¹⁾		Grundkapital nach Börsengang ²⁾	
	AC-Aktien	(ca.) %	AC-Aktien	(ca.) %
3i	1.354.811	37,63	970.501	17,97
<i>3i Europe Investment Partners No. 1, London</i>	402.551	11,18	288.382	5,34
<i>3i Europe Investment Partners No. 2, London</i>	545.860	15,18	391.019	7,24
<i>3i Group plc, London</i>	406.400	11,29	291.120	5,39
Alpha	846.594	23,52	346.637	6,42
<i>Alpha Ventures VI, Paris (F.C.P.R)</i>	149.940	4,17	61.393	1,14
<i>Alpha Private Equity Fund U.K. L.P., St. Helier, Jersey</i>	471.424	13,10	193.024	3,75
<i>Alpha Private Equity Fund U.S. L.P., St. Helier, Jersey</i>	190.366	5,29	77.945	1,44
<i>Compass Representatives Ltd., St. Peter Port, Guernsey</i>	11.336	0,31	4.642	0,09
<i>Marsden Holding Ltd., St. Helier, Jersey</i> ...	7.914	0,22	3.240	0,06
<i>Norbury Investment Ltd., St. Helier, Jersey</i> .	7.700	0,21	3.153	0,06
<i>Almacir Ltd., St. Helier, Jersey</i>	4.920	0,14	2.014	0,04
<i>Jolyon Investment Ltd., St. Helier, Jersey</i> ..	1.497	0,04	613	0,01
<i>Mr. E.A. Seillière, Paris</i>	1.497	0,04	613	0,01
Apax	846.595	23,52	346.638	6,42
<i>APA German European Ventures LP., Grand Cayman, Cayman Islands</i>	846.595	23,52	346.638	6,42
Herbert Werle	180.000	5,00	180.000	3,33
Jürgen Thum	180.000	5,00	180.000	3,33
Marco Fontana	24.000	0,67	24.000	0,44
übriges Management:	168.000	4,67	168.000	3,12
(5 Personen, die eine Geschäftsbereichsleiterfunktion auf Gruppenebene oder eine Geschäftsführerfunktion in einer der Ländergesellschaften wahrnehmen)				
Streubesitz	–	–	3.184.224	58,97
Gesamt	3.600.000	100	5.400.000	100

Kapitalverhältnisse

Die zuvor als Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft firmierende AC-Service AG wurde bei ihrer Gründung am 2. Juni 1997 mit einem Grundkapital von DM 100.000 ausgestattet. Nach Durchführung und Eintragung in das Handelsregister Stuttgart der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 21. Oktober 1998 beschlossenen Sachkapitalerhöhung durch Einbringung sämtlicher Anteile an der AC Automation Center B.V. am 4. November 1998 um DM 17.900.000,- betrug das Grundkapital der AC-Service AG DM 18.000.000,-. Es ist eingeteilt in Stück 3.600.000 auf den Namen lautende Stückaktien.

Nach Durchführung und Eintragung der von der außerordentlichen Hauptversammlung am 5. November 1998 beschlossenen Kapitalerhöhung um DM 9.000.000,- wird das Grundkapital der Gesellschaft DM 27.000.000,- betragen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. Oktober 2003 durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- oder Bareinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu DM 9.000.000,- zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

¹⁾ Die Angaben beziehen sich auf die AC-Service AG, Stuttgart, nach allen Umstrukturierungsmaßnahmen seitens der Alt-Aktionäre und vor der Durchführung des Börsenganges.

²⁾ Die Angaben beziehen sich auf die AC-Service AG, Stuttgart, nach Plazierung ohne Berücksichtigung der bis zu 318.423 AC-Aktien für den Greenshoe.

Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sowie mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- a) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt DM 1.800.000,-, sofern die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- b) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt DM 1.800.000,-, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital zu ändern.

Bedingtes Kapital

Zum Zweck der Beteiligung des Vorstands der Gesellschaft sowie der Geschäftsbereichsleiter und der Ländergeschäftsführer der verbundenen Unternehmen als auch der Führungskräfte Entwicklung, Verkauf, Marketing und Support der verbundenen Unternehmen am Unternehmenserfolg (vgl. „Das Angebot-Managementbeteiligungsprogramm“) beschloß die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. November 1998, das Grundkapital der Gesellschaft um DM 1.800.000,- durch Ausgabe von 360.000 auf den Namen lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von DM 5,- je Aktie bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Vorstandsmitglieder der AC-Service AG sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und an Führungskräfte verbundener Unternehmen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Optionsrechten diese ausüben. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres, in dem sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil.

Der Vorstand ist ermächtigt, nach Zustimmung des Aufsichtsrats – in einem oder mehreren Teilen (im folgenden auch als „Tranchen“ bezeichnet) – Optionsrechte auf Bezug von AC-Aktien an Optionsberechtigte nach Maßgabe der Festlegungen des Managementbeteiligungsprogramms (vgl. „Das Angebot-Managementbeteiligungsprogramm“) zu gewähren.

Der Beschluß über die bedingte Kapitalerhöhung wird am 24. November 1998 in das Handelsregister eingetragen werden.

Ergebnis je Aktie

Da für die AC-Service AG, in die am 21. Oktober 1998 die AC Automation Center B.V. eingebracht wurde, kein Ergebnis je Aktie angegeben werden kann, wird in folgender Tabelle das Ergebnis je Aktie der AC Automation Center B.V., Haarlem, (konsolidiert) für die letzten drei Geschäftsjahre dargestellt:

	<u>1995</u>	<u>1996</u>	<u>1997</u>
Ergebnis je Aktie (NLG)	0,1508	0,074	0,091
Stammkapital (NLG)	18.409.950	18.409.950	18.409.950
durchschnittlicher Wechselkurs NLG/DEM ¹⁾	ca. 0,89272	ca. 0,8919	ca. 0,8906

¹⁾ Der durchschnittliche Wechselkurs NLG/DEM für 1995 ist von der ABN Amro Bank eingeholt worden. Die Kurse für die Jahre 1996 und 1997 sind durch die AC-Gruppe errechnet worden.

Nach den Richtlinien über die niederländische Rechnungslegung ist vorgeschrieben, bei Zeitreihenanalysen über „earnings per share“ den Gewinn vor außerordentlichen Posten sowie darauf entfallende Steuern als Basis zu verwenden. Die Gewinne verstehen sich auf konsolidierter Basis nach Abzug der Anteile Dritter.

Gewinnverwendung

Wenn die Hauptversammlung nichts anderes beschließt, wird der Bilanzgewinn an die Aktionäre entsprechend ihrer Kapitalbeteiligung verteilt. Bei der Verteilung ist zu berücksichtigen, in welcher Höhe die Einlagen auf den anteilig auf die einzelne auf den Namen lautende Stückaktie entfallenden Betrag des Grundkapitals geleistet worden sind.

In einem Kapitalerhöhungsbeschuß kann die Gewinnverteilung auf neue Aktien abweichend von § 60 Absatz 2 Satz 3 AktG festgesetzt werden.

Die Gesellschafterversammlung der AC Automation Center B.V. hat für die Jahre 1995–1997 keine Gewinnausschüttungen beschlossen. Die Jahresgewinne wurden jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Ausschüttungspolitik und Dividende

Die Gesellschaft plant, erstmals für das Geschäftsjahr 1999 eine am Ertrag orientierte Dividende auszuschütten. Die Fähigkeit der Gesellschaft, Dividenden auszuschütten, und die Höhe der jeweiligen Dividende ist generell vom jeweils erzielten Ergebnis sowie von der finanziellen Lage der Gesellschaft, ihren Liquiditätserfordernissen, ihren Zukunftsaussichten sowie von steuerlichen und sonstigen Rahmenbedingungen abhängig.

Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstellen

Gemäß der Satzung der Gesellschaft erfolgen Bekanntmachungen ausschließlich im Bundesanzeiger. Die die auf den Namen lautenden Stückaktien betreffenden Mitteilungen werden darüber hinaus in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Der Hinterlegungsstellendienst wird den am Ende dieses Prospekts aufgeführten Konsortialbanken übertragen, bei denen die Aktionäre die Bescheinigung einer Depotbank oder einer Wertpapiersammelbank über die ordnungsgemäße Hinterlegung der auf den Namen lautenden Stückaktien zur Ausstellung von Eintrittskarten der Hauptversammlung einreichen können.

Der Zahlstellendienst, der bei der Dresdner Bank AG zentralisiert ist, wird ebenso den Konsortialbanken übertragen. Bei diesen kann auch die Ausübung von Bezugsrechten vorgenommen werden.

Abschlußprüfer

Zum Abschlußprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1998 wurde jeweils für das Geschäftsjahr 1998 für den Konzernabschluß der Gesellschaft die KPMG Deutsche Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Am Bonnehof 35, 40474 Düsseldorf, und für den Jahresabschluß der Gesellschaft die UWP Unitreu GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurter Straße 10–14, 65760 Eschborn, bestellt. Die KPMG Accountants N.V., Dreef 22, 2012 Haarlem, Niederlande, hat den Einzel- und Konzernabschluß der AC Automation Center B.V. nach niederländischem Recht für die Geschäftsjahre 1995, 1996 und 1997 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand besteht satzungsgemäß aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird durch den Aufsichtsrat nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen festgelegt. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstandes ernennen. Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Vorstandsmitglieder bestellt der Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Gesellschaft wird durch zwei Mitglieder des Vorstands oder durch ein Mitglied des Vorstandes zusammen mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Aufsichtsrat kann bestimmen, daß alle oder einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind. Die Einräumung einer Einzelvertretungsmacht ist bislang nicht erfolgt und auch nicht vorgesehen. Der Aufsichtsrat kann Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen des § 181 BGB in den durch § 112 Aktiengesetz (AktG) gezogenen Grenzen befreien.

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich derzeit aus den nachfolgend aufgeführten Mitgliedern zusammen, die sämtlich über die AC-Service AG, Schockenriedstraße 7, 70565 Stuttgart (Postfach 80 01 80, 70501 Stuttgart) erreichbar sind:

Name	Funktion
Herbert Werle <i>Vorsitzender</i>	Unternehmensentwicklung, Human Resource Services, Management Development, Corporate Communication, Investor Relations
Jürgen Thum <i>Stellv. Vorsitzender</i>	Verkauf, Marketing, Technologie
Marco Fontana	Finanzen, Recht, Steuern, Controlling, interne IT

Herbert Werle (47) trat 1990 in die AC-Gruppe ein und wurde zwei Jahre später Managing Director. Vor seiner Zeit bei AC war Herbert Werle in verschiedenen Management-Positionen über 7 Jahre bei Hewlett-Packard sowie über 3 Jahre bei der Sperry Corporation in England tätig. Herbert Werle hat einen Abschluß in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen (HSG) und studierte ein Jahr an der Sorbonne in Paris.

Jürgen Thum (45) trat im September 1997 bei AC ein. Er war zuletzt als IT-Berater in Kooperation mit Hayek Engineering, Zürich, tätig. Vorher war er Geschäftsführer und Partner des Softwareunternehmens CAB und zeichnete später bei Hewlett-Packard für das europäische Produktmarketing für PPS Systeme, MM/PM, verantwortlich. Jürgen Thum hat einen Abschluß in Wirtschaftsingenieurwesen der Universität Karlsruhe.

Marco Fontana (38) trat in 1994 in die AC-Gruppe ein und ist bei AC für Finanzen, Controlling, Steuern, Recht und interne Informationstechnologie verantwortlich. Zwischen 1987 und 1993 war er in verschiedenen Funktionen bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. Marco Fontana hat einen Abschluß in Betriebswirtschaft der Universität St. Gallen (HSG) und ist zudem diplomierter Wirtschaftsprüfer.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft bzw. der Geschäftsführung der AC-Gruppe (einschließlich der Bezüge von Tochtergesellschaften) betragen für das Geschäftsjahr 1997 CHF 959.900 (entspricht ca. TNLG 1.290)¹⁾. Die Mitglieder des Vorstandes der Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft erhielten für das Geschäftsjahr 1997 keine Bezüge.

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft halten vor Börsengang 384.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Soweit der Wahlbeschuß der Hauptversammlung keine abweichende Regelung trifft, erfolgt die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder für die Zeit bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das jeweils vierte Geschäftsjahr beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet. Für Aufsichtsratsmitglieder können Ersatzmitglieder gewählt werden, die in einer bei der Wahl festgelegten Reihenfolge an die Stelle vorzeitig ausscheidender Aufsichtsratsmitglieder für den Rest von deren Amtszeit oder bis zu einer Neuwahl treten. Wird ein Aufsichtsratsmitglied anstelle eines vorzeitig ausscheidenden Mitglieds

¹⁾ Der durchschnittliche Wechselkurs NLG/DEM für 1997 errechnet sich nach Angaben der Gesellschaft auf ca. 0,8906.

gewählt, so besteht sein Amt für den Rest der Amtsdauer des vorzeitig ausgeschiedenen Mitglieds. Ist ein Ersatzmitglied an die Stelle des Ausscheidenden getreten, so erlischt das Amt des Ersatzmitglieds mit Beendigung der nächsten Hauptversammlung, in der ein neues Aufsichtsratsmitglied gewählt wird. Der Aufsichtsrat wählt in der ersten Sitzung nach seiner Wahl aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder mehrere Stellvertreter. Die Wahl erfolgt für die Amtsdauer des Gewählten.

Verlangt das Betriebsverfassungsgesetz oder das Mitbestimmungsgesetz die Vertretung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat, so werden diese nach den gesetzlichen Bestimmungen gewählt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich derzeit aus den nachfolgend aufgeführten Mitgliedern zusammen, die sämtlich über die AC-Service AG, Schockenriedstraße 7, 70565 Stuttgart (Postfach 80 01 80, 70501 Stuttgart) erreichbar sind:

Name	Funktion
Horst Görtz <i>Vorsitzender</i>	Unternehmer
Max Burger-Calderon <i>Stellv. Vorsitzender</i>	Partner der Apax Partners & Co., München
Thomas Schlytter-Henrichsen	Geschäftsführer der Alpha Beteiligungsberatung GmbH, Frankfurt am Main

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten außer dem Ersatz ihrer Auslagen für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von DM 20.000,-, zahlbar mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vorausgegangene Geschäftsjahr beschließt, es sei denn, die Hauptversammlung beschließt etwas anderes. Der Vorsitzende erhält den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung pro rata temporis entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Gesellschaft erstattet jedem Aufsichtsratsmitglied die auf seine Vergütung und Auslagen zu entrichtende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der AC Automation Center B.V., die mit den oben erwähnten Mitgliedern des Aufsichtsrats der Gesellschaft identisch sind, erhielten 1997 Bezüge in Höhe von TNLG 80. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Firma der Gesellschaft vor der Umfirmierung) erhielten für das Geschäftsjahr 1997 keine Bezüge.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft halten derzeit keine auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft.

Seitens der Gesellschaft wurden weder den Mitgliedern des Vorstands noch denen des Aufsichtsrats Darlehen gewährt; ebensowenig wurden zugunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft oder am Sitz einer deutschen Wertpapierbörse statt. Die Hauptversammlung wird durch den Vorstand oder in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen durch den Aufsichtsrat einberufen.

Jede auf den Namen lautende Stückaktie gewährt eine Stimme.

Der Vorstand hat unverzüglich nach Eingang des Berichts des Aufsichtsrats die ordentliche Hauptversammlung einzuberufen.

Der Vorstand hat in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres für das vergangene Geschäftsjahr den Jahresabschluß (Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang) und den Lagebericht aufzustellen und dem Abschlußprüfer vorzulegen. Unverzüglich nach Eingang des Prüfungsberichts des Abschlußprüfers hat der Vorstand den Jahresabschluß, den Lagebericht des Vorstandes und den Prüfungsbericht des Abschlußprüfers dem Aufsichtsrat mit einem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns vorzulegen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns zu prüfen und über das Ergebnis schriftlich zu berichten. Er hat seinen Bericht innerhalb eines Monats, nachdem die Vorlagen zugegangen sind, dem Vorstand zuzuleiten. Billigt der Aufsichtsrat nach Prüfung den Jahresabschluß, ist dieser festgestellt.

Die Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Verwendung des Bilanzgewinns, über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über die Wahl des Abschlußprüfers, über die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern und, in den gesetzlich vorgesehenen Fällen, über die Feststellung des Jahresabschlusses.

Branchen- und Marktinformationen

Die Informationstechnologie gehört zu den derzeit größten Wachstumsmärkten. Der Markt ist gekennzeichnet von einer ständigen technologischen Weiterentwicklung der Prozessoren, wobei sich alle 18 Monate deren Leistungsfähigkeit verdoppelt. Da die Leistung der Hardware exponentiell steigt und diese neuen Technologien neue Anwendungsfelder für Software eröffnen, wächst der Bedarf an Service und Beratung im Bereich der Datenverarbeitung aufgrund der höheren Vielfalt und Komplexität der Programme und Technologien ständig. Zusätzliche Impulse gehen von der Währungsumstellung auf den Euro und der Datumsumstellung zum Jahr 2000 aus.

Der Markt für Informationstechnologie war und ist von Innovationsschüben geprägt: In den 80er Jahren gab es wichtige Innovationen im Bereich der Hardware, während in den 90er Jahren vornehmlich Softwarepakete entwickelt wurden. Die Gesellschaft geht davon aus, daß die Dekade bis weit über das Jahr 2000 hinaus von Innovationen vor allem im Bereich der IT- und Software Services geprägt sein wird.

Die Unternehmen werden aber auch mit ganz neuen Herausforderungen konfrontiert. Frühere Investitionen in innovative Technologien müssen geschützt werden. Bewährte, teils unersetzliche Strukturen sollen weiterhin das Kerngeschäft des Unternehmens stützen und müssen gleichzeitig mit neuen Technologien verschmelzen. Die Folge sind hochkomplexe, heterogene EDV-Landschaften, in denen die kleinste Unregelmäßigkeit zu folgenschweren Störungen und Ausfällen führen kann. Die Sicherung einer nahezu 100%igen Verfügbarkeit bei gleichzeitiger optimaler Ausschöpfung der eigenen Ressourcen erfordert aber zwangsläufig hohe personelle und finanzielle Aufwendungen, Know-how und Betreuungskapazitäten, die von vielen Unternehmen kaum noch in einem wirtschaftlichen Rahmen bereitgestellt werden können.

Nach einer Studie von Datamonitor hatte der Markt für professionelle IT-Services 1996 weltweit ein Volumen von US-\$ 30,9 Mrd. Es wird erwartet, daß dieser Markt auf US-\$ 49,4 Mrd. im Jahre 2001 anwachsen wird.

Kurze Innovationszyklen, eine exponentiell steigende Vielfalt an Hard- und Softwareprodukten sowie ein hoher Bedarf für deren Anwendung und Betreuung kennzeichnen die Marktentwicklung. Bereits heute beträgt der Anteil der Services weltweit ein Drittel der gesamten IT-Ausgaben. Analysten schätzen den aktuellen Wert auf US-\$ 350 bis 440 Mrd.

Für den deutschen Markt prognostizieren führende Marktforschungsinstitute für die nächsten Jahre ein jährliches Wachstum des IT-Gesamtmarktes von 6 bis 10 %. Das Marktvolumen für Standardsoftware und IT-Dienstleistungen in Deutschland soll von etwa US-\$ 29 Mrd. im Jahre 1997 auf etwa US-\$ 43 Mrd. im Jahre 2001 anwachsen. Der Markt für professionelle IT-Dienstleistungen hatte in Deutschland 1997 ein Volumen von DM 24,3 Mrd. (Fachverband Informationstechnik im VDMA und ZVEI). Das jährliche Wachstum der IT-Dienstleistungen wird auf 10 bis 12% pro Jahr geschätzt. Es wird erwartet, daß der Bereich für Packaged-Software-Lösungen (ERP-Software) um mehr als 20% wachsen wird.

Das Wachstum in der IT-Branche wird beschleunigt durch die Komplexität von Client/Server-Strukturen sowie die zunehmende Nutzung der Anwendungen auch von kleinen und mittleren Unternehmen. Eine Lösung dafür ist das Outsourcing: Unternehmen lassen ihre gesamte Datenverarbeitung von externen Anbietern betreuen und können so die Vorteile von EDV-Systemen in vollem Umfang nutzen, ohne die hohen Anforderungen bei Einführung und laufendem Betrieb und laufenden Investitionen im Aufbau und Erhalt von Experten selbst abdecken zu müssen. Die Vorteile des Outsourcing für die Kunden sind:

- a) Outsourcing unterstützt die Startphase, z. B. SAP-Integration. Die Kunden profitieren vom erworbenen Systemwissen bei einer späteren vollständigen Einführung der Software.
- b) Ein verhältnismäßig früher Projektstart und kurze Einführungsphase;
- c) Flexibilität in bezug auf Hardware, Betriebssystem und Datenbanken;
- d) Niedrigere Gesamtkosten als bei Eigenbetrieb;
- e) Die Systemeinführung beeinflusst nicht das Tagesgeschäft des Kunden, da nur wenig Personal eingebunden ist;
- f) Vermeidung von Personalengpässen;
- g) Garantierte Leistungen (Verfügbarkeit, Antwortzeiten) bei festen Konditionen über lange Laufzeiten.

Immer mehr Organisationen gehen dazu über, sich von einem Teil ihrer Aufgaben zu entlasten und diese einem kompetenten Partner anzuvertrauen. Mit gezieltem Outsourcing der nicht-strategischen Aufgaben entscheiden sich diese Unternehmen für mehr Effizienz. Entscheidet sich ein Unternehmen oder eine

Institution für IT-Outsourcing übernimmt der Dienstleister eine breite Palette von Services. Dazu gehören: Lizenzierung von Software, Überwachung von Wartungsverträgen und Serviceabkommen, komplette Führung des Rechenzentrums bzw. der Client/Server-Architektur, Implementierung und zielgenaue Verteilung von neuesten Software-Releases, Steuerung der Performance des gesamten IT-Systems mit Hilfe von Netzmanagement-Tools, Überwachung des E-Mail-Betriebs, Optimierter Einsatz von Speichern und Datenbanken, Einsatz eines Kontrollcenters mit integriertem Kunden-Helpdesk (Hotline), über den Anwender Probleme und Störungen direkt an Spezialisten melden können und Behebung von Störungen durch telefonische Beratung, per Remote-Service oder durch Reparatur vor Ort (onsite).

Die Organisation wird überall dort entlastet, wo wertvolle Kapazitäten durch Routinearbeiten oder Personalengpässe blockiert oder vergeudet werden. Die nicht-strategischen Aufgaben überläßt man Spezialisten, die diese oft nicht nur besser, sondern auch wirtschaftlicher ausführen können. So können die bestehenden Ressourcen wesentlich flexibler und effizienter genutzt werden.

Nach Schätzungen des Marktforschungsinstituts Input betrug 1997 das Volumen des deutschen Marktes im SAP-Outsourcing DM 350 Mio. Das künftige Wachstum wird auf 25 % pro Jahr geschätzt und liegt damit über dem Wachstum des Outsourcing-Gesamtmarktes. Insgesamt werden derzeit in Deutschland rund 80.000 Anwender im Outsourcing betreut. Nach einer Studie von Input aus dem Jahr 1998 erwägen 43 % der SAP-Kunden das Outsourcing ihrer R/3-Systeme.

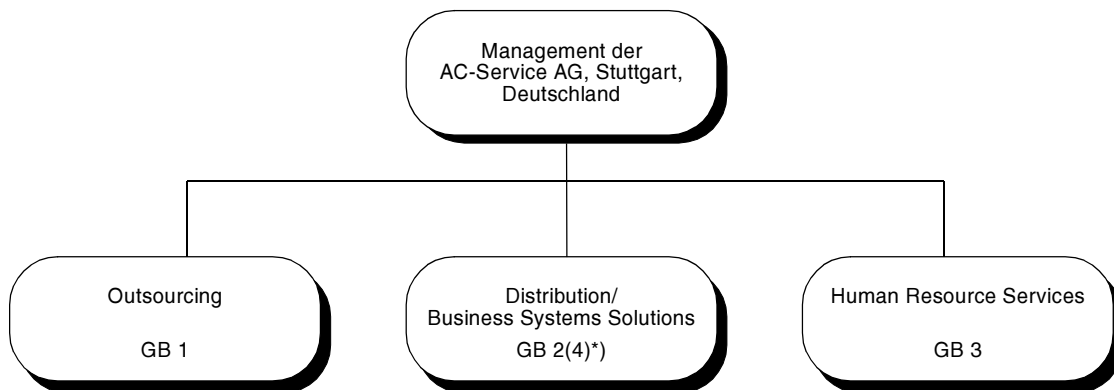
Geschäftstätigkeit

Entwicklung und Struktur der Unternehmensgruppe

Die ursprüngliche Gesellschaft, aus der die AC Automation Center AG, Wettingen entstand, ging 1959 aus dem AMAG-Konzern durch Ausgliederung der Datenverarbeitungsfunktionen mit der Zielsetzung hervor, Unternehmen ohne eigene EDV-Anlagen professionelle Dienstleistungen eines Rechenzentrums zur Verfügung zu stellen. Aufbauend auf diesen Erfahrungen und entsprechend dem technologischen Wandel wurde Mitte der 70er Jahre mit der Entwicklung der ersten Standardsoftware begonnen. Branchenunabhängigen Paketen für das betriebliche Finanz- und Rechnungswesen folgten 1979 erste international eingesetzte Lösungen für den Großhandel mit technischen Gütern und 1989 solche für industrielle Unternehmen mit Auftrags- und Serienfertigung.

Nach einem Management-Buy-Out im Jahre 1995 wurde eine grundlegende Neuausrichtung der AC-Gruppe mit den Kerngeschäftsfeldern IT-Outsourcing, Distribution/Business Systems Solutions und Human Resource Services betrieben. Bei dieser Reorganisation von AC wurde im November 1997 aufgrund der Entscheidung, sich ausschließlich auf überdurchschnittlich wachsende Bereiche zu konzentrieren, der Geschäftsbereich „Softwarelösungen für Autohandel und Kfz-Betriebe“ verkauft.

Kerngeschäftsfelder der AC-Gruppe



*) Die Geschäftsfelder 2 und 4 unterscheiden sich nur hinsichtlich des Produktes, das vertrieben wird. Einerseits ist dies FAMAC, eine Eigenentwicklung der AC-Gruppe, und andererseits vertriebt die AC-Gruppe als Systemhaus SAP R/3. Zur genauen Unterscheidung vgl. „-Geschäftsbereich Distribution/Business Systems Solutions“.

Überblick

AC ist ein europäisches IT-Unternehmen, das mit hochwertigen Softwarelösungen und Services mittelständische Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf die Informationstechnologie unterstützt. Dies wird sowohl durch Beratung, Vertrieb, Implementierung von IT-Lösungen mit eigenentwickelter und von Dritten bezogener Standardsoftware als auch durch Projektmanagement, Training und Help-Line-Service erreicht. Hierzu bedient sich die AC-Gruppe 13 operativer Geschäftsstellen. Die Geschäftsstellen befinden sich in Wettingen (Schweiz), Haarlem (Niederlande), Zaventem (Belgien), Luxemburg (Luxemburg), Wien (Österreich), Wels (Österreich), München, Stuttgart, Dreieich, Leipzig, Düsseldorf, Berlin und Hamburg (jeweils in Deutschland).

Der Geschäftszweck von AC besteht darin, Geschäftslösungen für IT-Strukturen durch Systemintegration und Dienstleistungen in bestimmten Marktsegmenten anzubieten. Systemintegration bezieht sich auf ein Spektrum von Aktivitäten, die Beratung, Entwicklung und Vertrieb von Software-Lösungen, Hardware und Kommunikationsdienstleistungen einschließen. Die Marktsegmente sind der auf technische Waren spezialisierte Großhandel und Finanzdienstleister.

Die AC-Gruppe bietet außerdem Outsourcing/Facility Management- und Personalabrechnungsdienstleistungen von Datacenters vor allem für mittelständische Unternehmen aller Industriebereiche an.

AC fokussiert sich auf wenige Kerngeschäftsfelder mit dem Ziel, hohe Qualität und großen wirtschaftlichen Nutzen für den Anwender anzubieten. IT-Lösungen und Dienstleistungen von AC sind praxisbewährt und unternehmensweit als auch international bei einer großen installierten Kundenbasis im

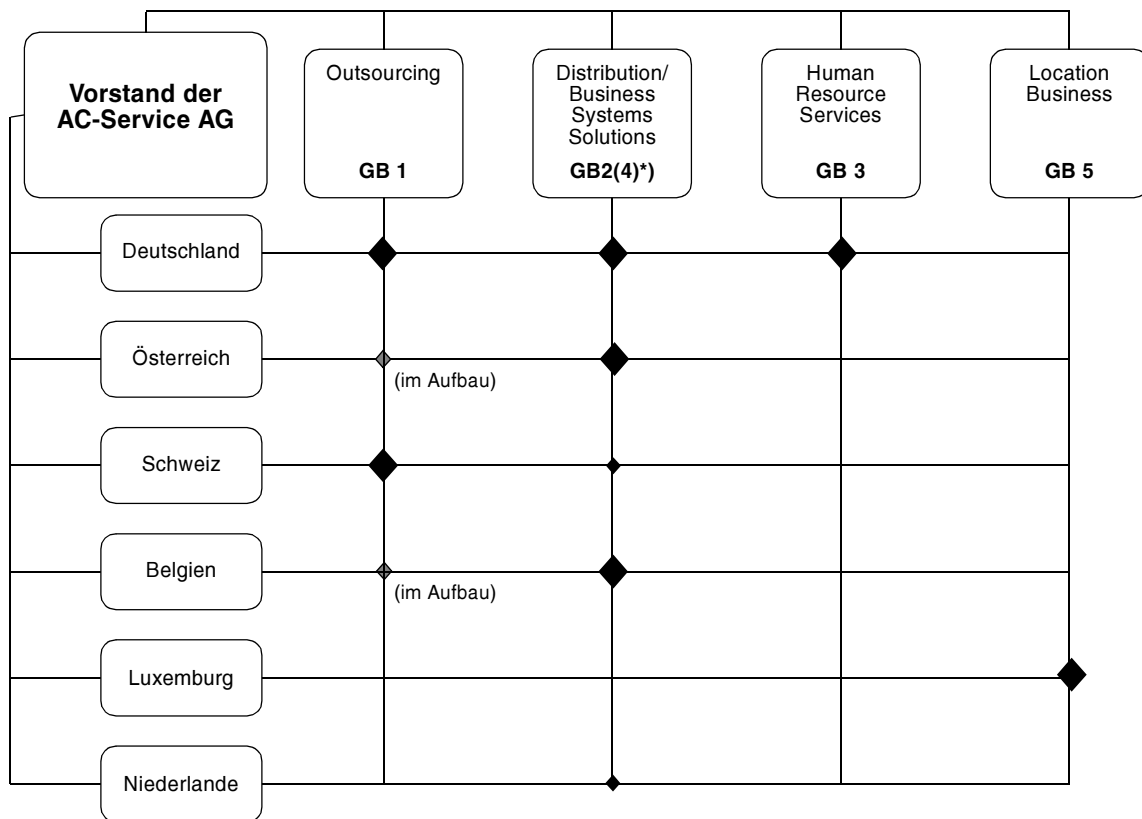
täglichen Einsatz. Über 1.000 Kunden werden direkt von AC bzw. von den einzelnen Tochtergesellschaften betreut. Die zur Betreuung eingesetzten Berater transportieren Erfahrungen, Erkenntnisse und Lösungskompetenz aus einer Vielzahl von IT-Projekten und bieten dazu Professional Services für die Kunden von AC in deren Kerngeschäftsfeldern.

In den Kerngeschäftsfeldern IT-Outsourcing, Distribution/Business Systems Solutions sowie Human Resource Services verfügt AC über eine große installierte Basis. Ihre Geschäftsentwicklung ist untrennbar verbunden mit der Nutzungsintensität sowie der Qualität der eingesetzten EDV. Daher bieten sich AC mit den neuen Softwarelösungen und Services gute Perspektiven für Upgrading, Line Extension und Cross-Selling.

Die einzelnen Tochtergesellschaften von AC bieten Dienstleistungen in allen beschriebenen Kerngeschäftsfeldern an, soweit nicht eine Aufteilung der Kerngeschäftsfelder zwischen Schwestergesellschaften innerhalb eines Landes getroffen wurde. Die Dienstleistungen sind den Erfordernissen und Schwerpunkten des jeweiligen Marktes angepaßt. Die folgende Matrix gibt eine Übersicht, in welchen Ländern die Gesellschaft über ihre Tochter- und Enkelgesellschaften tätig ist und welchen Schwerpunkt die Ländergesellschaft(en) in den Geschäftsbereichen¹⁾ – hiernach richtet sich die Größe der Rauten – haben oder ob sie sich im Aufbau befinden. Die Matrix zeigt auch die Organisationsstruktur der AC-Service AG auf. Die Führung der AC-Gruppe erfolgt durch die Gesellschaft einerseits über den Einfluß und die Kontrolle der Tochter- bzw. Enkelgesellschaften, andererseits über den Einfluß und die Kontrolle in den Geschäftsbereichen. Den Geschäftsbereichen Outsourcing (GB1), Distribution/Business Systems Solutions (GB2/4) und Human Resource Services (GB3) steht jeweils ein Geschäftsbereichsleiter vor, der über die Ländergesellschaften hinweg unter anderem Planung, Einkauf, Vertrieb und Personal des Geschäftsbereiches dem Vorstand der Gesellschaft verantwortlich in eigener Regie führt. Der Geschäftsbereichsleiter GB2/4 ist gleichzeitig stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft.

¹⁾ Neben den Kerngeschäftsfeldern besteht ein kleinerer Geschäftsbereich Location Business.

Geschäftsfelder und Managementstruktur



*) Eine Unterscheidung zwischen den Geschäftsbereichen 2 und 4 erfolgt nicht. Sie wird von der AC-Gruppe ebenfalls nicht vorgenommen, da die Aufteilung der Geschäftsbereiche 2 und 4 lediglich auf der Unterscheidung nach Produkten nicht aber nach Tätigkeit basiert.

Für AC ist Informationstechnologie das Kerngeschäft. Da sich AC vor allem als Daten- und Informationstreuhänder versteht, verfügt die Gesellschaft über Erfahrungen bei Implementierung und Unterhalt unternehmensübergreifender Handelssysteme und Teilnehmerlösungen.

Geschäftsbereich Outsourcing

Die AC-Gruppe betreibt den Geschäftsbereich Outsourcing (im diesem Prospekt auch als „GB1“ bezeichnet) über jeweils eine operative Tochter- bzw. Enkelgesellschaft, in Deutschland die AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, und in der Schweiz die AC Automation Center AG. AC baut diesen Geschäftsbereich in Österreich und in Belgien durch die mit ihr verbundenen Gesellschaften AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH und AC Automation Center S.A. auf.

Im Geschäftsbereich Outsourcing bietet AC seinen Kunden an, Teilbereiche von deren EDV-Funktionen zu übernehmen und sie in eigenen Rechenzentren in Stuttgart und Wettingen (Schweiz) zu betreiben. Weiterhin bietet AC Beratung bei Informatikfragen, Projektleitungen, Informatikkonzepte für Anwendungen und Betrieb der EDV und die Realisierung bzw. Einführung dieser Anwendungen an.

Im Geschäftsbereich Outsourcing betreibt AC die EDV der Kunden einerseits mit Standardsoftware wie z. B. SAP R/3 oder Olympique (eine spezielle Bankensoftware), die unter Zuhilfenahme von externen Partnern (Unternehmensberater) an die Bedürfnisse der Kunden angepasst wird. Die Übernahme der EDV-Funktionen umfaßt den gesamten IT-Betrieb von der Sicherung der Daten, über den Betrieb der Rechner, bis zur Überwachung der Telekommunikationsleitungen.

Andererseits bietet die Gesellschaft auch individuell entwickelte und erarbeitete Softwarelösungen an. So wurde z. B. für die schweizerische Krankenversicherung Sanitas eine vollumfängliche Lösung (einschließlich Endverarbeitung, Ausdrucken und Verpacken von Kundenschreiben) für den Krankenversicherungsbereich und für Bosch ein Warenwirtschaftssystem entwickelt.

AC konzentriert sich in diesem Geschäftsbereich auf die Leistungselemente, die einen hohen Wertschöpfungsanteil aufweisen.

Vor allem Großhandelsunternehmen und Dienstleister wie Banken, Versicherungen oder Non-Profit Organisationen nutzen die IT-Outsourcing-Services von AC. Auf diese Weise können sie ihre Ressourcen besser auf das eigentliche Kerngeschäft konzentrieren, IT-Kosten senken und effizient an Innovationsprozessen teilhaben. Denn die Informationstechnologie ist für viele Unternehmen zwar eine wichtige, aber zukaufbare Ressource.

Geschäftsbereich Distribution/Business Systems Solutions

Die AC-Gruppe bietet ihre Dienstleistungen in dem Geschäftsbereich Distribution/Business Systems Solutions (GB2/4) über operative Tochter- bzw. Enkelgesellschaften in Deutschland – AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service –, in der Schweiz – AC Automation Center AG –, in Österreich – AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH –, in Belgien – AC Automation Center S.A. – und in den Niederlanden – AC Automation Center B.V. – an.

Im Geschäftsbereich Distribution/Business Systems Solutions (GB2/4) erstellt und vertreibt AC Software für betriebswirtschaftliche EDV-Lösungen, die das gesamte Unternehmensspektrum von Einkauf, Auftragsmanagement, Fakturierung, Lagerbestandsrechnung und Rechnungswesen abdeckt.

Der Geschäftsbereich gliedert sich in zwei Teilbereiche, die sich hinsichtlich der vertriebenen Software unterscheiden:

- Im GB2 stellte AC mit der Standardsoftware FAMAC 1997 in Deutschland eine neue, für den unternehmensweiten Einsatz im Mittelstand ausgerichtete Lösung vor. Mit einem Entwicklungsaufwand von etwa 300 Mannjahren wurde eine Standardsoftware entwickelt, welche auf die Bedürfnisse des Marktsegments „Großhandel und Handel“ ausgerichtet ist. Mit einer modernen Client/Server Architektur (Relationale Datenbank, Windows NT, UNIX) kann das System individuell und flexibel auf unternehmensspezifische Geschäftsabläufe angepaßt werden. FAMAC besteht aus verschiedenen Modulen, die jeweils auch einzeln einsetzbar sind und vertrieben werden. Mittelständische Unternehmen können ihre Abläufe damit effizient planen, koordinieren und steuern. Sie verbessern den Informationsfluß zwischen allen am Geschäftsprozeß beteiligten Bereichen und Abteilungen. Mit Funktionen der EDI, Internet und Electronic Commerce unterstützt FAMAC die Organisation von Geschäftsprozessen innerhalb von Unternehmensnetzen, Wertschöpfungspartnerschaften oder virtueller Unternehmen. AC installiert die Software beim Kunden und führt das System ein. Die Dienstleistung der Gesellschaft umfaßt während der Betriebsphase der Software die Wartung (einschließlich Update-Lieferungen), Hotline-Betreuung und die Beratung bezüglich Betriebssystem, Datenbanken und Hardware (einschließlich des Einkaufs).

Die Anzahl der verkauften Lizenzen von FAMAC, das seit 1997 angeboten wird, wächst stark. Die Gesellschaft geht davon aus, daß es ihr gelingt, in den kommenden Jahren eine hohe Marktakzeptanz für FAMAC zu erreichen.

- Im GB4 bietet AC die gleichen Leistungen wie im GB2 an – die Dienstleistung unterscheidet sich aber dadurch, daß anstelle der Eigenentwicklung FAMAC das Produkt SAP R/3 unter Zuhilfenahme von SAP-Logo-Partnern (Consultants) angeboten wird. Für das Zielsegment oberer Mittelstand besteht dabei ein Systemhausvertrag mit SAP.

Geschäftsbereich Human Resource Services

Dienstleistungen im Geschäftsbereich Human Resource Services (GB3) werden von der AC-Gruppe über zwei operative Enkelgesellschaften in Deutschland – ACCURAT Consulting GmbH, Dreieich und AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Dreieich – angeboten.

In diesem Geschäftsbereich sind Dienstleistungen im Umkreis von Gehaltsabrechnungen angesiedelt. Aufgrund der zeitaufwendigen und kostenintensiven Abrechnung von Löhnen und Gehältern in Deutschland werden AC diese Aufgaben von Kunden übertragen. Bei vielen Kunden in Deutschland besteht aufgrund der Kompliziertheit dieser Abrechnungen eine Neigung zum Outsourcing von Teilfunktionen der Personalabteilung. Das Dienstleistungsangebot der Gesellschaft umfaßt neben der Erstellung monatlicher Abrechnungen (einschließlich Ausdruck und Versand) auf Kundenwunsch auch die Übernahme weiterer Funktionen der Personalabteilung.

Das Gesamtdienstleistungspaket wird unter der Marke ACCURAT vertrieben. Es basiert einerseits auf der Personalabrechnungssoftware für Rechenzentren PAISY (entwickelt von der amerikanischen Firma ADP). Andererseits hat AC eine eigene „Front-End“-Applikation zu PAISY entwickelt (ACCURAT Office), die eine benutzerfreundlichere Handhabung des Systems gestattet.

Durch Datenfernleitungen vom Kunden zum Rechenzentrum werden alle Daten für die Personalabrechnung (z. B. Ein- und Austritte, Vertrags- und Gehaltsveränderungen) direkt übertragen.

AC führt neben dem Betrieb der Software auch Seminare und die Schulung der Mitarbeiter der Kunden für die Benutzung der Software durch.

Durch eine im September 1998 aufschiebend bedingt vereinbarte Akquisition, deren Bedingung Anfang November eingetreten ist, konnte AC das Produkt IBM „Multipers“ erwerben, das ebenfalls eine Personalabrechnungssoftware darstellt. Auf Basis von „Multipers“ soll eine zweite Plattform aufgebaut werden, für die auch ACCURAT Office genutzt werden soll. Durch die Akquisition, die in Form einer Übertragung von Vermögensgegenständen durchgeführt wurde, erschließt sich für AC ein neuer Kundenkreis, sowie erweiterte Vertriebsmöglichkeiten für das Eigenprodukt ACCURAT Office.

Geschäftsbereich Location Business

Die Dienstleistungen in dem Geschäftsbereich Location Business (GB5) bietet AC zur Zeit nur über die operative Enkelgesellschaft – AC Automation Center S.à.r.l. – in Luxemburg an.

In diesem Geschäftsbereich (GB5) wurden ursprünglich alle lokalen Geschäftsbereiche zusammengefaßt, die nicht zuzuordnen waren. Die derzeit einzige Geschäftsaktivität in diesem Geschäftsbereich ist die Vermietung bzw. das Leasing von Computer-Hardware und Software an Gemeinden, Kommunen, Schulen und öffentliche Einrichtungen in Luxemburg. Zu den vermieteten Gegenständen zählen PCs, Drucker und mittelgroße EDV-Systeme. Als Software werden überwiegend Microsoft-Applikationen offeriert. Die angebotenen Leistungen umfassen Schulungen, Wartung und Hotline-Betreuung. Mit den Kunden wurden gestaffelte Verträge mit einer Laufzeit von 2 bis 5 Jahren abgeschlossen.

Kunden und Lieferanten

Über 1.000 Kunden werden direkt von AC bzw. von den einzelnen Gesellschaften der AC-Gruppe innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche betreut.

Die Zielgruppen im Bereich Outsourcing (GB1) sind der Mittelstand und Großunternehmen mit Schwerpunkt in den Branchen Finanzdienstleistung, Großhandel und Non-Profit Organisationen. Die wichtigsten Kunden in diesem Bereich sind Sanitas (CH), ZEK (CH), Blickle GmbH (D), MIBAG (CH), Scherer GmbH (D), Knoll GmbH (D) und Fiat Finance (CH). Keiner dieser Kunden hatte 1997 einen größeren Anteil als 10 % am Umsatz der AC-Gruppe.

Im Bereich Distribution/Business Systems Solutions (GB2) wird nach den Produkten FAMAC (Eigenentwicklung), die eine unternehmensweit einsetzbare Client/Server Standardsoftware für Handel und Industrie ist, und SAP Produkten unterschieden. Der Systemhausvertrag mit SAP besteht für das Marktsegment oberer Mittelstand und ist nach Branchen mit Umsatzobergrenzen der Kunden beschränkt, der im Falle des Überschreitens dieser Umsatzgrenzen SAP den direkten Vertrieb einräumt. Die Software FAMAC wird vor allem in den Branchen Handel und Großhandel sowie mittelständischen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften angeboten. Die wichtigsten Kunden in diesem Bereich sind Maxdata (inkl. Peacock), Euro Matsushita, Elf Oil, Hild Handels AG, Kässbohrer Geländefahrzeuge AG, Farbunion und Actebis. Keiner dieser Kunden hatte 1997 einen größeren Anteil als 2,25 % am Umsatz der AC-Gruppe. Zu den Kunden zählen 700 Unternehmen aus Industrie und Großhandel mit technischen Gütern, die ausgewählte Softwarepakete oder Gesamtlösungen von AC für Verkauf, Einkauf, Materialwirtschaft, Produktionsplanung und -steuerung, Buchhaltung sowie Kosten- und Leistungsrechnung nutzen.

Die Zielgruppen im Bereich Human Resource Services (GB3) sind der Mittelstand und Großunternehmen, hauptsächlich aus Dienstleistungsbranchen. Die wichtigsten Kunden in diesem Bereich sind Securitas (Düsseldorf), DRK Schwesternschaften (Hamburg), Auto-Teile-Unger (ATU) (Weiden), General Electric Finance (Frankfurt am Main), American Express (Frankfurt am Main) und die Hilton Gruppe (München). Keiner dieser Kunden hatte 1997 einen größeren Anteil als 1,1 % am Umsatz der AC-Gruppe.

Wichtige Lieferanten von AC sind für Lizenzen ADP, SAP und Microsoft sowie für Hardware Hewlett-Packard, wobei nach der Restrukturierung des Vertriebs von Hewlett-Packard die Hardware nicht mehr direkt als Value Added Reseller sondern über Distributoren zu ähnlich günstigen Konditionen bezogen wird. AC ist seit über 10 Jahren unabhängiger Partner von IBM sowie Hewlett-Packard (nunmehr indirekt) und bezieht von diesen Unternehmen Hardware.

Vertrieb und Marketing

Der Vertrieb ist bei AC dezentral organisiert, und auf Geschäftsbereichs-Ebene angesiedelt. Der Vertrieb wird eigenständig betrieben, dem Konzern kommt nur eine Koordinationsfunktion zu. Insgesamt sind in der AC-Gruppe ca. 40 Mitarbeiter mit Aufgaben im Bereich Vertrieb und Marketing befaßt.

Mitarbeiter

1997 wurde die Anzahl der Mitarbeiter der AC-Gruppe insgesamt aufgrund der Desinvestition des Geschäftsbereichs „Softwarelösungen für Autohandel und Kfz-Betriebe“ reduziert. Bei den folgenden Aufstellungen sind die Mitarbeiter der in 1997 verkauften Gesellschaften (GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg und AUTAC AG, Wettingen) dieses Geschäftsbereichs ab 1997 nicht mit berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 1997 beschäftigte die AC-Gruppe im Jahresdurchschnitt 353 Mitarbeiter, die sich wie folgt regional aufteilen:

	Mitarbeiter	%
Deutschland	192	54
Österreich	81	23
Schweiz	57	16
Benelux	23	7
	<u>353</u>	<u>100</u>

Im Geschäftsjahr 1997 beschäftigte die AC-Gruppe ihre im Jahresdurchschnitt 353 Mitarbeiter in folgenden Geschäftsbereichen:

	Mitarbeiter	%
IT-Outsourcing	63	18
Distribution / Business Systems Solutions	170	48
Human Resource Services	58	16
Location Business	10	3
Geschäftsbereichübergreifendes Personal	52	15
	<u>353</u>	<u>100</u>

Anzahl der Mitarbeiter (jeweils zum 31. Dezember)

	1995	1996	1997
Geschäftsführung und Verwaltung	60	61	51
Verkauf und Marketing	51	45	33
IT-Beratung/Programmierung	257	251	206
Rechenzentrumsbetrieb	86	68	49
Datenerfassung	7	7	6
	<u>461</u>	<u>432</u>	<u>345</u>

Die vorstehenden Bestände verstehen sich nach Umrechnung in Vollzeitstellen. Auszubildende und Reinigungspersonal sind nicht darin enthalten.

Segmentberichterstattung

Die Neustrukturierung der AC-Gruppe in den Jahren 1995 und 1996 und die damit verbundene Schaffung einer Geschäftsbereichs-Organisation erlaubt nur eine regionale Aufschlüsselung von Umsatzerlösen und Vorsteuerergebnissen.

Umsatzerlöse (konsolidiert) der AC-Gruppe nach Ländern:

	1995	1996	1997
	in Mio. NLG		
Deutschland	69,6	61,5	48,1
Österreich	16,7	17,5	14,8
Schweiz	28,6	23,6	18,6
Benelux	10,6	10,0	10,2
	<u>125,5</u>	<u>112,6</u>	<u>91,7</u>

Die Umsatzerlöse verstehen sich nach Abzug konzerninterner Lieferungen und Leistungen. In den Zahlen für 1995 und 1996 sind noch die Umsatzerlöse der auf den 1. Januar 1997 dekonsolidierten Gesellschaften AUTAC AG, Wettingen (Schweiz) und GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg (Deutschland) enthalten. Im Jahre 1996 haben diese beiden Teilbetriebe Umsatzerlöse in Höhe von NLG 17,3 Mio. erwirtschaftet.

Vorsteuerergebnisse (konsolidiert) der AC-Gruppe nach Ländern:

	1995	1996	1997
	in Mio. NLG		
Deutschland	-3,5	-5,6	-4,6
Österreich	-1,1	2,9	-0,1
Schweiz	9,7	2,9	3,0
Benelux	-3,0	3,3	0,4
Nicht zugeordnete Posten	0,1	-0,6	0,0
	2,2	2,9	-1,3

Die vorstehenden Ergebnisse verstehen sich nach außerordentlichem Ergebnis, Finanzergebnis und Kursdifferenzen aus Neubewertung von Fremdwährungsposten. Neben den in den lokalen Buchhaltungen ausgewiesenen Ergebnissen wurden auch die sich aufgrund der Konsolidierung ergebenden Buchungen den einzelnen Ländern zugeordnet.

Die negativen Vorsteuerergebnisse in Deutschland und Österreich resultieren aus den im Rahmen des Management-Buy-Outs aufgenommenen Finanzmitteln in diesen Ländern und den entsprechenden Zinsaufwendungen daraus. Außerdem gab es in den Jahren 1995–1997 vor allem in Deutschland Restrukturierungsaufwendungen bezüglich der Neuausrichtung der AC-Gruppe. Diese betrafen vorwiegend Abfindungen und Rückstellungen für Infrastrukturkosten. (vgl. „Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung“ unter „Finanzteil – Konsolidierte Jahresrechnung der AC Automation Center B.V. 31. 12. 1997“).

Investitionen

Die Investitionen der AC-Gruppe für die letzten drei Geschäftsjahre und die geplanten Investitionen für das laufende Geschäftsjahr sind in folgender Tabelle dargestellt¹⁾.

	1995	1996	1997	1998*)
	in Mio. NLG			
Mieterausbauten	0,4	0,1	0,2	0,5
Hard- und Software	5,5	4,3	5,2	3,5
Büroausstattung und Übriges	1,2	0,8	1,2	0,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	43,1 ²⁾	–	–	1,8
Gesamt	50,2	5,2	6,6	6,3

*) geplant

¹⁾ Mit Ausnahme der Investition 1995 im Bereich „immaterielle Vermögensgegenstände“ ist die Finanzierung der Investitionen überwiegend aus dem Cash-flow erfolgt.

²⁾ Diese Zahl spiegelt den Erwerb des Firmenwertes der damaligen ACI (International) AG, Wettingen und ihrer Tochtergesellschaften, welche von der niederländischen RAET N.V. im Wege des Management-Buy-Outs erworben wurden. Zum Hintergrund vgl. „Allgemeine Angaben über die Gesellschaft“.

Abhängigkeit von Patenten oder Lizenzen

Die Geschäftsoperationen der AC-Gruppe basieren nicht auf der Verwendung von Patenten. AC besitzt keine angemeldeten Patente.

Wesentliche Geschäftsbasis im Geschäftsbereich Human Resource Services (GB 3) bildet die Überlassung der Software PAISY (Lizenz) durch die Firma ADP Employer Services GmbH. Es besteht hierzu ein mehrjähriger Wartungsvertrag. Im weiteren basiert die SAP bezogene Geschäftstätigkeit teilweise auf dem von SAP eingeräumten Status als Systemhaus (vgl. „Risikofaktoren-Abhängigkeit von SAP“).

Grundbesitz

AC Automation Center S.A., Zaventem verfügt über ein Grundstück mit einer Gesamtfläche von 2.004 qm. Davon sind 1.484 qm bebaute Flächen und 520 qm unbebaute Flächen. Das Grundstück ist mit einem Bürogebäude bebaut und befindet sich in Zaventem bei Brüssel.

Weder die AC-Service AG oder eine der nationalen Holdinggesellschaften noch eine andere der einzelnen Tochtergesellschaften besitzen Grundstücke. Alle anderen Geschäftsräume und Betriebsstätten der AC-Service AG, der nationalen Holdinggesellschaften und der einzelnen Tochtergesellschaften sind angemietet.

Rechtsstreitigkeiten

In zwei rechtshängigen landgerichtlichen Verfahren macht die AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Dreieich, gegen acht Unternehmen einer Unternehmensgruppe einen Betrag von ca. DM 1.200.000 wegen der Kündigung von Datenverarbeitungsverträgen unter Nichtbeachtung der Kündigungsfrist geltend. Die Ansprüche werden von der Beklagtenseite vollumfänglich bestritten.

Außer diesen beschriebenen Fällen ist nach Kenntnis der Gesellschaft weder sie noch eine ihrer Tochtergesellschaften in Gerichts- oder Schiedsverfahren verwickelt, die einen erheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften in den letzten zwei Geschäftsjahren gehabt haben oder haben könnten. Nach Kenntnis der Gesellschaft sind solche Verfahren auch nicht angedroht.

Die Gesellschaft war in zwei Rechtsstreite verwickelt, in denen jeweils ein Vergleich zwischen den Parteien zustande gekommen ist:

In einem zuletzt vor dem Gerichtshof Amsterdam anhängigen Rechtsstreit hat die AC Automation Center B.V. eine Forderung in Höhe von CHF 235.000,- gegen eine holländische Gesellschaft, die RAET N. V., Amsterdam, geltend gemacht. Diese Forderung, die seitens der beklagten Gesellschaft bestritten wurde, resultierte noch aus dem 1995 erfolgten Management-Buy-Out der ACI (International) AG, Wettingen. Zwischenzeitlich, im August 1998, haben sich die Parteien verglichen; der Rechtsstreit hat damit seine Erledigung gefunden.

Seitens einer Kundin sind gegen die AC Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Dreieich, Schadenersatzansprüche wegen „mangelhafter Erfüllung eines Servicevertrages zur Datenverarbeitung“ in Höhe von „über DM 600.000,-“ geltend gemacht worden. Die AC Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service bestreitet den Anspruch dem Grunde und der Höhe nach, hat aber zur endgültigen Bereinigung des Streites eine Zahlung von DM 50.000,- angeboten. Die Kundin hat die angebotene Lösung mit Schreiben vom 21. 9. 1998 angenommen.

Beteiligungen

Die AC-Service AG ist eine Holdinggesellschaft, die – teils über Zwischenholdinggesellschaften – an den operativen Gesellschaften beteiligt ist.

Die nachstehenden Angaben zu den operativen Gesellschaften beziehen sich auf den Stand gemäß geprüften, nach den lokalen Gesetzen erstellten Jahresabschlusszahlen zum 31. 12. 1997, wobei sich die Positionen Forderungen/Verbindlichkeiten, Beteiligungsquote und Beteiligungserträge immer auf die damalige Konzernstruktur mit der Konzernobergesellschaft, AC Automation Center B.V., beziehen, soweit nicht etwas davon Abweichendes angegeben ist.

AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Dreieich

Beteiligungsquote der AC (indirekt):		100 %
Beteiligungserträge:	DM	–
Gezeichnetes Kapital:	DM	4.065.000,00
Umsatz:	DM	42.825.894,79
Rücklagen (Gewinnvortrag):	DM	5.505.441,18
Jahresfehlbetrag (vor Ergebnisabführung):	DM	370.804,90
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften der AC-Gruppe:		
Forderungen:	DM	1.088.931,32
Verbindlichkeiten:	DM	80.680,66
Geschäftsführung:	Hans-Joachim Sauber Siegfried Schwarz Herbert Werle (bis 31. Mai 1998) Jürgen Thum (seit 1. Juni 1998)	
Gründung:	7. Februar 1962	

Beschreibung der Tätigkeit:

Die Gesellschaft erbringt umfassende Dienstleistungen im Bereich der Informationsverarbeitung. Sie entwickelt, überläßt, implementiert und pflegt Standardsoftware und nach Kundenwunsch entwickelte Software. Sie verarbeitet Kundendaten im Rechenzentrum und stellt die Datenausgabe und -übermittlung zum Kunden sicher. Darüber hinaus erbringt sie Beratungs-, Analyse-, Unterstützungs-, Schulungs- und Projektleistungen im Umfeld der Informationsverarbeitung und betreibt Handel mit

Computer-Hardware, Betriebssystemen, Datenbanksoftware und betriebswirtschaftlicher Standardsoftware von Drittherstellern und von Gesellschaften der AC-Gruppe.

Zwischen der AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH, Dreieich¹⁾, als beherrschendem Unternehmen, und der AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Dreieich, besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

ACCURAT Consulting GmbH, Dreieich

Beteiligungsquote der AC (indirekt):		100 %
Beteiligungserträge:	DM	–
Gezeichnetes Kapital:	DM	100.000
Umsatz:	DM	–
Rücklagen:	DM	–
Jahresüberschuß:	DM	–
Forderungen:	DM	–
Verbindlichkeiten:	DM	–
Geschäftsleitung: Hans-Joachim Sauber		
Gründung: 12. März 1998		

Beschreibung der Tätigkeit:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Personalwesen und der Handel mit dazugehörigen Gegenständen, insbesondere

- die Beratung von Unternehmen im Einsatz und in der Anwendung von Informationsverarbeitungssystemen,
- die betriebswirtschaftliche Beratung in personalwirtschaftlichen Prozessen und Organisationsfragen,
- die Durchführung von Schulungen und anderen Veranstaltungen zur Anwendung und Einführung von Informationsverarbeitungssystemen im Personalwesen,
- der Vertrieb von Software, Systemen und Dienstleistungen für die Informationsverarbeitung im Personalwesen sowie alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Zwischen der AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service, Dreieich, und der ACCURAT Consulting GmbH, Dreieich, ist ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag unterzeichnet worden, jedoch hat die Gesellschafterversammlung der ACCURAT Consulting GmbH derzeit diesem Vertrag noch nicht zugestimmt. Die Eintragung des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages in das zuständige Handelsregister soll bis spätestens zum 31. Dezember 1998 erfolgen.

Alte AC Automation Center AG, Wettingen (Schweiz)²⁾

(vor der Fusion der schweizerischen Gesellschaften firmierend als AC Automation Center AG, Wettingen, Schweiz²⁾)

Beteiligungsquote der AC (indirekt):		95 %
Beteiligungserträge:	CHF	–
Gezeichnetes, voll eingezahltes Kapital:	CHF	1.000.000
Umsatz (einschließlich gruppeninterner Umsätze und sonstiger Erträge):	CHF	19.109.164
Rücklagen (allgemeine gesetzliche Reserven und Gewinnvortrag):	CHF	1.779.490
Jahresüberschuß:	CHF	827.572
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften der AC-Gruppe:		
Forderungen:	CHF	2.892.349
Verbindlichkeiten:	CHF	797.774
Geschäftsleitung: Herbert Werle (Präsident)		
Dr. Hans Hüsey		
Beat Finkbeiner (Delegierter)		

Gründung:
 Gründungsstatuten: 31. 5. 1960
 Handelsregistereintragung: 9. 6. 1990

¹⁾ Es werden keine Angaben zu diesem Unternehmen in diesem Prospekt gemacht, da das Unternehmen als Zwischenholding kein operatives Geschäft betreibt.

²⁾ Die Firma wird infolge der Fusion erlöschen.

Beschreibung der Tätigkeit:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung von und Handel mit Software für die elektronische Informationsverarbeitung, Handel mit und Vermietung von Computersystemen und -zubehör, Informationsverarbeitung auf Computeranlagen sowie Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen; die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen, Zweigniederlassungen eröffnen, Immobilien erwerben und verwalten, Schutzrechte und Know-how erwerben und verwerten und Dienstleistungs-, Finanz- und andere Geschäfte durchführen.

Entwicklungen seit dem 31. 12. 1997:

Das Vermögen des Unternehmens wurde rückwirkend zum 1. 1. 1998 im Wege der Verschmelzung auf die ACI (International) AG, Wettingen, übertragen. Die Gesellschaft wird aufgelöst. Bis zur Löschung im Handelsregister firmiert die Gesellschaft unter „Alte AC Automation Center AG“. Die aufnehmende Gesellschaft ACI (International) AG, Wettingen, wurde im Anschluß an die Verschmelzung in AC Automation Center AG umfirmiert.

ACI (International) AG, Wettingen, Schweiz

(nach der Fusion firmierend als **AC Automation Center AG**, Wettingen, Schweiz)

Beteiligungsquote der AC ¹⁾ :		100 %
Beteiligungserträge:	CHF	2.400.000
Gezeichnetes, voll eingezahltes Aktienkapital ²⁾ :	CHF	800.000
Umsatz:	CHF	–
Rücklagen (allgemeine gesetzliche Reserven und Gewinnvortrag):	CHF	4.249.489
Jahresüberschuß:	CHF	2.581.039
Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften der AC-Gruppe:		
Forderungen:	CHF	10.184.431
Verbindlichkeiten:	CHF	3.255.102
Geschäftsleitung:	Herbert Werle (Präsident und Delegierter) ³⁾ Dr. Hans Hüssy Beat Finkbeiner ⁴⁾	
Gründung:	20. 2. 1969	

¹⁾ zum 19. 10. 1998 beträgt die Beteiligungsquote ca. 96,4 %

²⁾ zum 19. 10. 1998 beträgt das Aktienkapital CHF 830.000.

³⁾ Seit dem 19. 10. 1998 ist Herbert Werle nicht mehr Delegierter des Verwaltungsrates.

⁴⁾ Seit dem 19. 10. 1998 ist Beat Finkbeiner neuer Delegierter des Verwaltungsrates.

Beschreibung der Tätigkeit:

Gegenstand des Unternehmens war am 31. 12. 1997:

Erwerb, Verwaltung, Überwachung und Koordination von Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmungen der AC-Gruppe; ferner Unterstützung der Unternehmungen, an denen sie beteiligt ist.

Entwicklungen seit dem 31. 12. 1997:

Die Gesellschaft übernahm im Wege der Verschmelzung das Vermögen der Alten AC Automation Center AG, Wettingen, und der ACI Finanz AG, Wettingen. Der Minderheitsaktionär der Tochtergesellschaft Alten AC Automation Center AG, Wettingen, erhielt im Austausch zu den wegen der Verschmelzung untergegangenen Aktien der Alten AC Automation Center AG aus Kapitalerhöhung Aktien der ACI (International) AG, Wettingen, im Nominalwert von CHF 30.000. Die Firma der ACI (International) AG wurde in AC Automation Center AG geändert. Die Statuten sind dem neuen Geschäftszweck angepaßt und der Verwaltungsrat durch Herrn Beat Finkbeiner erweitert worden. Der von der AC-Gruppe gehaltene Anteil an der AC Automation Center AG (vormals ACI (International) AG), welche nach Verschmelzung und Kapitalerhöhung ein Aktienkapital von CHF 830.000 aufweist, stieg damit auf knapp 96,4 %. Die übrigen Aktien werden von der Sanitas Krankenversicherung in Zürich, dem Hauptkunden der Gesellschaft, gehalten. Die Veräußerung dieses Minderheitsanteils ist durch statutarische und vertragliche Regelungen stark eingeschränkt.

AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien (Republik Österreich)

Beteiligungsquote der AC:		100 %
Beteiligungserträge:	ATS	–
Gezeichnetes Kapital:	ATS	5.000.000,00
Umsatz:	ATS	92.975.206,57
Rücklagen (einschließlich Gewinnvortrag):	ATS	18.355.499,02
Jahresüberschuß ¹⁾ :	ATS	1.334.439,33
Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften der AC-Gruppe:		
Forderungen:	ATS	2.946.809,74
Verbindlichkeiten:	ATS	49.029.659,00 ²⁾
Geschäftsleitung:	Karl Rippel Herbert Werle (bis 12. 5. 1998)	
Gründung:	7. 4. 1964	

¹⁾ vor Zuweisung an ungesteuerte Rücklagen und vor Ergebnisanteil des atypisch stillen Gesellschafters (AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH, Dreieich, mit 5 %)

²⁾ Die Verbindlichkeiten der AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH, Wien sind aufgrund der Übernahme eines Teils der Finanzierung des Management-Buy-Outs für die AC-Gruppe (vgl. „Allgemeine Angaben über die Gesellschaft – Gründung und Entwicklung – ACI (International) AG, Wettingen“).

Beschreibung der Tätigkeit:

Gegenstand des Unternehmens ist:

- Übernahme von Aufträgen zur Sammlung und zentralen Verarbeitung von Daten jeder Art, vor allem aus den Bereichen der Industrie und gewerblichen Wirtschaft sowie die Durchführung aller Aufgaben im Zusammenhang mit automatischer Datenverarbeitung, auch unter Verwendung von Datendiensten und Einrichtungen der Datenfernübertragung.
- Entwicklung, Vertrieb und Pflege von Standard- und Individualsoftwareprodukten.
- Durchführung von EDV-Projekten mit Teil- und Gesamtverantwortung.
- Schulung und Beratung im Zusammenhang mit der Einführung und Verwendung von EDV-Systemen und Anwendungsprogrammen.
- Erwerb, Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen im In- und Ausland.
- Erwerb, Verwaltung und Veräußerung von Immobilien im In- und Ausland.

AC Automation Center SA, Zaventem (Belgien)

Beteiligungsquote der AC (indirekt):		100 %
Beteiligungserträge:	BEF	–
Gezeichnetes Kapital:	BEF	60.000.000
Umsatz:	BEF	163.707.064
Rücklagen (einschließlich Gewinnvortrag, vor Gewinnverwendung):	BEF	80.502.009
Jahresüberschuß:	BEF	15.479.706
Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften der AC-Gruppe:		
Forderungen:	BEF	108.680
Verbindlichkeiten:	BEF	20.479.581
Geschäftsleitung:	Edmond Jacquemyns (geschäftsführender Direktor)	
Gründung:	4. 2. 1964	

Beschreibung der Tätigkeit:

Die Gesellschaft erbringt umfassende Dienstleistungen im Bereich der Informationsverarbeitung. Sie entwickelt, überläßt, implementiert und pflegt Standardsoftware und nach Kundenwunsch entwickelte Software. Sie verarbeitet Kundendaten im Rechenzentrum und stellt die Datenausgabe und -übermittlung zum Kunden sicher. Darüber hinaus erbringt sie Beratungs-, Analyse-, Unterstützungs-, Schulungs- und Projektleistungen im Umfeld der Informationsverarbeitung. Sie betreibt Handels- und Vermietungsgeschäfte mit Computer-Hardware, Betriebssystemen, Datenbanksoftware und betriebswirtschaftlicher Standardsoftware von Drittherstellern und von Gesellschaften der AC-Gruppe.

AC Automation Center S.à.r.l., (Luxemburg)

Beteiligungsquote der AC (indirekt):		100 %
Beteiligungserträge:	LUF	–
Gezeichnetes Kapital:	LUF	2.000.0000
Umsatz:	LUF	133.849.833
Rücklagen (einschließlich Gewinnvortrag, vor Gewinnverwendung):	LUF	9.178.484
Jahresüberschuß:	LUF	2.307.367
Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften der AC-Gruppe:		
Forderungen:	LUF	1.640.103
Verbindlichkeiten:	LUF	2.891.138
Geschäftsleitung:	Edmond Jacquemyns (Geschäftsführer)	
Gründung:	15. 6. 1992	

Beschreibung der Tätigkeit:

Handel und Vermietung von Hard- und Software und alle damit zusammenhängenden Tätigkeiten.

Zwischen der AC-Service AG, Stuttgart und ihren Tochtergesellschaften bestehen derzeit keine Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Unternehmensstrategie

AC ist 1959 durch Outsourcing der Datenverarbeitung aus dem AMAG-Konzern mit der Zielsetzung hervorgegangen, Unternehmen ohne eigene EDV-Anlagen professionelle Dienstleistungen eines Rechenzentrums zur Verfügung zu stellen. Bei der Gesellschaft steht der wirtschaftliche Nutzen ihrer Produkte und Dienstleistungen für den Kunden im Mittelpunkt. Dazu strebt die Gesellschaft an, Produkte zu entwickeln und zu vertreiben, bei denen Funktionalität und Leistungsfähigkeit der Lösungen sowie präzise abgestimmte, zuverlässige Dienstleistungen auf sicherer technologischer Grundlage Voraussetzungen sind. Eine partnerschaftliche und langfristige Zusammenarbeit mit dem Kunden schafft die Kontinuität, welche dank vertiefter Kenntnisse und Erfahrungen dauernd wirksame Verbesserungen der erbrachten Leistungen ermöglicht.

Die AC-Gruppe strebt eine führende Position in den drei Geschäftsfeldern Outsourcing, Human Resource Services und Distribution/Business Systems Solutions für den Großhandel und Dienstleistungssektor in den Märkten, in denen AC präsent ist, an.

Ziel von AC ist es, in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu wachsen und dort, gemessen am Marktanteil, zu den jeweils drei größten Unternehmen in jedem Marktsegment zu gehören.

Außerdem beabsichtigt AC, seinen Marktanteil auszudehnen und die operativen Gewinnspannen zu erhöhen.

Die Strategie von AC ist es, IT Gesamtlösungen für definierte Marktsegmente anzubieten. Dazu verbindet AC Unternehmenssoftware mit IT-Dienstleistungen wie Consulting, Training, Implementierung und Support.

Wettbewerbssituation

Die IT-Branche ist geprägt von einem stark fragmentierten Wettbewerbsumfeld, in welchem eine Vielzahl kleinerer und mittelständischer Anbieter sowie einige große internationale Gesellschaften aktiv sind.

Im Bereich Outsourcing zählen IBM, EDS und debis zu den bedeutendsten Anbietern, die sich auf multinational tätige Großunternehmen spezialisieren.

AC konzentriert sich auf mittelständische Kunden und gehört in diesem Segment nach eigenen Angaben neben TDS Informationstechnologie AG zu den größeren Anbietern.

Im Bereich betriebswirtschaftlicher Software für Handelsunternehmen ist AC im Segment Großhandel in Deutschland und Österreich mit ca. 300 Installationen im Jahr 1997 nach eigenen Angaben Marktführer (gesamtes Marktvolumen: ca. 5.000 Installationen). Die wichtigsten Wettbewerber sind andere SAP-Systemhäuser und Baan. Aufgrund des allein in Deutschland vorliegenden Marktvolumens von mehr als 10.000 Unternehmen in diesem Marktsegment erwartet AC ein deutlich über dem Markt liegendes Wachstum.

Im Bereich Human Resource Services ist die DATEV in Deutschland der weitaus größte Anbieter mit mehr als 4 Mio. Abrechnungen pro Monat. Zu den wichtigsten Wettbewerbern von AC mit ca. 200.000 Abrechnungen pro Monat zählen debis und ADP.

Im Geschäftsbereich Location Business (GB5) erreicht AC mit der Vermietung/Leasing von Computer-Hard- und Software bei öffentlichen Einrichtungen in Luxemburg nach eigenen Angaben eine Marktabdeckung von ca. 90%. In diesem sehr engen Marktsegment gibt es keine Angaben über bestehende oder mögliche neue Wettbewerber.

Glossar

AMAG	Automobil und Motoren AG: Schweizer Konzern, der in der Schweiz unter anderem als Importeur für die Volkswagen AG auftritt.
AUDIAL	Warenwirtschaftssystem. Eigenentwicklung von der AC-Gruppe. Vorgängerprodukt von FAMAC.
Client/Server Architektur	Zusammenwirken von Arbeitsplatzcomputern und Zentralcomputern zur Lastverteilung.
Client/Server Standardsoftware	Standardsoftware, die die Client Server Architektur nutzen kann.
DIBAC	Standard-Softwarelösung für Finanzbuchhaltung. Eigenentwicklung von der AC-Gruppe. Vorgänger von FAMAC-FM.
EDI	Abkürzung für Electronic Data Interchange: Norm zum elektronischen Austausch von Dokumenten im Geschäftsverkehr wie z. B. Aufträge, Bestellungen, Lieferabrufe, Rechnungen etc.
Electronic Commerce	Elektronischer Handel über das Internet.
FAMAC	Warenwirtschaftssystem mit der Möglichkeit von modularen Ergänzungsmöglichkeiten von Softwareprogrammen wie FAMAC-FM und FAMAC-CO. Eigenentwicklung von der AC-Gruppe. Nachfolgeprodukt von AUDIAL.
Front-End-Applikation	Softwarelösung, die auf einem Arbeitsplatzrechner, meist ein Personalcomputer, läuft.
Help-Line-Service	Dienstleistungen eines Kundendienstzentrums über Telefon, Internet bzw. Datenfernübertragung, z. B. telefonische Unterstützung bei Fragen zum Softwareeinsatz.
Internet Commerce	Anderer Ausdruck für Electronic Commerce, elektronischer Handel über das Internet.
Intranet	Nutzung von Internet-Technologie für geschlossene Benutzergruppen.
IT	Informationstechnologie
IT-Services	Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie, z. B. Anwendungsentwicklung, Anwendungsunterstützung, Netzwerkdienstleistungen, Personalabrechnungsdienstleistungen.
KORAC	Standard-Softwarelösung für Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling. Eigenentwicklung von der AC-Gruppe. Seit Anfang 1997 wird KORAC unter der Bezeichnung FAMAC-CO angeboten.
Kunden-Helpdesk (Hotline)	Kundendienst, der über Telefon, Internet bzw. Datenfernübertragung als telefonische Erstanlaufstelle bei Fragen zur Anwendung einer Softwarelösung Hilfestellung anbietet.
Module (Software Module)	Teile einer Softwarelösung, die als einzelne Softwarebausteine (Softwareprogramme) verknüpfbar sind und zu einem Paket verknüpft werden, um Aufgabenstellungen und Funktionen nach Kundenwunsch und Anforderungsprofil ausführen zu können.
Outsourcing	Nutzung von externen IT-Services in einem langfristigen, partnerschaftlichen Vertrag.

Packaged-Software-Lösungen	Softwarelösungsangebot, das über die eigentliche Grund- oder Standardsoftware hinaus noch weitere Teile wie z. B. andere Softwarelösungen, Datenbank, Betriebssystem, andere systemnahe Software, auch Hardwarekomponenten enthält.
Paisy	Personalabrechnungssoftware der Firma ADP.
R/3	Client/Server-basierte Standardsoftware von SAP.
Relationale Datenbank	Speicherung der Daten in Tabellen, d. h. in Zeilen und Spalten, die zueinander in Beziehungen gebracht werden.
Remote-Service	Dienstleistungen, Steuerungsfunktionen, Hilfestellungen, die unter Nutzung von Datenleitungen erbracht werden und so räumliche Entfernungen überbrücken können.
SAP	Führender Anbieter von betriebswirtschaftlicher Standardsoftware.
Server	Zentralcomputer, der von mehreren Benutzern gleichzeitig angesteuert werden kann.
Software-Release(s)	Neue Version einer Softwarelösung mit erweiterten und/oder verbessertem Funktionsumfang.
Unix	Server-Betriebssystem
VDMA	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau.
Windows NT	Server-Betriebssystem
ZVEI	Zentralverband Elektrotechnik und Elektronikindustrie.

Finanzteil

Die AC-Gruppe wurde im Jahre 1998 weitreichenden Umstrukturierungsmaßnahmen unterzogen. Für die AC-Service AG, Stuttgart, wurde ein konsolidierter Pro-Forma Zwischenbericht zum 31. August 1998 gefertigt. Dieser Zwischenbericht beinhaltet eine Pro-Forma Konzernbilanz zum 31. August 1998 und eine Pro-Forma Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die 8 Monate bis zum 31. August 1998 der AC-Service AG, Stuttgart. Dieser Pro-Forma Abschluß stellt die AC-Gruppe fiktiv für den Zeitraum vom 1. Januar 1998 bis 31. August 1998 so dar, wie sie zum Zeitpunkt des Börsengangs strukturiert ist.

Der Konzernabschluß und Jahresabschluß für das Jahr 1997 liegt für die AC Automation Center B.V. nach niederländischem Recht vor. Konsolidierte Überleitungsrechnungen der AC Automation Center B.V. von niederländischem Recht nach IAS liegen für die Jahre 1995, 1996 und 1997 jeweils als Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vor.

**Bericht des Vorstandes der Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main,
über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 1997**

Wir erstatten nachstehenden Bericht über die Beziehungen der Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 1997:

1. Kreis der verbundenen Unternehmen

Die Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist ein abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 AktG der Dresdner Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

2. Vorgenommene Rechtsgeschäfte

Die Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr, abgesehen von der Anlage der vorhandenen Liquidität (z. T. als Festgeld) zu marktüblichen Konditionen, keine Rechtsgeschäfte mit dem herrschenden oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen bzw. auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit diesem verbundenen Unternehmens vorgenommen.

3. Im Berichtsjahr getroffene bzw. unterlassene Maßnahmen

Die Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen bzw. unterlassen.

4. Abschließende Feststellung

Unsere Gesellschaft hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, daß Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Frankfurt am Main, den 7. Januar 1998

Der Vorstand

Penndorf Rill

Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main

Bilanz per 31. Dezember 1997

Aktiva		DM
B. Umlaufvermögen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.000,65
(davon gegenüber verbundenen Unternehmen 590,08 DM)		
IV. Guthaben bei Kreditinstituten		97.480,10
(davon bei verbundenen Unternehmen 97.480,10 DM)		
		<u>98.480,75</u>
		<u>98.480,75</u>
Passiva		
	DM	DM
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	
V. Jahresfehlbetrag	<u>-1.971,66</u>	98.028,34
B. Rückstellungen		452,41
		<u>98.480,75</u>
		<u>98.480,75</u>

Frankfurt am Main, den 7. Januar 1998

Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Penndorf Rill

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 16. April – 31. Dezember 1997

	DM
1. Personalaufwand	302,41
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.534,96
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: DM 1.865,71)	1.865,71
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.971,66
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-
6. Sonstige Steuern	-
7. Jahresüberschuß/-fehlbetrag	-1.971,66

Frankfurt am Main, den 7. Januar 1998

Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Penndorf Rill

Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Frankfurt am Main

Anhang zum Abschluß des Rumpfgeschäftsjahres 1997

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Von den größenabhängigen Erleichterungen der §§ 264 Abs. 1 Satz 3, 266 Abs. 1 Satz 3 und 288 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Vermögens- und Schuldposten wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches bewertet, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung.

Das Umlaufvermögen ist mit dem Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen sind in der Höhe bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Dem Vorstand gehörten 1997 an:

Herr Paul-Ernst Penndorf, Frankfurt am Main,
Herr Günter Rill, Mannheim.

Dem Aufsichtsrat gehörten 1997 an:

Herr Gert Jürgen Müller, Friedberg, Vorsitzender,
Herr Mathias Krause, Frankfurt am Main, stellv. Vorsitzender,
Herr Wolfgang Bürger, Eppstein.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000,- DM ist in voller Höhe eingezahlt und wird zu 100% von der Süddeutschen Industrie-Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main, gehalten. Das Grundkapital ist in 20.000 Aktien im Nennwert von je DM 5,- eingeteilt.

Die Gesellschaft gehört zu den mit der Dresdner Bank AG, Frankfurt am Main, verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluß einbezogen werden.

Frankfurt am Main, 7. Januar 1998

Romulus Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Penndorf Rill

Bericht an den Aufsichtsrat der AC-Service AG, Stuttgart über die konsolidierte Pro-Forma Zwischenübersicht zum 31. August 1998

Wir haben gemäß Ihrem Auftrag die beiliegende konsolidierte Pro-Forma Zwischenübersicht der AC-Service AG, Stuttgart, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung und ausgewählten Erläuterungen, für die Periode vom 1. Januar bis 31. August 1998 einer Review unterzogen.

Für die Erstellung der konsolidierten Pro-Forma Zwischenübersicht ist der Vorstand des Unternehmens verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht darin, auf der Grundlage unserer Review eine Bescheinigung hinsichtlich der Pro-Forma Zwischenübersicht abzugeben.

Wir haben die Review nach den Grundsätzen des Berufsstandes sowie nach den International Standards on Auditing der International Federation of Accountants (IFAC) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, daß wir die Review so planen und durchführen, daß wir ein beschränktes Maß an Sicherheit darüber erhalten, daß die Pro-Forma Zwischenübersicht keine wesentlichen Fehlaussagen enthält. Eine Review beschränkt sich hauptsächlich auf das Einholen von Informationen von Geschäftsführung und anderen Auskunftspersonen des Unternehmens sowie Analysen der finanziellen Daten und vermittelt deshalb weniger Sicherheit als eine Prüfung. Wir haben keine Prüfung durchgeführt, und deshalb können wir auch keinen Bestätigungsvermerk erteilen.

Aufgrund unserer Review hat sich nichts ergeben, woraus wir schließen müßten, daß die vorliegende Pro-Forma Zwischenübersicht auf der Grundlage von konsistent angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen, wie sie im Geschäftsbericht 1997 der AC Automation Center B.V. festgehalten sind, sowie in Übereinstimmung mit den Erläuterungen zur Zwischenübersicht nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt.

KPMG Fides Peat

E.F.J. Willems
holländischer Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

S. Sieber
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Zug, 19. Oktober 1998

Konsolidierte Pro-Forma Bilanz
Pro-Forma AC-Service AG,

Aktiva	<u>Erläuterung</u>	<u>31. 8. 1998</u>
		DEM '000
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude		3.222
Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten		1.184
Computer Hard- und Software		7.948
Büromobiliar und übrige Einrichtungen		1.881
		14.235
		14.235
Finanzanlagen		
Guthaben aus latenten Steuern		5.965
Forderungen gegenüber Aktionär		879
Wertschriften		1.088
Übrige langfristige Forderungen		1.003
		8.935
		8.935
Total Anlagevermögen		23.170
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Handelswaren		812
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		13.188
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		1.930
Übrige Forderungen		2.412
		17.530
		17.530
Flüssige Mittel		
Kasse, Kontokorrente bei Kreditinstituten		5.566
Kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten		3.974
		9.540
		9.540
Total Umlaufvermögen		27.882
Total Aktiva		51.052

zum 31. August 1998
Stuttgart

Passiva	<u>Erläuterung</u>	<u>31. 8. 1998</u>
		DEM '000
Konzerneigenkapital		
Aktienkapital		18.000
Bilanzverlust	4	(28.327)
Total Konzerneigenkapital		<u>(10.327)</u>
Minderheitsanteile	5	<u>593</u>
Verbindlichkeiten		
Rückstellungen		
Rückstellungen für latente Steuern	6	2.338
Übrige Rückstellungen		2.112
		<u>4.450</u>
Langfristige Verbindlichkeiten		
Darlehen von Aktionären		13.319
Kreditinstitute		10.983
		<u>24.302</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Verbindlichkeiten		3.735
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.965
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		11.638
Übrige Verbindlichkeiten		3.567
Verbindlichkeiten für Steuern und Sozialversicherung		10.129
		<u>32.034</u>
Total Verbindlichkeiten		<u>60.786</u>
Total Passiva		<u>51.052</u>

Konsolidierte Pro-Forma Gewinn- und Verlustrechnung für 8 Monate bis 31. August 1998

Pro-Forma AC-Service AG, Stuttgart

	<u>Erläuterung</u>	<u>1998</u>
		DEM '000
Nettoverkaufserlöse		60.989
Materialaufwand		6.134
Personalaufwand		30.507
Abschreibungen		3.453
Fremdleistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen		16.551
Total betriebliche Aufwendungen		56.645
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		4.344
Finanzertrag und -aufwendungen		
Zinsertrag		173
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(1.409)
Fremdwährungsdifferenzen		424
Total Finanzertrag und -aufwendungen		(812)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.532
Steuern vom Ertrag		(1.087)
Periodenüberschuß (Konzern)		2.445
Minderheitsanteile am Periodenüberschuß nach Steuern	5	124
Periodenüberschuß 1. 1. 1998–31. 8. 1998		2.321 ¹⁾

¹⁾ Ergänzungen durch die Gesellschaft (ungeprüft) zum Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Fides Peat an den Aufsichtsrat der AC-Service AG, Stuttgart über die konsolidierte Pro-Forma Zwischenübersicht zum 31. August 1998:

- Der Periodenüberschuß entfällt auf 3.600.000 AC-Aktien, so daß ein Periodenüberschuß von DM 0,6447 im Zeitraum vom 1. Januar 1998 bis zum 31. August 1998 pro AC-Aktie erwirtschaftet wurde.
- Die Anzahl der Mitarbeiter der AC-Gruppe betrug im Zeitraum vom 1. Januar 1998 bis zum 31. August 1998 durchschnittlich 343, wobei die Angabe auf der Umrechnung in Vollzeitstellen beruht. Mit dem 31. August 1998 hatte die AC-Gruppe – wiederum auf der Basis der Umrechnung in Vollzeitstellen – 348 Mitarbeiter.

Weitere Ergänzung zum Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Fides Peat an den Aufsichtsrat der AC-Service AG, Stuttgart, über die konsolidierte Pro-Forma Zwischenübersicht zum 31. August 1998:

Von der Erstellung einer detaillierten Kapitalflußrechnung für den Zeitraum 1. Januar 1998 bis 31. August 1998 wird abgesehen, da aufgrund der in der Pro-Forma Zwischenübersicht berücksichtigten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen eine Vergleichbarkeit mit vergangenen Jahren nicht gegeben ist. Der positiven Entwicklung des Ergebnisses in dem Zeitraum folgte auch der Mittelfluß aus operativer Geschäftstätigkeit.

Erläuterungen zur konsolidierten Pro-Forma Zwischenübersicht AC-Service AG, Stuttgart, zum 31. August 1998

1. Allgemeine Erläuterungen

Die Erstellung des vorliegenden Zwischenabschlusses erfolgte durch den zu bestellenden Vorstand der AC-Service AG. Eine Genehmigung durch den zu bestellenden Aufsichtsrat erfolgte nicht. Die Rechnung wurde einer Durchsicht (Review) durch die KPMG Fides Peat in Zug unterzogen, welche über das Ergebnis gesondert Bericht erstatten wird.

Die AC-Service AG, Stuttgart, mit einem gezeichneten nominellen Aktienkapital von DM 100.000,- wird im Rahmen der Neustrukturierung der AC-Gruppe sämtliche Anteile an der AC Automation Center B.V. mit Sitz in Haarlem, Niederlande, gegen Ausgabe neuer Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von DM 17.9000.000,- übernehmen. Damit wird das Aktienkapital nach Sachkapitalerhöhung DM 18.000.000,- betragen. Im weiteren sind innerhalb der Gesellschaften des von der AC-Service AG beherrschten Konzerns weitere Maßnahmen zur Neuausrichtung der Beteiligungsstrukturen geplant. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Zwischenübersicht waren diese Maßnahmen noch nicht abgeschlossen. Konzernobergesellschaft der AC-Gruppe war in diesem Zeitpunkt noch die AC Automation Center B.V. in Haarlem.

Die vorliegende Zwischenübersicht strebt an, den Zustand darzustellen, der bestehen würde, wenn die AC-Service AG und ihre zukünftigen Konzerngesellschaften die oben dargestellten Maßnahmen bereits mit Wirkung zum 31. August 1998 durchgeführt hätten.

Als Konsequenz daraus wäre der Periodenüberschuß vom 1. Januar 1998 bis zum 31. August 1998 in die Kapitalaufrechnungsdifferenz bei Erwerb einzubeziehen gewesen. In Abweichung davon wurde aber der Periodenerfolg dennoch in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, um einen Einblick in die wirtschaftliche Entwicklung der Berichtsperiode zu erlauben. Dieses Vorgehen ist auch wegen der Identität von Alleinaktionär der AC-Service AG und dem Sacheinleger der AC Automation Center B.V. im Sinne der Kontinuität des Konzerns zu vertreten.

Dabei wurde der konsolidierte Zwischenabschluß der AC Automation Center B.V. nach den dafür maßgeblichen, stetig gemäß den im Jahresabschlußbericht für das Geschäftsjahr 1997 dargestellten Richtlinien in Niederländischen Gulden erstellt und in Deutsche Mark umgerechnet. Anschließend wurde die Einzelbilanz der AC-Service AG mit der umgerechneten Zwischenübersicht der AC Automation Center B.V. zusammengeführt und durch Vornahme der nötigen Konsolidierungsbuchungen eine konsolidierte Pro-Forma Zwischenübersicht daraus erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend den stetig angewandten Grundsätzen der Überleitungsrechnung für die Jahre 1995–1997 zu einer IAS-konformen Gliederung und Bewertung übergeleitet. Die Ergebnisermittlung entspricht in diesem Sinne den Internationalen Accounting Standards.

Da sich die Kosten (einschließlich Auswirkungen auf die steuerliche Situation) der noch durchzuführenden Umstrukturierung zum Zeitpunkt der Erstellung der Zwischenübersicht nicht verlässlich abschätzen ließen, wurden diese Wirkungen nicht in die Zwischenübersicht aufgenommen.

Da im Vorjahr kein entsprechender Zwischenabschluß vorgenommen worden ist und weil der Abschluß zum 31. Dezember 1997 keine sinnvollen Vergleichszahlen beinhaltet, wurde auf die Angabe von Vergleichszahlen verzichtet.

2. Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die nach stetig angewandten, konzerneinheitlichen Bewertungsgrundsätzen erstellten Zwischenabschlüsse der Konzerngesellschaften zum 31. August 1998 wurden gemäß den in dem Jahresabschlußbericht der AC Automation Center B.V. für das Jahr 1997 dargestellten niederländischen gesetzlichen Vorschriften zu einem Konzernabschluß zusammengeführt.

Dabei wurden für die Bilanz (Stichtageskurs) und für die Gewinn- und Verlustrechnung (Durchschnittskurs) folgende Umrechnungskurse verwendet:

	Bilanz	G. u. V.
DEM	1,1300 NLG	1,1274 NLG
ATS	0,1600 NLG	0,1600 NLG
CHF	1,3700 NLG	1,3641 NLG
BEF/LUF	0,0546 NLG	0,0546 NLG

Für die Umrechnung des konsolidierten Zwischenabschlusses der AC Automation Center B.V. von Niederländischen Gulden (NLG) zu Deutschen Mark (DEM) wurde für die Bilanz der Stichtagskurs und für die Gewinn- und Verlustrechnung der Durchschnittskurs verwendet.

Die Überleitung der Bewertung zu IAS sowie die Konsolidierung mit der Pro-Forma AC-Service AG erfolgte nach den in der Überleitungsrechnung nach IAS für die Jahre 1995–1997 stetig angewandten Regeln. Die Ermittlung des Ergebnisses ist in diesem Sinne in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der International Accounting Standards.

3. Konsolidierungskreis

Die vorliegende Zwischenübersicht bezieht die AC Automation Center B.V. sowie sämtliche ihrer zum 31. 8. 1998 gehaltenen Beteiligungen voll in die Konsolidierung ein. Außerdem wurde das zukünftig entstehende Bilanzbild der AC-Service AG mit einem Eigenkapital, das dem Aktienkapital von DM 18.000.000,- entspricht, ebenfalls in die Konsolidierung einbezogen, wie wenn letztere die Konzernobergesellschaft zum 31. 8. 1998 gewesen wäre. Die in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften sind nachstehend aufgeführt. Wo nichts anderes angegeben ist, handelt es sich um sämtliche der Anteile am Kapital der Gesellschaften.

<u>Gesellschaft</u>	<u>Sitz</u>	<u>Land</u>
AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH	Dreieich	Deutschland
AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service	Dreieich	Deutschland
AC Automation Center N.V./S.A.	Zaventem	Belgien
AC Automation Center S. à. r. l.	Luxemburg	Luxemburg
AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung GmbH	Wien	Österreich
ACI Automation Center AG (96,38 %) (vormals ACI (International) AG)	Wettingen	Schweiz
AC Automation Center B.V.	Haarlem	Niederlande

4. Bilanzverlust

Die AC Automation Center B.V. hat im Jahre 1995 die Unternehmungen der AC Gruppe im Rahmen eines „Management Buy-Out“ (MBO) von einem Dritten erworben. Die Differenz zwischen dem Erwerbspreis und dem nach niederländischen gesetzlichen Vorschriften bewerteten konsolidierten Eigenkapital der erworbenen Gesellschaften bildete den Firmenwert (Goodwill), der zum Zeitpunkt der Errichtung der Zwischenübersicht zum 31. 8. 1998 vollständig mit dem Eigenkapital verrechnet ist. Daher weist die AC Automation Center B.V. auf konsolidierter Stufe einen Bilanzverlust aus, der das gezeichnete Stammkapital und die Kapitalrücklage übersteigt.

Bei der Konsolidierung dieses Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz der AC Automation Center B.V. bei der Pro-Forma AC-Service AG ergibt sich demnach eine aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz, die einem wieder aufgedeckten Firmenwert entspricht. Da zwischen dem Alleinaktionär der AC-Service AG und dem ehemaligen Alleingesellschafter der AC Automation Center B.V. Identität besteht, handelt es sich bei dem entstandenen Firmenwert nicht um einen neu entstandenen, von Dritten erworbenen Firmenwert, sondern um einen Umstrukturierungseffekt, der nicht zur Aktivierung zugelassen wäre. Die entstandene Kapitalaufrechnungsdifferenz wurde, da sie aus Sicht des Konzerns bereits abgeschrieben worden ist, direkt dem Eigenkapital belastet. Damit besteht auch bei der Pro-Forma AC-Service AG für die Konzernbilanz weiterhin ein Bilanzverlust, der sich ausschließlich auf die in der IAS Überleitung über 3 Jahre erfolgte Abschreibung des in 1995 erworbenen Firmenwertes zurückführen läßt.

5. Minderheitsanteile

Die Minderheitsanteile beziehen sich auf den Anteil der Sanitas Krankenversicherung, Zürich/Schweiz, am Kapital der AC Automation Center AG, Wettingen. Bei der Ermittlung des Minderheitsanteils wurde die Quotenänderung aus der geplanten Verschmelzung der drei schweizerischen Gesellschaften auf die ACI (International) AG, Wettingen (welche anschließend in die AC Automation Center AG umfirmiert wird) bereits berücksichtigt, da sie mit handelsrechtlicher Rückwirkung zum 1. 1. 1998 erfolgen soll. Dem an der alten AC Automation Center AG, Wettingen, beteiligten Minderheitsaktionär sollen neue Aktien an der aufnehmenden Gesellschaft aus Kapitalerhöhung als Gegenleistung für die im Rahmen der Verschmelzung eingebrachten Aktien ausgegeben werden.

6. Latente Steuern

Die latenten Steuern sind mit nachstehender Ausnahme entsprechend den oben unter 2. dargestellten Grundsätzen ermittelt und bewertet worden.

Die latenten Steuern der Pro-Forma AC-Service AG sowie eventuelle latente Steuerwirkungen für andere Gesellschaften aus der unter Ziffer 1 dargestellten Umstrukturierung wurden in der vorliegenden Zwischenübersicht nicht zusätzlich berücksichtigt. Der zu bestellende Vorstand der AC-Service AG hat sich in Zusammenarbeit mit Steuerberatern davon überzeugt, daß sich im wesentlichen auf den noch nicht ausgeschütteten Rücklagen und dem Bilanzgewinn der schweizerischen Gesellschaft eine latente Steuerlast ergeben würde. Bei zukünftigen Ausschüttungen auf das Eigenkapital dieser Gesellschaft an ihre zukünftige Muttergesellschaft, die AC-Service AG, fällt nach derzeitigem Stand der Doppelbesteuerungsabkommen ein nicht rückforder- oder anrechenbarer Teil der schweizerischen Verrechnungssteuer (5%) an, der bei der AC-Service AG demnach zukünftig Aufwand darstellen wird. Zudem wären auch auf Gewinnausschüttungen der AC Automation Center B.V., welche innerhalb einer Mindesthaltefrist von einem Jahr erfolgen, eine niederländische Quellensteuer (Dividendbelastung) abzuführen, die weder rückforderbar noch anrechenbar wäre. Es wird aber beabsichtigt, eine eventuelle Ausschüttung erst nach Ablauf der Haltefrist durchzuführen.

7. Weitere Erläuterungen

Im Rahmen der Zwischenübersicht wird darauf verzichtet, weitere Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung vorzunehmen. Es wird bezüglich Bewertung auf die Erläuterungen zur Konzernrechnung der AC Automation Center B.V. zum 31. Dezember 1997 sowie auf die darauf basierende Überleitungsrechnung zu IAS für 1995–1997 verwiesen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1998

AC-Service AG

Der zu bestellende Vorstand:

Herbert Werle

Jürgen Thum

Marco Fontana

Bericht an den Vorstand der AC-Service AG, Stuttgart

über den Pro-Forma Status zum 31. August 1998 nach fiktiver Kapitalerhöhung

Ausgangslage

Die AC-Service AG plant eine fiktive Erhöhung des Aktienkapitals um DM 9.000.000,- durch Ausgabe von 1.800.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Es wurde ein Ausgabepreis unterstellt, der ein Agio von DM 5.400.000,- ergibt.

Das Konzerneigenkapital basierend auf dem ungeprüften Zwischenabschluß zum 31. August 1998 würde nach fiktiver Kapitalerhöhung DM 3.357.000,- betragen. Die direkten Kosten im Zusammenhang mit der Erhöhung sowie Plazierung der Aktien sind mit DM 716.000,- bereits berücksichtigt.

Feststellung

Unter der Annahme der oben erwähnten fiktiven Erhöhung des Aktienkapitals, basierend auf dem ungeprüften Zwischenabschluß zum 31. August 1998, darf angenommen werden, daß das Konzerneigenkapital DM 3.357.000,- betragen wird.

Wir möchten Sie noch darauf hinweisen, daß Ereignisse nach dem Bilanzstichtag nicht berücksichtigt wurden.

Diese Feststellung ist nur zur Information und Verwendung durch den Vorstand der AC-Service AG im Zusammenhang mit dem geplanten Börsengang bestimmt.

KPMG Fides Peat

E.F.J. Willems

S. Sieber

Zug, 12. November 1998

**Pro-Forma
Konsolidierter Pro-Forma Status**

Aktiva	31. 8. 1998 vor Kapitalerhöhung DEM '000	31. 8. 1998 nach Kapitalerhöhung DEM '000
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Grundstücke und Gebäude	3.222	3.222
Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	1.184	1.184
Computer Hard- und Software	7.948	7.948
Büromobiliar und übrige Einrichtungen	1.881	1.881
	<u>14.235</u>	<u>14.235</u>
Finanzanlagen		
Guthaben aus latenten Steuern	5.965	5.965
Forderungen gegenüber Aktionär	879	879
Wertschriften	1.088	1.088
Übrige langfristige Forderungen	1.003	1.003
	<u>8.935</u>	<u>8.935</u>
Total Anlagevermögen	<u>23.170</u>	<u>23.170</u>
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Handelswaren	812	812
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.188	13.188
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.930	1.930
Übrige Forderungen	2.412	2.412
	<u>17.530</u>	<u>17.530</u>
Flüssige Mittel		
Kasse, Kontokorrente bei Kreditinstituten	5.566	19.966
Kurzfristige Geldanlagen bei Kreditinstituten	3.974	3.974
	<u>9.540</u>	<u>23.940</u>
Total Umlaufvermögen	<u>27.882</u>	<u>42.282</u>
Total Aktiva	<u>51.052</u>	<u>65.452</u>

AC-Service AG
vor und nach fiktiver Kapitalerhöhung

Passiva	31. 8. 1998	31. 8. 1998
	vor	nach
	Kapitalerhöhung	Kapitalerhöhung
	DEM '000	DEM '000
Konzerneigenkapital		
Aktienkapital	18.000	27.000
Kapitalrücklagen	–	5.400
Bilanzverlust	(28.327)	(29.043)
Total Konzerneigenkapital	(10.327)	3.357
Minderheitsanteile	593	593
Verbindlichkeiten		
Rückstellungen		
Rückstellungen für latente Steuern	2.338	2.338
Übrige Rückstellungen	2.112	2.112
	4.450	4.450
Langfristige Verbindlichkeiten		
Darlehen von Aktionären	13.319	13.319
Kreditinstitute	10.983	10.983
	24.302	24.302
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Verbindlichkeiten	3.735	3.735
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.965	2.965
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	11.638	11.638
Übrige Verbindlichkeiten	3.567	4.283
Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialversicherung	10.129	10.129
	32.034	32.750
Total Verbindlichkeiten	60.786	61.502
Total Passiva	51.052	65.452

Pro-Forma AC-Service AG

Erläuterungen zum Pro-Forma Status vor und nach fiktiver Kapitalerhöhung

Der vorliegende Status wurde erstellt, um darzustellen, daß, basierend auf der Bilanzsituation gemäß der gesondert dargestellten Pro-Forma Zwischenübersicht zum 31. August 1998, das konsolidierte Eigenkapital der AC-Service AG den Zulassungsvoraussetzungen des Neuen Marktes genügt, und zum Zeitpunkt der Zulassung ein Eigenkapital von mindestens ECU 1,5 Mio. unter Zugrundelegung der Pro-forma Zwischenübersicht zum 31. August 1998 ausweist. Zugrunde gelegt wurde eine Erhöhung des Aktienkapitals durch die Ausgabe von 1.800.000 Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von DM 5,- je Aktie gegen Barzahlung eines Ausgabebetrages von DM 8,- pro Aktie vor Zuteilung der Aktien und vor Beschluß der Zulassungsstelle der Frankfurter Wertpapierbörse über die Zulassung der Aktien der AC-Service AG zum Börsenhandel.

In dem vorstehenden Status sind die direkt mit der Kapitalerhöhung und Plazierung der Aktien im Zusammenhang stehenden Kosten mit einem Schätzbetrag von DM 716.000,- in der Position „sonstige Verbindlichkeiten“ bzw. „Bilanzverlust“ berücksichtigt worden. Die übrige Veränderung des Eigenkapitals (sonstige Börseneinführungsaufwendungen, Nachsteuerergebnis der operativen Geschäftstätigkeit) seit dem Stichtag der Pro-Forma Zwischenübersicht bis zu dem Datum der vorgesehenen Zulassung der Aktien sind nicht berücksichtigt, da sie uns noch nicht vollumfänglich bekannt sind. Sofern diese sonstigen Nettoerträge nicht negativ ausfallen, wird das Eigenkapital zu dem Datum der Zulassung mindestens den im vorstehenden Status ausgewiesenen Betrag von 3.357.000,- DM aufweisen.

Stuttgart, den 12. November 1998

AC-Service AG

Der Vorstand

Herbert Werle
Jürgen Thum
Marco Fontana

Konsolidierte Jahresrechnung der AC Automation Center B.V. 31. Dezember 1997

Bericht des Vorstands

Überblick

Die Neuausrichtung der AC-Gruppe in die drei strategischen Geschäftsbereiche Outsourcing/Facility Management, IT-Lösungen für Großhändler und Detaillisten sowie Saläradministration erfolgte per Januar 1997. Die neue Struktur ermöglicht den Geschäftsbereichen nicht nur ein schnelleres und präziseres Eingehen auf Marktbedürfnisse, sondern auch schnell und effektiv auf geänderte Bedürfnisse agieren zu können.

Die strategischen Ziele der AC-Gruppe können wie folgt zusammengefaßt werden:

- eine führende Stellung in den drei strategischen Geschäftsbereichen zu erreichen, welche die AC-Gruppe derzeit bearbeitet;
- eine Rangierung unter den Top-Drei in jedem der drei Marktsegmente in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu erreichen;
- eine Vergrößerung des Marktanteils bei einer gleichzeitig erhöhten Betriebsgewinnmarge.

Basierend auf einer detaillierten Marktanalyse der bisherigen vier Marktsegmente, unter Berücksichtigung des entsprechenden Potentials, wurde beschlossen, sich nur auf Segmente mit überdurchschnittlichen Wachstumsmöglichkeiten zu konzentrieren. In diesem Konzentrationsprozeß wurde klar, daß die Automobilierteilsparte den strategischen Wachstumszielen nicht gerecht werden konnte. Im Mai 1996 wurde deshalb beschlossen, diese Division zu veräußern.

Dieses Ziel wurde im November 1997 mit dem Verkauf der Automobilierteilsparte, bestehend aus GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, und AUTAC AG, Wettingen, an Tochtergesellschaften der britischen DCS Group plc, erreicht. Der dabei erzielte Verkaufspreis entsprach den Erwartungen.

Finanzen/Schlüsselzahlen

Mit Verkäufen über NLG 91,773 Mio. wurde das geplante Umsatzziel um 2 % verfehlt. Die Gründe dafür liegen bei den wesentlich tiefer als geplant ausgefallenen Verkäufen von Hard- und Software, wie auch von Analyse- und Programmierdienstleistungen. Dies muß als Folge des negativen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes in den deutschsprachigen Ländern, der verspäteten Fertigstellung und Marktreife des Schlüsselprodukts FAMAC sowie bei den vorübergehend negativen Effekten der internen Reorganisationsmaßnahmen betrachtet werden.

Der Rückgang des Umsatzerlöses, verglichen zum Vorjahr, ist hauptsächlich eine Folge der Änderungen im Konsolidierungskreis. Die Automobilierteilsparte, welche per 1. Januar 1997 dekonsolidiert wurde, trug NLG 17,271 Mio. zum Vorjahresumsatz bei.

Der Umsatzerlös kann folgendermaßen aufgeteilt werden: Outsourcing (40 %), Analyse/Programmierung (23 %), Soft- und Hardwareverkauf (12 %), Software-Wartungsverträge und Hardware Leasing (17 %) sowie übriger Erlös (8 %).

Die Personalaufwendungen betragen 55 % des Nettoverkaufserlöses. Der Nettoverkaufserlös pro Mitarbeiter betrug NLG 0,26 Mio. Für Produktentwicklungen wurden NLG 4,639 Mio. (1996: NLG 5,915 Mio.) aufgewendet. Diese Aufwendungen wurden der Gewinn- und Verlustrechnung belastet und sind hauptsächlich im Personalaufwand enthalten.

Das Betriebsergebnis betrug 2,9 % des Umsatzerlöses und fiel geringfügig höher als erwartet aus.

Ungünstige Wechselkursschwankungen, insbesondere gegenüber dem Schweizer Franken, und Finanzierungskosten führten zu einem Nettoverlust von NLG 5,451 Mio. im Finanzergebnis, was in einem Verlust aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von NLG 2,752 Mio. resultierte (–3 % vom Umsatzerlös).

Ein zusätzliches latentes Steuerguthaben bei der österreichischen Tochtergesellschaft führte zu einer Verminderung des Steueraufwandes.

Die Gewinne aus dem Verkauf von Tochtergesellschaften wurden teilweise in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, was zu einem außerordentlichen Ertrag von NLG 4,356 Mio. führte. Außerordentliche

Aufwendungen wurden vorwiegend durch den anhaltenden Rationalisierungsprozeß im Personalbereich verursacht.

Nach Abzug von Minderheitsanteilen und Steuern vom Ergebnis aus ordentlicher Tätigkeit wurde ein Jahresergebnis von NLG 1,277 Mio. erzielt (1,4 % vom Umsatzerlös).

Der Cash-flow aus operativer Geschäftstätigkeit betrug NLG 5,256 Mio. Investitionen in das Anlagevermögen führten zu einem Mittelabfluß von NLG 6,656 Mio. Ein Mittelzufluß in der Höhe von NLG 8,474 Mio. wurde durch den Verkauf von Anlagevermögen und Beteiligungen erzielt. Rückzahlungen von Darlehen führten zu einem Kapitalabfluß aus Finanzierungstätigkeiten von NLG 8,586 Mio. Die Netto-position flüssige Mittel wurde dadurch um NLG 1,512 Mio. auf NLG 8,065 Mio. reduziert.

Personal und Organisation

Der Mitarbeiterbestand, gemessen in Vollzeitstellen unter Vernachlässigung der Auszubildenden, betrug durchschnittlich 353. Von diesen 353 Mitarbeitern arbeiteten 84 % in der Europäischen Union und 16 % in der Schweiz. Die Angestellten der verkauften Tochtergesellschaften der Automobilierteilung entsprach im vergangenen Jahr 71 Vollzeitstellen. Davon waren 48 Mitarbeiter in der Europäischen Union und 23 in der Schweiz angestellt.

Ein Rekrutierungsprogramm zwecks Gewinnung von jungen Spezialisten für Verkauf, Beratung und Produktentwicklung wurde 1997 gestartet. Innerhalb des Restrukturierungsprogramms wurden Fröh-pensionierungen und Entlassungen von nicht dem Leistungsmaßstab genügenden Mitarbeitern weiter-geführt. Dieses Programm konnte per Ende 1997 abgeschlossen werden. Das Rekrutierungsprogramm wie auch der kontinuierliche Stellenabbau führten zu einer substantiellen Reduktion der Mitarbeiterzahl.

Neue Anreizsysteme wurden als Motivationsinstrument sowohl für das Management als auch für sämt-liche Mitarbeiter eingeführt. Als Schlüsselgröße für die Berechnung der individuellen Entlohnung wird die erbrachte Leistung im operationellen Bereich herangezogen.

Zur Verstärkung des Top-Managements konnte im September 1997 Herr Jürgen Thum eingestellt werden. Die profunden Kenntnisse von Herrn Thum im Bereich der Software-Entwicklung, wie auch lang-jährige Erfahrung in Verkauf und Marketing von Softwareprodukten auf dem wichtigsten Markt Deutsch-land, bedeuten eine wichtige Ergänzung des Management-Teams.

Ausblick

Die neu organisierte AC-Gruppe ist nun klar auf die Bedürfnisse des Marktes ausgerichtet. Der Turn-around wurde erfolgreich gemeistert, und ein erfolgreiches Geschäftsjahr 1998 wird erwartet.

Das Produkt FAMAC hat die vollständige Marktreife erlangt, und es wird mit einer substantiellen Ertrags-zunahme im Softwareverkauf gerechnet. Aufgrund der starken Marketinganstrengungen im Geschäfts-jahr 1997 wird zudem der Abschluß von bedeutenden Outsourcingverträgen erwartet. Neben dem inner-en Wachstum wird auch aktiv nach geeigneten, finanziell tragbaren Akquisitionen Ausschau gehalten.

Jeder der drei strategischen Bereiche ist auf ein überdurchschnittliches Wachstum fokussiert und für eine erfolgreiche Zukunft gerüstet.

Haarlem, 16. April 1998

Der Vorstand

H. Werle

Bestätigungsvermerk

Auftrag

Wir haben den konsolidierten Jahresabschluß 1997 der AC Automation Center B.V., Haarlem, geprüft. Die Verantwortung für die Erstellung dieses Jahresabschlusses liegt bei der Geschäftsführung des Unternehmens. Unsere Verantwortung besteht darin, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil hinsichtlich des Jahresabschlusses abzugeben.

Umfang

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den in den Niederlanden allgemein anerkannten Prüfungsgrundsätzen durchgeführt. Gemäß diesen Grundsätzen ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß wir ein hinreichend sicheres Urteil darüber erhalten, ob der Jahresabschluß keine wesentlichen Fehlaussagen enthält. Eine Prüfung dieser Art beinhaltet die stichprobenartige Prüfung von Nachweisen der im Jahresabschluß enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie beinhaltet des weiteren eine Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Schätzungen durch die Geschäftsführung sowie der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Ansicht, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Wir sind der Ansicht, daß der Jahresabschluß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1997 in Übereinstimmung mit den in den Niederlanden allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen vermittelt und den gesetzlichen Vorschriften für Jahresabschlüsse gemäß Titel 9 Band 2 des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches entspricht.

Haarlem, den 3. April 1998

[KPMG Accountants N.V.]¹⁾

Ref.: N.C. Verloop

¹⁾ Die handschriftliche Unterzeichnung erfolgte hier mit dem Namen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die nachfolgende Referenz bezieht sich auf den Wirtschaftsprüfer, der für die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in und mit deren Namen unterschrieben hat.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven	<u>Erläuterung</u>	<u>1997</u>	<u>1996</u>	<u>1995*)</u>
		NLG '000	NLG '000	NLG '000
Anlagevermögen				
Sachanlagen				
Sachanlagen	4			
Grundstücke und Gebäude		3.720	3.824	3.928
Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten		1.187	1.453	1.798
Computer Hard- und Software		9.061	8.958	9.833
Büromöbiliar und übrige Einrichtungen		2.537	2.739	3.353
		<u>16.505</u>	<u>16.974</u>	<u>18.912</u>
Finanzanlagen				
Guthaben aus latenten Steuern	5	4.688	488	701
Forderungen gegenüber der Muttergesellschaft	6	994	928	895
Wertschriften	7	1.268	1.291	2.121
Übrige langfristige Forderungen	8	1.259	1.462	1.672
		<u>8.209</u>	<u>4.169</u>	<u>5.389</u>
Total Anlagevermögen		<u>24.714</u>	<u>21.143</u>	<u>24.301</u>
Umlaufvermögen				
Vorräte				
Handelswaren		1.185	1.610	1.918
Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		11.785	15.358	17.270
Rechnungsabgrenzungsposten		1.618	958	1.216
Übrige Forderungen	9	2.505	1.629	1.591
		<u>15.908</u>	<u>17.945</u>	<u>20.077</u>
Flüssige Mittel				
Bankkontokorrentguthaben		4.565	6.646	5.367
Kurzfristige Geldanlagen	10	3.500	2.931	15.140
		<u>8.065</u>	<u>9.577</u>	<u>20.507</u>
Total Umlaufvermögen		<u>25.158</u>	<u>29.132</u>	<u>42.502</u>
Total Aktiven		<u>49.872</u>	<u>50.275</u>	<u>66.803</u>

*) Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 1995 sind nicht Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung 1997 der AC Automation Center B.V. und beziehen sich auf die Rechtsvorgängerin Store Automation Center Holding B.V.

per 31. Dezember

Passiven	Erläuterung	1997	1996	1995*)
		NLG '000	NLG '000	NLG '000
Konzerneigenkapital				
Eigenkapital	11	(13.837)	(19.386)	(19.856)
Minderheitsanteile	12	250	116	–
Total Konzerneigenkapital		<u>(13.587)</u>	<u>(19.270)</u>	<u>(19.856)</u>
Verbindlichkeiten				
Rückstellungen				
Pensionsrückstellungen		–	1.247	1.246
Rückstellungen für latente Steuern	13	2.032	2.794	1.613
Übrige Rückstellungen	14	2.114	2.375	2.190
		<u>4.146</u>	<u>6.416</u>	<u>5.049</u>
Langfristige Verbindlichkeiten	15			
Darlehen von Aktionären		14.297	11.874	13.180
Kreditinstitute		16.774	19.350	25.714
Andere Kredite		–	–	2.433
		<u>31.071</u>	<u>31.224</u>	<u>41.327</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Verbindlichkeiten	15	4.232	8.863	8.368
Kreditinstitute		–	–	9.121
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.798	4.714	4.512
Rechnungsabgrenzungsposten		12.668	11.417	11.304
Übrige Verbindlichkeiten		1.442	1.831	2.342
Verbindlichkeiten für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge		7.102	5.080	4.636
		<u>28.242</u>	<u>31.905</u>	<u>40.283</u>
Total Verbindlichkeiten		<u>63.459</u>	<u>69.545</u>	<u>86.659</u>
Total Passiven		<u>49.872</u>	<u>50.275</u>	<u>66.803</u>

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung für die am 31. Dezember beendeten Jahre

	<u>Erläuterung</u>	1. Jan.– 31. Dez. 1997	1. Jan.– 31. Dez. 1996	1. Jan.– 31. Dez. 1995*)
		NLG '000	NLG '000	NLG '000
Nettoverkaufserlös	17	91.773	112.617	125.448
Betriebsaufwand				
Warenaufwand		5.886	11.376	16.854
Fremdleistungen und andere externe Aufwendungen		26.373	28.733	28.899
Personalaufwand	18	50.956	61.637	63.277
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände		5.859	6.642	7.158
Total Betriebsaufwand		<u>89.074</u>	<u>108.388</u>	<u>116.188</u>
Betriebsergebnis		<u>2.699</u>	<u>4.229</u>	<u>9.260</u>
Finanzertrag und -aufwendungen				
Zinsertrag		282	603	1.277
Zinsaufwand		(3.040)	(3.731)	(2.953)
Fremdwährungsdifferenzen		(2.693)	3.654	(4.127)
Total Finanzertrag und -aufwendungen ...		<u>(5.451)</u>	<u>526</u>	<u>(5.803)</u>
Ergebnis der ordentlichen Geschäfts- tätigkeit vor Steuern		(2.752)	4.755	3.457
Steuern vom Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	19	4.550	(3.401)	(681)
Ergebnis der ordentlichen Geschäfts- tätigkeit nach Steuern		<u>1.798</u>	<u>1.354</u>	<u>2.776</u>
Ergebnis aus außerordentlicher Tätigkeit nach Steuern				
Außerordentliche Erträge	20	4.356	232	–
Außerordentliche Aufwendungen	21	(2.944)	(2.059)	(1.235)
Steuern auf außerordentliche Ergebnisse ...	19	(1.811)	814	622
Ergebnis aus außerordentlicher Tätigkeit nach Steuern		<u>(399)</u>	<u>(1.013)</u>	<u>(613)</u>
Jahresergebnis nach Steuern (Konzern) .		<u>1.399</u>	<u>341</u>	<u>2.163</u>
Minderheitsanteile am Jahresergebnis nach Steuern		(122)	–	–
Jahresergebnis nach Steuern		<u>1.277</u>	<u>341</u>	<u>2.163</u>

*) Die Vergleichszahlen für den Zeitraum 1. Januar – 31. Dezember 1995 sind nicht Bestandteil der konsolidierten Jahresrechnung 1997 der AC Automation Center B.V. und beziehen sich auf die Rechtsvorgängerin Store Automation Center Holding B.V.

Konsolidierte Mittelflußrechnung für die am 31. Dezember beendeten Jahre

	<u>Erläuterung</u>	1. Jan.– 31. Dez. 1997	1. Jan.– 31. Dez. 1996
		NLG '000	NLG '000
Mittelfluß aus Geschäftstätigkeit			
Jahresergebnis nach Steuern		1.277	341
Minderheitsanteile am Jahresergebnis		122	–
Abschreibung auf Anlagevermögen		6.011	6.853
Abnahme Netto-Umlaufvermögen	22	2.551	2.688
Gewinnabgrenzung auf Verkauf von Anteilen an Tochtergesellschaften		854	–
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	23	(1.001)	1.324
(Zunahme)/Abnahme von latenten Steuerguthaben		(4.164)	166
Verbindlichkeit/(Forderung) aus Zinsabgrenzungen		1.280	430
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen	20	(4.356)	(232)
Verluste aus Verkauf von Sachanlagen	24	312	437
Währungsdifferenzen		2.370	(3.180)
Mittelfluß aus Geschäftstätigkeit, total		<u>5.256</u>	<u>8.827</u>
Mittelfluß aus Investitionstätigkeit			
Kauf von Sachanlagen	4	(6.627)	(5.211)
Zahlungen an Muttergesellschaft		(29)	–
Erlös aus Abgang von Sachanlagen	25	242	252
Erlös aus Abgang von Finanzanlagen	7, 8	112	833
Erlös aus Verkauf von Beteiligungen		8.120	1.339
Mittelfluß aus Investitionstätigkeit, total		<u>1.818</u>	<u>(2.787)</u>
Mittelfluß aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		(4.775)	(4.769)
Rückzahlung von übrigen Darlehen (RAET N.V.)		(3.811)	(3.080)
Mittelfluß aus Finanzierungstätigkeit, total		<u>(8.586)</u>	<u>(7.849)</u>
Zunahme/(Abnahme) der nettoliquiden Mittel		<u>(1.512)</u>	<u>(1.809)</u>
Nettoliquide Mittel zu Beginn des Jahres		9.577	11.386
Nettoliquide Mittel am Ende des Jahres		8.065	9.577
Zunahme/(Abnahme) der nettoliquiden Mittel, total ...	26	<u>(1.512)</u>	<u>(1.809)</u>

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

1. Bilanzierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit Teil 9, Band 2 des niederländischen Zivilrechts erstellt.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung umfaßt alle verbundenen Unternehmen, über welche die Muttergesellschaft die Kontrolle ausübt. Ausübung der Kontrolle wird angenommen, sobald die Muttergesellschaft im Besitz von über 50% der Stimmrechte der Tochtergesellschaft ist oder die Muttergesellschaft die Finanzierungs- und Geschäftspolitik einer Tochtergesellschaft bestimmen oder eine Mehrheit des Aufsichtsrats einer Tochtergesellschaft stellen kann. In Übereinstimmung mit Artikel 379, Absatz 9, Band 2 des niederländischen Zivilrechts sind die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften in Erläuterung 5 des Einzelabschlusses aufgeführt.

Die Jahresrechnungen der verbundenen Unternehmen GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, und AUTAC AG, Wettingen, welche 1997 verkauft wurden, sind per 1. Januar 1997 dekonsolidiert worden. Transaktionen zwischen diesen beiden Unternehmen und der AC Automation Center B.V. oder ihrer Tochtergesellschaften nach dem Dekonsolidierungszeitpunkt sind in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Alle übrigen Konzerntransaktionen wurden eliminiert.

3. Bewertungsgrundsätze

3.1 Anschaffungswerte

Die Jahresrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip. Wo nichts anderes vermerkt ist, sind die Aktiven und Passiven zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aufgeführt.

3.2 Fremdwährungen

Transaktionen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum aktuellen Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Am Ende des Geschäftsjahres werden Aktiven und Passiven in Fremdwährungen zum Jahresendkurs umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Umrechnung der Jahresrechnungen

Aktiven und Passiven der ausländischen Konzerngesellschaften werden zum Jahresendkurs umgerechnet, während die Aufwands- und Ertragsposten zu den während des Jahres geltenden Kursen umgerechnet werden. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden mit dem Eigenkapital verrechnet.

Per 31. Dezember 1997 kamen folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
Österreichische Schilling	0,1600	0,1600
Belgische Franc	0,0546	0,0544
Schweizer Franken	1,3850	1,2900
D-Mark	1,1270	1,1200

3.3 Goodwill bei Beteiligungswert

Goodwill wird als Mehrwert des Kaufpreises über den Wert der übernommenen Aktiven definiert und direkt dem Eigenkapital belastet.

3.4 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Die Abschreibungssätze basieren auf folgenden geschätzten Nutzungsdauern:

Gebäude	30 Jahre
Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	2–10 Jahre
Computer Hard- und Software	2–5 Jahre
Büromobiliar und übrige Anlagen	4–10 Jahre

3.5 Wertpapiere

Wertpapiere werden zum Börsenkurs per Bilanzstichtag bewertet.

3.6 Vorräte

Handelswaren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder niedrigeren Tagespreisen bewertet. Für Wertverminderungen wird eine angemessene Rückstellung gebildet.

3.7 Rückstellungen

Rückstellungen sind zum Nominalwert aufgeführt, mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und künftige Abfindungszahlungen, welche zum diskontierten Barwert bilanziert sind.

Die Pensionsrückstellung basiert auf versicherungsmathematischen Berechnungen und bezieht sich auf Verpflichtungen, welche bei keiner Personalvorsorgeeinrichtung oder Dritten rückversichert sind.

3.8 Ertragsteuer/Latente Steuern

Die Ertragsteuer wird vom Nettoergebnis vor Steuern berechnet, basierend auf dem anzuwendenden Steuersatz und korrigiert um dauernde Differenzen zwischen dem steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Ergebnis. Latente Steuern werden auf vorübergehende Differenzen zwischen dem Abschluß zu Steuer- und dem Abschluß zu Konsolidierungszwecken zurückgestellt.

Der Konzern folgt dabei der „liability method“, nach welcher die latenten Steuern aufgrund der erwarteten Steuersätze zum Zeitpunkt der steuerlichen Realisation ermittelt werden. Latente Steuerguthaben sind nur aktiviert, wenn eine Realisierung erwartet werden kann.

Steuerverpflichtungen der verbundenen Unternehmen auf unverteilten Gewinne werden zurückgestellt, außer es muß angenommen werden, daß diese Gewinne thesauriert oder keinen Steuer-effekt haben werden.

3.9 Umsatzermittlung

Verkäufe werden zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. der Dienstleistungserbringung beim Kunden der Gewinn- und Verlustrechnung gutgeschrieben. Die Verkaufserlöse verstehen sich netto, d. h. abzüglich Mehrwertsteuer, Retouren und Handelsrabatten.

3.10 Betriebsaufwand

Softwareentwicklungskosten, welche hauptsächlich Salärkosten beinhalten, werden zum Zeitpunkt des Entstehens der Gewinn- und Verlustrechnung belastet.

4. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	Computer Hard- und Software	Büromobiliar und übrige Einrichtungen	Total
	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000
Anschaffungskosten					
1. Januar 1997	4.275	7.036	41.719	11.510	64.540
Zugänge	–	223	5.233	1.176	6.627
Abgänge	–	(19)	(5.650)	(777)	(6.446)
Dekonsolidierungseffekt Fremdwährungs- differenz	–	(219)	(2.076)	(1.207)	(3.502)
	16	161	778	206	1.166
31. Dezember 1997	<u>4.291</u>	<u>7.182</u>	<u>40.004</u>	<u>10.908</u>	<u>62.385</u>
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 1997	451	5.583	32.761	8.771	47.566
Abschreibung	118	409	4.241	1.091	5.859
Abgänge	–	–	(5.136)	(736)	(5.872)
Dekonsolidierungseffekt Fremdwährungs- differenz	–	(154)	(1.554)	(924)	(2.632)
	2	157	631	169	959
31. Dezember 1997	<u>571</u>	<u>5.995</u>	<u>30.943</u>	<u>8.371</u>	<u>45.880</u>
Nettobuchwert 31. Dezember 1997 ..	<u>3.720</u>	<u>1.187</u>	<u>9.061</u>	<u>2.537</u>	<u>16.505</u>
Nettobuchwert 31. Dezember 1996 ..	<u>3.824</u>	<u>1.453</u>	<u>8.958</u>	<u>2.739</u>	<u>16.974</u>

Die Auswirkungen der Dekonsolidierung beziehen sich auf die Vermögenswerte der GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, und der AUTAC AG, Wettingen, welche am 30. November 1997 verkauft wurden. Die entsprechenden Sachanlagen wurden per 1. Januar 1997 dekonsolidiert.

5. Guthaben aus latenten Steuern

	1997	1996
	NLG '000	NLG '000
1. Januar	779	2.096
Zunahme	4.500	1.770
Abnahme	(893)	(163)
Umbuchung von Steuerrückstellungen (Erläuterung 13)	410	471
Veränderung der Wertberichtigung	580	(3.326)
Fremdwährungsdifferenz	57	(69)
31. Dezember	<u>5.433</u>	<u>779</u>

Der Anstieg der latenten Steuerguthaben ist auf folgende Tatsachen zurückzuführen:

Die AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Wien, hat anlässlich einer Goodwill-Abschreibung die entsprechenden Steuerguthaben aufgelöst. Der Goodwill wurde in der Konsolidierung 1995 abgeschrieben. Durch rechtliche Umstrukturierungen konnte die zukünftige Goodwill-Abschreibung wieder hergestellt werden. Sowohl die vergangenen als auch die prognostizierten Gewinne der österreichischen Tochtergesellschaft geben keinen Hinweis, daß dieses latente Steuerguthaben nicht realisiert werden könnte. Per 31. Dezember 1997 beträgt die für steuerliche Zwecke verbleibende Abschreibungsdauer 14 Jahre.

Der operative Verlustvortrag in der AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH, Dreieich, wurde durch die Gewinne aus dem Verkauf von Aktien der GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, reduziert. Die aus dem Verlustvortrag resultierenden Steuerguthaben haben um NLG 0,58 Mio. abgenommen. Die entsprechende Wertberichtigung, welche gemäß Konzernrichtlinien im vergangenen Jahr gebildet wurde, ist im gleichen Maße reduziert worden. Da weiterhin

Unsicherheiten betreffend der Realisierung dieser Steuerguthaben innerhalb eines absehbaren Zeitrahmens bestehen, wurde die Wertberichtigung unverändert belassen.

Weitere latente Steuern sind aufgrund der zeitlichen Differenzen in bezug auf die Aktivierung von Software in der Schweizer Betriebsgesellschaft berechnet. Diese Differenz wird über die nächsten drei Jahre aufgelöst.

Es wurden Umbuchungen von Steuerrückstellungen auf Steuerguthaben vorgenommen (Erläuterung 3).

Das Guthaben aus latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Effekt auf latente Steuern:		
Goodwill Österreich (langfristiger Anteil)	4.178	–
Goodwill Österreich (kurzfristiger Anteil)	321	–
Operativer Verlustvortrag Deutschland	2.739	3.326
Aktivierete Software (langfristiger Anteil)	349	488
Aktivierete Software (kurzfristiger Anteil)	175	163
Restrukturierungsrückstellungen	169	35
Rückstellungen für Abfindungen Österreich (langfristig)	102	–
Wertberichtigung auf Debitoren	80	93
Geschäftsautos Österreich	29	–
Übrige (langfristig)	30	–
Total Guthaben aus latenten Steuern	<u>8.172</u>	<u>4.105</u>
Abzüglich Bewertungsrückstellungen	<u>(2.739)</u>	<u>(3.326)</u>
Netto-Guthaben aus latenten Steuern	<u>5.433</u>	<u>779</u>
Ausweis in der Bilanz		
Guthaben aus latenten Steuern (langfristiger Anteil)	4.688	488
Sonstige Debitoren (Erläuterung 9)	745	291
Netto-Guthaben aus latenten Steuern	<u>5.433</u>	<u>779</u>

Der kurzfristige Anteil des Guthabens aus latenten Steuern ist in den sonstigen Debitoren enthalten.

6. Forderungen gegenüber der Muttergesellschaft

Die verzinslichen Forderungen gegenüber der Muttergesellschaft haben keine fixen Rückzahlungsbedingungen. Die Verzinsung erfolgt zu 4 % für Schweizer Franken und 6 % für Deutsche Mark.

7. Wertschriften

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
1. Januar	1.291	2.121
Verkäufe	(23)	(833)
Fremdwährungsdifferenzen	–	3
31. Dezember	<u>1.268</u>	<u>1.291</u>

Diese Wertschriften stehen im Zusammenhang mit den Rückstellungen für Abfindungszahlungen in Österreich (Erläuterung 14). Das Unternehmen muß 50 % (NLG 0,99 Mio.) der Verpflichtung, welche in der Steuerbilanz per Ende des Vorjahres (NLG 1,98 Mio.) ausgewiesen ist, in bestimmte Obligationen investieren. Diese Obligationen dürfen nur zur Sicherstellung der Rückstellungen für Abfindungszahlungen verwendet werden. Der den abgesicherten Teil übersteigende Betrag ist frei verfügbar.

8. Übrige langfristige Forderungen

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
1. Januar	1.462	1.672
Reduzierung	(89)	–
Amortisation	(152)	(211)
Fremdwährungsdifferenz	38	1
31. Dezember	<u>1.259</u>	<u>1.462</u>

Diese Position bezieht sich hauptsächlich auf eine Mietvorauszahlung in Deutschland, welche über den Zeitraum des Mietvertrages amortisiert wird. Im weiteren sind darin Kautionen für Mieten, Telefon, Mehrwertsteuer etc. enthalten.

9. Übrige Forderungen

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Kurzfristiger Anteil der Guthaben aus latenten Steuern (Erläuterung 5)	745	291
Darlehen an Angestellte	99	134
Ausstehende Gegenleistungen aus Beteiligungsverkauf	854	–
Rückforderbare Verrechnungssteuer	773	1.122
Übrige	34	82
Total	<u>2.505</u>	<u>1.629</u>

10. Kurzfristige Geldanlagen

Diese Position bezieht sich auf innerhalb 90 Tagen frei verfügbare Geldanlagen.

11. Eigenkapital

	<u>Gezeichnetes Kapital</u>	<u>Agio</u>	<u>Bilanz- ergebnis</u>	<u>Total</u>
	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000
1. Januar 1997	18.410	1.837	(39.633)	(19.386)
Wiedereinbringung von Goodwill-Abschreibungen	–	–	3.526	3.526
Fremdwährungsdifferenz	–	–	746	746
Jahresgewinn	–	–	1.277	1.277
31. Dezember 1997	<u>18.410</u>	<u>1.837</u>	<u>(34.084)</u>	<u>(13.837)</u>

Das Genehmigte Kapital von NLG 50 Mio. setzt sich zusammen aus 50.000.000 Aktien zum Nominalwert von 1 NLG. Per 31. Dezember 1997 waren insgesamt 18.409.950 Aktien gezeichnet und vollständig einbezahlt.

Im Kaufpreis der Aktien von ACI (International) AG, Wettingen, war ein Goodwill von NLG 45,157 Mio. enthalten. Dieser wurde dem kumulierten Jahresergebnis des Kaufjahres 1995 belastet, was zu einem Verlustvortrag führte.

Alle Anteile an der GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, wurden per 30. November 1997 verkauft. Ebenso wurden alle Anteile an der AUTAC AG, Wettingen, rückwirkend per 1. Januar 1997 verkauft. Die betreffenden Nettovermögen wurden per 1. Januar 1997 dekonsolidiert. Erhaltene Gegenleistungen wurden dem Nettoeigenkapital per 1. Januar 1997 gegenübergestellt. Der Jahresüberschuß der GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, wurde dem Nettoeigenkapital gutgeschrieben. Das daraus resultierende Ergebnis, abzüglich Transaktionskosten, wurde teilweise der Erfolgsrechnung als außerordentlicher Ertrag gutgeschrieben (Erläuterung 20). Der verbleibende Betrag von NLG 3,526 Mio. wurde direkt dem Bilanzergebnis gutgeschrieben, als Folge der 1995 stattgefundenen direkten Verrechnung des Goodwills mit dem Eigenkapital.

12. Minderheitsanteile

Diese Position bezieht sich auf einen Anteil von 5 % der Sanitas Schweizerische Krankenkasse, Zürich, an der AC Automation Center AG, Wettingen. Sanitas hält den Anteil seit dem 31. Dezember 1996 und ist ab dem 1. Januar 1998 dividendenberechtigt. Vertragliche Vereinbarungen und statutarische Vorschriften beschränken den Verkauf von Aktien an Drittparteien.

13. Rückstellungen für latente Steuern

Der Saldo beinhaltet Rückstellungen für latente Steuern aus der zeitlich unterschiedlichen Betrachtung von Aktiven und Passiven in betriebswirtschaftlicher und steuerlicher Berichterstattung. Ebenfalls wurden zukünftige Steuern auf Dividenden aus dem Gewinnvortrag von Tochtergesellschaften zurückgestellt. Zudem wurden allfällige Aufrechnungen der Steuerbehörden für noch nicht definitiv veranlagte Steuerperioden berücksichtigt.

14. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen beziehen sich auf vereinbarte Ansprüche aus Abfindungszahlungen in Österreich. Die Summe basiert auf versicherungsmathematischen Berechnungen.

15. Langfristige Verbindlichkeiten

	Zinssatz %	Offene Verbindlichkeiten	Kurzfristiger Anteil	Total langfristige Schulden	davon fällig innerhalb 5 Jahren	davon fällig nach 5 Jahren
	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000
Darlehen an						
Aktionäre	10 % p. a.	14.297	–	14.297	7.659	6.638
Kreditinstitute ...	s. u.	21.006	4.232	16.774	16.774	–
31. Dezember						
1997		35.303	4.232	31.071	24.433	6.638
31. Dezember						
1996		40.087	8.863	31.224	20.758	10.466

Der kurzfristige Anteil dieser Darlehen ist innerhalb einem Jahr fällig und in den kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten.

Sämtliche Schulden gegenüber Kreditinstituten laufen auf Schweizer Franken und können wie folgt analysiert werden:

Kreditinstitute	Zinssatz	1997	1996
		NLG '000	NLG '000
Feste Zinsen	6,09% p. a.	5.817	6.708
Variable Zinsen	6 Monate CHF LIBOR + 2 %	14.958	17.157
Verbindlichkeiten aus „Cap Agreement“	–	231	–
Total		21.006	23.865

Gemäß den Finanzierungsbestimmungen der Kreditgeber muß der Konzern über ein Mindestnettoeigenkapital (inklusive Aktionärsdarlehen) verfügen sowie einen Mindestgewinn erreichen, bevor die Aktionärsdarlehen zurückbezahlt werden können.

Die Aktionärsdarlehen stehen im Rang hinter den Darlehen der Kreditinstitute zurück.

Im weiteren sind die Aktien der AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service zugunsten der Kreditinstitute verpfändet worden. Der Substanzwert dieser Gesellschaft beläuft sich auf NLG 10,785 Mio. (DEM 9,57 Mio.).

16. Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten für Leasing, Unterhaltsverträge und Mietverpflichtungen können wie folgt zusammengefaßt werden:

	1997
	NLG '000
1998	6.564
1999	5.127
2000	3.345
2001	2.971
2002	2.770
Total danach	3.576
Total	24.353

17. Nettoverkaufserlös nach geographischen Gebieten

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Niederlande	784	855
Andere EU-Länder	72.357	88.154
Schweiz	18.632	23.608
Total	<u>91.773</u>	<u>112.617</u>

Die Umsatzzahlen beziehen sich auf das Gebiet, in dem die Rechnungsstellung erfolgte. Die Zahlen für 1996 sind umgruppiert worden, um der Darstellung für 1997 zu entsprechen.

18. Personalaufwand

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Löhne und Gehälter	39.656	48.762
Sozialleistungen	7.634	8.949
Übriger Personalaufwand	2.847	2.781
Aufwendungen für Altersvorsorge	819	1.145
Total	<u>50.956</u>	<u>61.637</u>

Die durchschnittliche Anzahl von Mitarbeitern sah wie folgt aus:

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Niederlande	1	1
Andere EU-Länder	295	358
Schweiz	57	85
Total	<u>353</u>	<u>444</u>

Die Aufsichtsrats honorare beliefen sich auf NLG 0,08 Mio. (1996: NLG 0,08 Mio.).

19. Steuern vom Ergebnis

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Laufende Steuern	907	89
Latente Steuern	(3.646)	2.498
Total Veränderung Steuerrückstellung	(2.739)	2.587
Abzüglich Steuer aus außerordentlichen Aktivitäten	1.811	(814)
Total	<u>(4.550)</u>	<u>3.401</u>

Der Ertrag aus Veränderung der latenten Steuern stammt im wesentlichen von einem Steuereffekt der rechtlichen Umstrukturierung in Österreich, was zu einem neuen latenten Steuerguthaben im Betrag von NLG 4,449 Mio. führte (Erläuterung 5).

20. Außerordentliche Erträge

Diese Position enthält einen Teil des Kapitalgewinns aus dem Verkauf der Beteiligung an der GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, und der AUTAC AG, Wettingen, per 30. November 1997 (Erläuterung 11). Im Kapitalgewinn enthalten ist der Jahresüberschuß für die Zeit bis 30. November 1997 der GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg. Mit dem Verkauf zusammenhängende Kosten wurden vom Kapitalgewinn abgezogen.

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung		
Außerordentlicher Ertrag, brutto	7.882	1.223
Umgliederung ins Eigenkapital (Erläuterung 11)	(3.526)	(991)
Total	<u>4.356</u>	<u>232</u>

21. Außerordentliche Aufwendungen

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Österreich		
Abfindungszahlungen/Rückstellungen	133	395
Deutschland		
Abfindungszahlungen/Rückstellungen	2.023	1.278
Auflösung Rückstellungen für Abfindungszahlungen	(156)	(234)
Nicht mehr benötigte Büroräumlichkeiten	1.073	430
Schweiz		
Auflösung Rückstellungen für Abfindungszahlungen	(129)	–
Abfindungszahlungen/Rückstellungen	–	120
Gründungskosten AUTAC AG	–	70
Total	<u>2.944</u>	<u>2.059</u>

Als Konsequenz der strategischen Neuausrichtung der AC-Gruppe ergab sich 1997 eine weitere Anpassung des Mitarbeiterbestands. Diese Restrukturierungsmaßnahmen resultierten in Auszahlungen und Rückstellungen für zukünftige Abfindungen und Kosten für nicht mehr benötigte Räumlichkeiten. Da dieses Restrukturierungsprojekt einzig in der Geschichte der AC-Gruppe ist, wurden die damit verbundenen Kosten getrennt von den operativen Aufwendungen erfaßt.

22. Veränderung des Netto-Umlaufvermögens

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Zunahme/(Abnahme) des Umlaufvermögens (netto)		
Vorräte	145	(308)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(673)	(1.912)
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	750	(258)
Sonstige Forderungen	913	38
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.487	(202)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	(3.472)	(113)
Sonstige Verbindlichkeiten	47	511
Steuern und Sozialversicherungsbeiträge	(1.748)	(444)
Total	<u>(2.551)</u>	<u>(2.688)</u>

23. Veränderung der Rückstellungen

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Auflösung/(Bildung) von Rückstellungen (netto)		
Pensionsrückstellungen	–	–
Rückstellung für latente Steuern	740	(1.142)
Sonstige Rückstellungen	261	(182)
Total	<u>1.001</u>	<u>(1.324)</u>

24. Gewinne/(Verluste) aus dem Verkauf von Sachanlagen

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Nettogewinne/(-verluste)		
Einbauten in gemieteten Räumen	(19)	–
Computer Hard- und Software	(423)	(546)
Büromobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	130	109
Total	<u>(312)</u>	<u>(437)</u>

25. Erlös aus Abgang von Sachanlagen

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Nettogewinne/(-verluste)		
Computer Hard- und Software	69	40
Büromobiliar, Maschinen und Fahrzeuge	173	212
Total	<u>242</u>	<u>252</u>

26. Veränderung der nettoliquiden Mittel

	<u>1997</u>	<u>1996</u>
	NLG '000	NLG '000
Zunahme/(Abnahme) der nettoliquiden Mittel		
Bankkontokorrent	(2.198)	1.279
Kurzfristige Geldanlagen	418	(12.015)
Kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten	–	9.121
Fremdwährungsdifferenz der nettoliquiden Mittel	268	(194)
Total	<u>(1.512)</u>	<u>(1.809)</u>

Jahresrechnung der AC Automation Center B.V.

Bilanz per (Nach vorgeschlagener

Aktiven	<u>Erläuterung</u>	<u>1997</u>	<u>1996</u>	<u>1995*)</u>
		NLG '000	NLG '000	NLG '000
	1			
Anlagevermögen				
Finanzanlagen	2			
Anteile an verbundenen Unternehmen		(11.905)	(14.370)	(13.674)
Forderungen gegenüber Muttergesellschaft		994	928	895
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		19.726	25.565	10.697
Sachanlagen		5	9	-
Total Anlagevermögen		<u>8.820</u>	<u>12.132</u>	<u>(2.082)</u>
Umlaufvermögen				
Forderungen				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ..		69	-	-
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		683	-	10.054
Sonstige Forderungen		685	677	-
		<u>1.437</u>	<u>677</u>	<u>10.054</u>
Flüssige Mittel				
Bankkontokorrente		131	20	3
Total Umlaufvermögen		<u>1.568</u>	<u>697</u>	<u>10.057</u>
Total Aktiven		<u>10.388</u>	<u>12.829</u>	<u>7.975</u>

*) Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 1995 sind nicht Bestandteil der Jahresrechnung 1997 der AC Automation Center B.V. und beziehen sich auf die Rechtsvorgängerin Store Automation Center Holding B.V.

zum 31. Dezember 1997

31. Dezember
Gewinnverwendung)

Passiven	Erläuterung	1997	1996	1995*)
		NLG '000	NLG '000	NLG '000
	1			
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		18.410	18.410	18.410
Agio		1.837	1.837	1.837
Bilanzverlust		(34.084)	(39.633)	(40.103)
Total Eigenkapital		<u>(13.837)</u>	<u>(19.386)</u>	<u>(19.856)</u>
Verbindlichkeiten				
Langfristige Verbindlichkeiten				
Darlehen von Aktionären		3.762	3.472	3.469
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.640	5.418	7.228
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		14.199	18.448	–
Andere Kredite		–	–	2.433
		<u>22.601</u>	<u>27.338</u>	<u>13.130</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.177	1.290	1.390
Andere Finanzverbindlichkeiten		–	3.029	3.503
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		30	9	32
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		–	–	9.440
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		265	372	336
Steuern und Sozialversicherungsbeiträge		152	169	–
Kontokorrentkredite		–	8	–
		<u>1.624</u>	<u>4.877</u>	<u>14.701</u>
Total Verbindlichkeiten		<u>24.225</u>	<u>32.215</u>	<u>27.831</u>
Total Passiven		<u>10.388</u>	<u>12.829</u>	<u>7.975</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die am 31. Dezember beendeten Jahre

<u>Erläuterung</u>	<u>1. Jan.– 31. Dez. 1997</u>	<u>1. Jan.– 31. Dez. 1996</u>	<u>1. Jan.– 31. Dez. 1995*)</u>
	NLG '000	NLG '000	NLG '000
1			
Betriebsertrag			
Nettoverkaufserlös	784	855	–
Sonstige betriebliche Erträge	–	650	–
Total Betriebsertrag	<u>784</u>	<u>1.505</u>	<u>–</u>
Betriebsaufwand			
Warenaufwand	585	621	–
Fremdleistungen und andere externe Aufwendungen	202	182	29
Personalaufwand	217	220	–
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	3	2	–
Total Betriebsaufwand	<u>1.007</u>	<u>1.025</u>	<u>29</u>
Betriebsergebnis	<u>(223)</u>	<u>480</u>	<u>(29)</u>
Finanzertrag und -aufwendungen			
Zinsertrag	1.560	1.227	662
Zinsaufwand	(1.601)	(1.729)	(2.670)
Fremdwährungsdifferenzen	(1.055)	1.215	(2.042)
Finanzergebnis	<u>(1.096)</u>	<u>713</u>	<u>(4.050)</u>
Ergebnis der ordentlichen Geschäfts- tätigkeit vor Steuern	<u>(1.319)</u>	<u>1.193</u>	<u>(4.079)</u>
Steuern vom Ergebnis der ordentlichen Geschäftstätigkeit	–	–	–
Anteile am Ergebnis verbundener Unter- nehmen nach Steuern	1.516	(852)	7.123
Ergebnis der ordentlichen Geschäfts- tätigkeit nach Steuern	<u>197</u>	<u>341</u>	<u>3.044</u>
Außerordentliche Erträge	4 1.080	–	(881)
Jahresergebnis nach Steuern	<u>1.277</u>	<u>341</u>	<u>2.163</u>

*) Die Vergleichszahlen für den Zeitraum 1. Januar – 31. Dezember 1995 sind nicht Bestandteil der Jahresrechnung 1997 der AC Automation Center B.V. und beziehen sich auf die Rechtsvorgängerin Store Automation Center Holding B.V.

Anhang der Jahresrechnung

1. Bilanzierungsgrundsätze

Die unter „Anhang der konsolidierten Jahresrechnung“ dargestellten Bilanzierungsgrundsätze, Konsolidierungsgrundsätze und Bewertungsgrundsätze sowie die konsolidierte Jahresrechnung sind integrierter Bestandteil dieses Anhangs.

Die Zahlen des Jahres 1996 wurden für Vergleichszwecke umgruppiert.

2. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen sind zum Substanzwert ausgewiesen, welcher durch die oben beschriebenen Bilanzierungsgrundsätze bestimmt wird.

Die Veränderungen der Finanzanlagen im Jahr 1997 waren wie folgt:

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Forderungen gegenüber Mutter- gesellschaft	Forderungen gegen verbundene Unternehmen
	NLG '000	NLG '000	NLG '000
1. Januar 1997	(14.370)	928	25.565
Verkauf von Anteilen	(1.963)	–	–
Jahresüberschuß 1997	1.516	–	–
Dividenden von Tochtergesellschaften	(1.360)	–	–
Wiedereinbringung der Goodwillabschreibung im Zusammenhang mit dem Verkauf der AUTAC AG und der GfA exdata Computersysteme GmbH	3.526	–	–
Fremdwährungsdifferenzen	746	–	448
Umgliederung	–	–	(650)
Übriges	–	66	(5.637)
31. Dezember 1997	<u>(11.905)</u>	<u>994</u>	<u>19.726</u>

Die Aktien der österreichischen Tochtergesellschaften, AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH, Wien, sind zugunsten der ACI (International) AG, Wettingen, als Sicherheit für die Konzernverpflichtung verpfändet.

3. Nicht bilanzierte Verbindlichkeiten

AC Automation Center B.V. ist Bürge eines Bankdarlehens von NLG 14,958 Mio. der Tochtergesellschaft AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH, Dreieich.

4. Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge beinhalten den Gewinn aus dem Verkauf der Tochtergesellschaft AUTAC AG, Wettingen. Aufgrund der Steuerbefreiung auf Beteiligungen ist dieser Gewinn nicht Gegenstand der Ertragsteuer.

5. Liste der konsolidierten Gesellschaften

Die AC Automation Center B.V. hält direkt oder indirekt 100% des Aktienkapitals der folgenden Gesellschaften:

<u>Name der Gesellschaft</u>	<u>Gesellschaftssitz</u>	<u>Land</u>
AC Informationsverarbeitungs Holding GmbH	Dreieich	Deutschland
AC-Service GmbH Informationsverarbeitung Systeme und Service	Dreieich	Deutschland
AC Automation Center SA	Zaventem	Belgien
AC Automation Center S. à. r. l.	Luxemburg	Luxemburg
AC-Service Gesellschaft für Datenverarbeitung mbH	Wien	Österreich
ACI (International) AG	Wettingen	Schweiz
ACI Finanz AG	Wettingen	Schweiz
AC Automation Center AG (95 %)	Wettingen	Schweiz

Der Vorstand

H. Werle

Haarlem, 3. April 1998

Sonstige Informationen

Bestimmungen in den Statuten über die Gewinnverteilung

Artikel 18 der Firmenstatuten beinhaltet die folgenden Bestimmungen über die Verteilung eines Gewinnes:

1. Der Gewinn steht zur Verfügung der Hauptversammlung.
2. Dividenden kommen nur zur Ausschüttung, soweit das Eigenkapital das einbezahlte und das gezeichnete Kapital sowie die gesetzlichen Reserven übersteigt.
3. Die Hauptversammlung kann, unter Berücksichtigung von Punkt 2, Interimsdividenden beschließen.
4. Die Hauptversammlung kann, unter Berücksichtigung von Punkt 2, Dividenden aus Mitteln der Reserven, welche nicht von Gesetzes wegen gehalten werden müssen, beschließen.

Gewinnverteilung

Der Jahresgewinn wird auf die neue Rechnung vorgetragen.

Überleitungsrechnung von Niederländischem Recht nach International Accounting Standards (IAS) der AC Automation Center B.V. per 31. Dezember 1997

1. Goodwill

Goodwill ist über die voraussichtliche Nutzungsdauer vom Zeitpunkt des Erwerbes an abzuschreiben. Es ist linear abzuschreiben, wobei der Abschreibungszeitraum in der Regel maximal fünf Jahre betragen darf.

Für holländische Zwecke wurde der am 12. Januar 1995 erworbene Goodwill direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Anpassungsbuchung für IAS

Die Abschreibungsdauer für Goodwill beträgt drei Jahre. Da der Goodwill zum 31. Dezember 1997 sowohl für handelsrechtliche als auch IAS-Zwecke vollständig abgeschrieben wurde, existiert für die Bilanz kein Anpassungsbedarf für IAS-Zwecke. Die Gewinn- und Verlustrechnung muß hingegen um den jährlichen Abschreibungsbetrag angepaßt werden.

2. Gezeichnetes Kapital

Nach IAS sollte im Minimum das gezeichnete Kapital sowie die Reserven in der Bilanz ausgewiesen werden.

3. Minderheitsanteile

Minderheitsanteile werden nach IAS getrennt (weder als Verbindlichkeit noch als Eigenkapital) in der Bilanz ausgewiesen.

4. Restrukturierungsaufwand

Restrukturierungskosten qualifizieren nach IAS nicht als außerordentlicher Aufwand.

5. Erlös aus Verkauf eines Geschäftszweigs

Nach IAS gilt der Erlös aus Verkauf eines Geschäftszweiges als Erlös aus ordentlicher Tätigkeit und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf eines Geschäftszweiges wurde für holländische handelsrechtliche Zwecke über das Eigenkapital gebucht.

Anpassungsbuchung für IAS

Der Erlös aus Verkauf eines Geschäftszweiges wird für IAS-Zwecke reklassifiziert. Der Anteil des Erlöses, der für holländische handelsrechtliche Zwecke über das Eigenkapital verbucht wurde, wird korrigiert.

6. Dekonsolidierung

Die Tochtergesellschaften Gfa exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, und AUTAC AG, Wettingen, wurden per 30. November 1997 verkauft. Die betreffenden Nettovermögen wurden rückwirkend auf den 1. Januar 1997 dekonsolidiert. Gemäß IAS müssen jedoch die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit bis zur Aufgabe der Kontrolle der Muttergesellschaft über die Tochtergesellschaften in der Jahresrechnung enthalten sein.

Um die Ergebnisse der Periode 1998 mit denjenigen des Geschäftsjahres 1997 vergleichen zu können, hat die AC-Gruppe darauf verzichtet, die Ergebnisse bis zur Aufgabe der Kontrolle in der Jahresrechnung 1997 zu erwähnen.

Der Umsatz der beiden oben erwähnten Gesellschaften betrug für die Periode, welche am 30. November 1997 endete, TNLG 11.262. Der erwirtschaftete Jahresüberschuß belief sich für diese Periode auf TNLG 382.

Konsolidierte Jahresrechnung nach IAS*)

BILANZ	31. Dez. 1997	Überleitung	31. Dez. 1997
Aktiven	NL	NLG '000	IAS
	NLG '000	NLG '000	NLG '000
Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Grundstücke und Gebäude	3.720		3.720
Einbauten in gemieteten Räumlichkeiten	1.187		1.187
Computer Hard- und Software	9.061		9.061
Büromöbiliar und übrige Einrichtungen	2.537		2.537
	<u>16.505</u>	–	<u>16.505</u>
Finanzanlagen			
Guthaben aus latenten Steuern	4.688		4.688
Forderungen gegenüber Muttergesellschaft	994		994
Wertpapiere	1.268		1.268
Übrige langfristige Forderungen	1.259		1.259
	<u>8.209</u>	–	<u>8.209</u>
Goodwill			
Total Anlagevermögen	<u>24.714</u>	–	<u>24.714</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte			
Handelswaren	1.185		1.185
Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ...	11.785		11.785
Rechnungsabgrenzungsposten	1.618		1.618
Übrige Forderungen	2.505		2.505
	<u>15.908</u>	–	<u>15.908</u>
Flüssige Mittel			
Bankkontokorrentguthaben	4.565		4.565
Kurzfristige Geldanlagen	3.500		3.500
	<u>8.065</u>	–	<u>8.065</u>
Total Umlaufvermögen	<u>25.158</u>	–	<u>25.158</u>
Total Aktiven	<u>49.872</u>	–	<u>49.872</u>

*) Diese Überleitungsrechnung wurde nicht testiert, jedoch von der KPMG Fides Peat erstellt.

31. Dez. 1996 NL	Überleitung	31. Dez. 1996 IAS	31. Dez. 1995 NL	Überleitung	31. Dez. 1995 IAS
NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000
3.824		3.824	3.928		3.928
1.453		1.453	1.798		1.798
8.958		8.958	9.833		9.833
2.739		2.739	3.353		3.353
<u>16.974</u>	<u>-</u>	<u>16.974</u>	<u>18.912</u>	<u>-</u>	<u>18.912</u>
488		488	701		701
928		928	895		895
1.291		1.291	2.121		2.121
1.462		1.462	1.672		1.672
<u>4.169</u>	<u>-</u>	<u>4.169</u>	<u>5.389</u>	<u>-</u>	<u>5.389</u>
	14.385	14.385		28.771	28.771
<u>21.143</u>	<u>14.385</u>	<u>35.528</u>	<u>24.301</u>	<u>28.771</u>	<u>53.072</u>
1.610		1.610	1.918		1.918
15.358		15.358	17.270		17.270
958		958	1.216		1.216
1.629		1.629	1.591		1.591
<u>17.945</u>	<u>-</u>	<u>17.945</u>	<u>20.077</u>	<u>-</u>	<u>20.077</u>
6.646		6.646	5.367		5.367
2.931		2.931	15.140		15.140
9.577	-	9.577	20.507	-	20.507
<u>29.132</u>	<u>-</u>	<u>29.132</u>	<u>42.502</u>	<u>-</u>	<u>42.502</u>
<u>50.275</u>	<u>14.385</u>	<u>64.660</u>	<u>66.803</u>	<u>28.771</u>	<u>95.574</u>

Konsolidierte Jahresrechnung nach IAS*)

BILANZ	31. Dez. 1997	Überleitung	31. Dez. 1997
Passiven	NL		IAS
	NLG '000	NLG '000	NLG '000
Konzerneigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		18.410	18.410
Agio		1.837	1.837
Bilanzverlust		(34.084)	(34.084)
Eigenkapital	(13.837)	13.837	–
Minderheitsanteile	250	(250)	–
Total Konzerneigenkapital	(13.587)	(250)	(13.837)
Minderheitsanteile		250	250
Verbindlichkeiten			
Rückstellungen			
Pensionsrückstellungen	–		–
Rückstellungen für latente Steuern	2.032		2.032
Übrige Rückstellungen	2.114		2.114
	<u>4.146</u>	<u>–</u>	<u>4.146</u>
Langfristige Verbindlichkeiten			
Darlehen von Aktionären	14.297		14.297
Kreditinstitute	16.774		16.774
Übrige Darlehen	–		–
	<u>31.071</u>	<u>–</u>	<u>31.071</u>
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Verbindlichkeiten	4.232		4.232
Kreditinstitute	–		–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.798		2.798
Rechnungsabgrenzungsposten	12.668		12.668
Übrige Verbindlichkeiten	1.442		1.442
Verbindlichkeiten für Steuern und Sozialversicherung	7.102		7.102
	<u>28.242</u>	<u>–</u>	<u>28.242</u>
Total Verbindlichkeiten	63.459	–	63.459
	<u>49.872</u>	<u>–</u>	<u>49.872</u>

*) Diese Überleitungsrechnung wurde nicht testiert, jedoch von der KPMG Fides Peat erstellt.

31. Dez. 1996		31. Dez. 1996	31. Dez. 1995		31. Dez. 1995
NL	Überleitung	IAS	NL	Überleitung	IAS
NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000
	18.410	18.410		18.410	18.410
	1.837	1.837		1.837	1.837
	(25.248)	(25.248)		(11.332)	(11.332)
(19.386)	19.386	–	(19.856)	19.856	–
116	(116)	–	–	–	–
<u>(19.270)</u>	<u>14.269</u>	<u>(5.001)</u>	<u>(19.856)</u>	<u>28.771</u>	<u>8.915</u>
	116	116			
1.247		1.247	1.246		1.246
2.794		2.794	1.613		1.613
2.375		2.375	2.190		2.190
<u>6.416</u>	<u>–</u>	<u>6.416</u>	<u>5.049</u>	<u>–</u>	<u>5.049</u>
11.874		11.874	13.180		13.180
19.350		19.350	25.714		25.714
–		–	2.433		2.433
<u>31.224</u>	<u>–</u>	<u>31.224</u>	<u>41.327</u>	<u>–</u>	<u>41.327</u>
8.863		8.863	8.368		8.368
–		–	9.121		9.121
4.714		4.714	4.512		4.512
11.417		11.417	11.304		11.304
1.831		1.831	2.342		2.342
<u>5.080</u>	<u>–</u>	<u>5.080</u>	<u>4.636</u>	<u>–</u>	<u>4.636</u>
<u>31.905</u>	<u>–</u>	<u>31.905</u>	<u>40.283</u>	<u>–</u>	<u>40.283</u>
<u>69.545</u>	<u>–</u>	<u>69.545</u>	<u>86.659</u>	<u>–</u>	<u>86.659</u>
<u>50.275</u>	<u>14.385</u>	<u>64.660</u>	<u>66.803</u>	<u>28.771</u>	<u>95.574</u>

Konsolidierte Jahresrechnung nach IAS*)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Januar – 31. Dezember

	1997 NL	Überleitung	1997 IAS
	NLG '000	NLG '000	NLG '000
Nettoverkaufserlös	91.773		91.773
Betriebsaufwand			
Direkte Verkaufskosten	5.886		5.886
Fremdleistungen und andere externe Aufwendungen ...	26.373		26.373
Personalaufwand	50.956		50.956
Restrukturierungsaufwand	–	2.944	2.944
Abschreibungen	5.859	–	5.859
Abschreibungen Goodwill	–	14.385	14.385
Total Betriebsaufwand	89.074	17.329	106.403
Betriebsergebnis	2.699	(17.329)	(14.630)
Finanzertrag und -aufwendungen			
Zinsertrag	282		282
Zinsaufwand	(3.040)		(3.040)
Fremdwährungsdifferenzen	(2.693)		(2.693)
Erlös aus Verkauf Geschäftstätigkeiten	–	7.882	7.882
Finanzergebnis	(5.451)	7.882	2.431
Ergebnis aus ordentlicher Geschäftstätigkeit vor Steuern	(2.752)	(9.447)	(12.199)
Steuern	4.550	(1.811)	2.739
Ergebnis aus ordentlicher Geschäftstätigkeit nach Steuern	1.798	(11.258)	(9.460)
Ergebnis aus außerordentlicher Tätigkeit nach Steuern			
Außerordentliche Erträge	4.356	(4.356)	–
Außerordentliche Aufwendungen	(2.944)	2.944	–
Steuern auf außerordentliche Nettoaufwendungen	(1.811)	1.811	–
Ergebnis aus außerordentlicher Tätigkeit nach Steuern	(399)	399	–
Jahresergebnis nach Steuern (Konzern)	1.399	(10.859)	(9.460)
Minderheitsanteile am Jahresergebnis nach Steuern ...	(122)	–	(122)
Jahresergebnis nach Steuern	1.277	(10.859)	(9.582)

*) Diese Überleitungsrechnung wurde nicht testiert, jedoch von der KPMG Fides Peat erstellt.

1. Januar – 31. Dezember

1996 NL	Überleitung	1996 IAS	1995 NL	Überleitung	1995 IAS
NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000	NLG '000
112.617		112.617	125.448		125.448
11.376	–	11.376	16.854	–	16.854
28.733	70	28.803	28.899	–	28.899
61.637	–	61.637	63.277	–	63.277
–	1.989	1.989	–	1.235	1.235
6.642	–	6.642	7.158	–	7.158
–	14.386	14.386	–	14.386	14.386
108.388	16.445	124.833	116.188	15.621	131.809
4.229	(16.445)	(12.216)	9.260	(15.621)	(6.361)
603	–	603	1.277	–	1.277
(3.731)	–	(3.731)	(2.953)	–	(2.953)
3.654	–	3.654	(4.127)	–	(4.127)
–	1.223	1.223	–	–	–
526	1.223	1.749	(5.803)	–	(5.803)
4.755	(15.222)	(10.467)	3.457	(15.621)	(12.164)
(3.401)	814	(2.587)	(681)	622	(59)
1.354	(14.408)	(13.054)	2.776	(14.999)	(12.223)
232	(232)	–	–	–	–
(2.059)	2.059	–	(1.235)	1.235	–
814	(814)	–	622	(622)	–
(1.013)	1.013	–	(613)	613	–
341	(13.395)	(13.054)	2.163	(14.386)	(12.223)
–	–	–	–	–	–
341	(13.395)	(13.054)	2.163	(14.386)	(12.223)

Vergleichende Darstellung für die Geschäftsjahre 1997, 1996 und 1995

Der folgenden Zahlenübersicht liegen die testierten Konzernabschlüsse der AC Automation Center B.V. sowie die Überleitungsrechnungen zu IAS aus den Geschäftsjahren 1997, 1996 und 1995 zugrunde. Die Berechnungen der Kennzahlen beziehen sich auf die Zahlen nach erfolgter Überleitung zu IAS (vgl. Abschnitt „Überleitungsrechnung von Niederländischem Recht nach IAS“).

	1997		1996		1995	
	NLG '000	%	NLG '000	%	NLG '000	%
Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung (IAS)						
Umsatzerlöse (netto)	91.773	100,0	112.617	100,0	125.448	100,0
Direkter Materialaufwand	5.886	6,4	11.376	10,1	16.854	13,4
Fremdleistungen und übrige Betriebsaufwendungen	26.373	28,7	28.803	25,6	28.899	23,0
Personalaufwand	50.956	55,5	61.637	54,7	63.277	50,4
Abschreibungen	20.244	22,1	21.028	18,7	21.544	17,2
davon: Immaterielle Vermögensgegenstände ..	14.385	15,7	14.386	12,8	14.386	11,5
Sachanlagen	5.859	6,4	6.642	5,9	7.158	5,7
Sonderposten: Restrukturierungsaufwendungen	2.944	3,2	1.989	1,8	1.235	1,0
Betriebsergebnis (EBIT)	(14.630)	(15,9)	(12.216)	(10,8)	(6.361)	(5,1)
Finanzergebnis (ohne Ertrag Beteiligungsverkauf)	(5.451)	(5,9)	526	0,5	(5.803)	(4,6)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(20.081)	(21,9)	(11.690)	(10,4)	(12.164)	(9,7)
Ertrag aus Verkauf von Geschäftstätigkeiten ..	7.882	8,6	1.223	1,1	-	-
Ergebnis vor Steuern	(12.199)	(13,3)	(10.467)	(9,3)	(12.164)	(9,7)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.739	3,0	(2.587)	(2,3)	(59)	(0,0)
Jahresüberschuß/-fehlbetrag vor Anteilen Dritter	(9.460)	(10,3)	(13.054)	(11,6)	(12.223)	(9,7)
Anteile Dritter	(122)	(0,1)	-	-	-	-
Jahresüberschuß/-fehlbetrag (IAS)	(9.582)	(10,4)	(13.054)	(11,6)	(12.223)	(9,7)

	31. 12. 1997		31. 12. 1996		31. 12. 1995	
	NLG '000	%	NLG '000	%	NLG '000	%
Auszug aus der Bilanz (IAS)						
Bilanzsumme	49.872	100,0	64.660	100,0	95.574	100,0
Eigenkapital (nach Abzug von Anteilen Dritter)	(13.837)	(27,7)	(5.001)	(7,7)	8.915	(9,3)

Angaben zum Mittelfluß¹⁾ (in Prozent vom Umsatz)

Mittelfluß aus operativer Tätigkeit	5.526	6,0	8.827	7,8	k.A.
Investitionen (ohne Desinvestitionen)	6.656		5.211		50.356
Immaterielle Vermögensgegenstände ..	-		-		43.158
Sachanlagen	6.627		5.211		7.198
Finanzanlagen (ohne Desinvestitionen)	29		-		k.A. ²⁾

¹⁾ Die detaillierten Mittelflußrechnungen für 1996 und 1997 und die Erläuterungen dazu sind in dem Konzernabschluß der AC Automation Center B.V. zum 31. Dezember 1997 dargestellt. Es wird darauf verwiesen. Für 1995 liegen keine Werte vor, da keine Konzernbilanz zum 31. 12. 1994 vorlag (Neugründung 1995). Den Fonds bilden die netto flüssigen Mittel.

²⁾ Im Jahre 1995 erfolgte der Erwerb der ACI (International) AG, Wettingen, mit ihren Tochtergesellschaften. Die daraus entstandenen Zugänge zu Finanzanlagen sind überwiegend bedingt durch die Erweiterung des Konsolidierungskreises und damit für eine Mehrjahresdarstellung nicht geeignet.

	1997	1996	1995
Übrige Angaben und Kennzahlen			
Anzahl Mitarbeiter ¹⁾ (Jahresdurchschnitt)	353	444	464
Nettoverkaufserlöse pro Mitarbeiter in TNLG/MA	260	254	270

¹⁾ Mitarbeiter mit einem Teilzeitarbeitsverhältnis wurden anteilig entsprechend dem Beschäftigungsgrad als Mitarbeiter eingerechnet. Im Mutterschaftsurlaub befindliche Mitarbeiterinnen sowie Reinigungspersonal und Auszubildende wurden nicht mitgezählt.

Darstellung und Analyse der Finanz- und Ertragslage durch die Geschäftsführung der Gesellschaft

Die folgenden Ausführungen sollten im Zusammenhang mit dem konsolidierten Jahresabschluß sowie der Überleitungsrechnung zu IAS, die an anderer Stelle im Prospekt enthalten sind, gelesen werden.

1997 im Vergleich zu 1996

Nettoumsatz

Der Nettoumsatz sank um 18,5 % von NLG 112,6 Mio. auf NLG 91,8 Mio.

Der überwiegende Teil dieses Rückgangs entfällt auf die 1997 nicht mehr in die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung einbezogenen Umsatzerlöse der beiden in 1997 veräußerten Tochtergesellschaften GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, sowie AUTAC AG, Wettingen. Im Jahre 1996 hatten diese beiden Gesellschaften NLG 17,3 Mio. zu den Umsatzerlösen beigetragen.

Der verbleibende Rückgang in dem Nettoumsatz erfolgte hauptsächlich in den Positionen „Software-lizenzerlöse“, „Hardwareverkäufe“ und „Beratungsdienstleistungen“.

Diese vorübergehenden Rückgänge waren einerseits durch die abnehmenden Erträge aus Lizenzver- käufen mit bewährten Produkten AUDIAL, DIBAC und KORAC zurückzuführen, welche wegen verspäteter Fertigstellung des neuen Produkts FAMAC nicht aufgefangen werden konnten. Andererseits trug auch das allgemeine konjunkturelle Klima sowie Unsicherheiten des eigenen Personals im Zusammen- hang mit der Neuausrichtung der Organisationsstrukturen zu dem Rückgang bei.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das Betriebsergebnis ist um 19,8 % gesunken, von NLG –12,2 Mio. im Jahre 1996 auf NLG –14,6 Mio. im Jahre 1997.

Das Betriebsergebnis war wie in den beiden Vorjahren durch die Abschreibungen des Firmenwertes über eine Dauer von lediglich drei Jahren stark belastet. Zudem ergaben sich aufgrund der Neuausrich- tung von Strategie und Organisationsstrukturen weitere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von NLG 2,9 Mio. (1996: NLG 2,0 Mio.), welche größtenteils Aufwand für Abfindungen an freigestellte Mitar- beiter betrafen.

Trotz der umgesetzten Kostensenkungsprogramme konnte der Rückgang in den Umsatzerlösen nicht vollumfänglich aufgefangen werden.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verminderte sich um NLG 6,0 Mio., von NLG 0,5 Mio. im Jahre 1996 auf NLG –5,5 Mio. im Jahre 1997.

Das Zinsergebnis gelangte aufgrund tieferer Zinssätze und reduzierter Verschuldung leicht tiefer als im Jahre 1996 zum Ausweis. Das Zinsergebnis 1997 betrug NLG 2,8 Mio. (1996: NLG 3,1 Mio.).

Die außergewöhnlich hohen Veränderungen des Wechselkurses zwischen dem Schweizer Franken und dem Niederländischen Gulden führten im Jahre 1997 zu einem buchmäßigen Verlust aus Neubewertung von langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von NLG 2,7 Mio., welche mehrheitlich auf Schweizer Franken lauten. In 1996 ergab sich ein entsprechender Buchgewinn in Höhe von NLG 3,6 Mio.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank von NLG –11,7 Mio. im Jahre 1996 auf NLG –20,8 Mio. im Jahre 1997.

Ertrag aus Verkauf von Geschäftstätigkeiten

Der Ertrag aus Verkauf von Geschäftstätigkeiten stieg von NLG 1,2 Mio. im Jahre 1996 auf NLG 7,9 Mio. im Jahre 1997.

In 1996 wurde ein Minderheitsanteil an der AC Automation Center AG, Wettingen, veräußert, um eine langjährige, bedeutende Kundenbeziehungen zu verstärken.

Im Jahre 1997 erfolgte der Verkauf der beiden zum Geschäftsbereich „Kfz-Lösungen“ gehörenden Tochtergesellschaften GfA exdata Computersysteme GmbH, Nürnberg, sowie AUTAC AG, Wettingen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Jahre 1997 entstand ein steuerlicher Ertrag in Höhe von NLG 2,7 Mio., während im Jahre 1996 ein Steueraufwand von NLG 2,6 Mio. ausgewiesen wurde.

Hauptsächlich wurde dieser Steuerertrag dadurch verursacht, daß ein in der österreichischen Tochtergesellschaft ausgewiesener Firmenwert im Verlauf des Jahres 1997 durch gewisse rechtliche Umgestaltungen steuerlich abschreibbar gemacht werden konnte. Es ergab sich daraus ein Ertrag aus erstmaliger Aktivierung eines latenten Steuerguthabens von NLG 4,5 Mio.

Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag reduzierte sich um 26,6%, von NLG –13,1 Mio. im Jahre 1996 auf NLG –9,6 Mio. im Jahre 1997.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 22,9%, von NLG 64,7 Mio. im Jahre 1996 auf NLG 49,9 Mio. im Jahre 1997. Diese Bilanzverkürzung ist mehrheitlich auf die Veränderung des Konsolidierungskreises zurückzuführen (Verkauf von zwei Tochtergesellschaften).

Eigenkapital

Das Eigenkapital reduzierte sich von NLG –5,0 Mio. im Jahre 1996 auf NLG –13,8 Mio.

Finanzlage

Der Mittelzufluß auf Betriebstätigkeit reduzierte sich um 37,4%, von NLG 8,8 Mio. im Jahre 1996 auf NLG 5,5 Mio. im Jahre 1997.

Die Ausgaben für Investitionen von NLG 6,6 Mio. (1996: NLG 5,2 Mio.) konnten daraus nicht vollumfänglich gedeckt werden.

Aus der Desinvestition von Anlagevermögen ergab sich ein Mittelzufluß von NLG 8,5 Mio. (1996: NLG 2,4 Mio.).

Die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten ließ NLG 8,6 Mio. (1996: NLG 7,8 Mio.) an flüssigen Mitteln abfließen.

Die Nettoposition flüssige Mittel reduzierte sich um 15,8%, von NLG 9,6 Mio. zu Beginn des Jahres 1997 auf NLG 8,1 Mio. zum Ende des Jahres 1997.

Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften verfügt über kurzfristige Überziehungsrahmen, aufgrund derer zum 31. Dezember 1997 sie über bis zu NLG 8,5 Mio. verfügen könnten.

1996 im Vergleich zu 1995

Nettoumsatz

Der Nettoumsatz sank um 10,2%; von NLG 125,5 Mio. im Jahre 1995 auf NLG 112,6 Mio. im Jahre 1997. Der Umsatzrückgang steht hauptsächlich mit der verspäteten Produktionsfertigstellung von FAMAC, aber auch dem konjunkturellen Umfeld in den Hauptmärkten im Zusammenhang.

Betriebsergebnis (EBIT)

Das Betriebsergebnis sank um 92,0%, von NLG –6,4 Mio. im Jahre 1995 auf NLG –12,2 Mio. im Jahre 1996.

Das Betriebsergebnis war in beiden Jahren belastet von Abschreibungen auf den Firmenwert (NLG 14,4 Mio.) sowie Aufwendungen für Restrukturisierungskosten (1996: NLG 2,0 Mio.; 1995: NLG 1,2 Mio.).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis stieg von NLG –5,8 Mio. im Jahre 1995 auf NLG 0,5 Mio. im Jahre 1996.

Diese Verbesserung ist weitgehend die Folge einer für die Gesellschaft günstigen Entwicklung des Wechselkursverhältnisses zwischen dem Schweizer Franken und dem Niederländischen Gulden. Die buchmäßige Neubewertung der Finanzverbindlichkeiten resultierte im Ausweis unrealisierter Kursgewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Als Folge der Entlastung der Gewinn- und Verlustrechnung durch das positive Finanzergebnis reduzierte sich der Verlust aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit um 3,9 % von NLG –12,1 Mio. im Jahre 1995 auf NLG –11,7 Mio. im Jahre 1997.

Ertrag aus Verkauf von Geschäftstätigkeiten

Im Jahre 1996 konnte ein Veräußerungsgewinn aus dem Teilverkauf der Beteiligung an der schweizerischen operativen Gesellschaft an ihrem Hauptkunden erzielt werden. Die Minderheitsbeteiligung in Höhe von 5 % am gezeichneten Aktienkapital soll die bestehende langjährige Kundenbeziehung vertiefen und die gegenseitige Partnerschaft unterstreichen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand von NLG 2,6 Mio. im Jahre 1996 (1995: NLG 0,1 Mio.) ist die Folge einer Wertberichtigung auf aktivierten latenten Steuern auf Verlustvorträgen der deutschen Gesellschaft.

Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag stieg um 6,8 %, von NLG 12,2 Mio. im Jahre 1995 auf NLG 13,1 Mio. im Jahre 1996.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme reduzierte sich von NLG 95,6 Mio. im Jahre 1995 auf NLG 64,7 Mio. Dies ist einerseits die Folge der Eliminierung von durchlaufenden Posten im Bereich der Nettoliquidität und andererseits des Jahresfehlbetrages.

Eigenkapital

Das Eigenkapital reduzierte sich von NLG 8,9 Mio. im Jahre 1995 auf NLG –5,0 Mio. im Jahre 1996.

Finanzlage

Der Mittelzufluß aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Jahre 1996 NLG 8,8 Mio. Die Ausgaben für Investitionen von NLG 5,2 Mio. konnten damit gedeckt werden.

Aus Veräußerung von Anlagevermögen flossen dem Unternehmen NLG 2,4 Mio. zu.

Aus der Rückzahlung von Krediten ergab sich ein Mittelabfluß von NLG 7,8 Mio., was die Nettoposition flüssige Mittel um NLG 1,8 Mio. reduzierte.

Der Bestand an flüssigen Mitteln (nach Abzug von beanspruchten Überziehungskrediten) belief sich zum Ende des Jahres 1996 auf NLG 9,6 Mio. Darüber hinaus verfügten die operativen Tochtergesellschaften über kurzfristige Überziehungsrahmen, die zum 31. Dezember 1996 mit NLG 7,1 Mio. verfügbar waren.

Jüngste Geschäftsentwicklung und Aussichten

Die positive Geschäftsentwicklung der ersten 8 Monate hat sich fortgesetzt. Das erreichte Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) liegt deutlich über den vergleichbaren Werten des Vorjahres. Der gute Auftragseingang besonders durch die erfolgreiche Neueinführung des Eigenprodukts FAMAC lassen ohne Berücksichtigung der Kosten für den Börsengang eine deutliche Umsatz- und Ertragssteigerung in 1998 gegenüber dem Vorjahr erwarten. Die Investitionen in die Unternehmenssoftware FAMAC sowie der Ausbau der Verkaufs- und Support-Teams in den Geschäftsbereichen IT-Outsourcing sowie Human Resource Services leisten zu dieser positiven Geschäftsentwicklung einen wichtigen Beitrag.

Noch vor dem Börsengang erwarb AC im September 1998 den Bereich Personalabrechnung von IBM Deutschland GmbH in Form der Übernahme sämtlicher Vermögensgegenstände, Rechten an Software und dem Kundenbestand. Die Zahlung des Kaufpreises erfolgte in Form der Verpflichtung seitens AC, diese Dienstleistungen für 29 Monate im IBM-Rechenzentrum abzurechnen und die Mitarbeiter aus dem übernommenem Bereich an Stelle von IBM Deutschland weiter zu beschäftigen. Diese Akquisition läßt für den Geschäftsbereich Human Resource Services (GB3) in den kommenden Jahren substantielle Umsatzsteigerungen erwarten (vgl. „Geschäftstätigkeit-Geschäftsbereich Human Resource Services“).

Stuttgart, den 28. November 1998

AC-Service AG

Aufgrund des vorstehenden
Emissionsprospekts/Verkaufsprospekts/Unternehmensberichts 1998 wurden

DM 27.000.000,–

5.400.000 auf den Namen lautende Stückaktien

– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktien DM 5,– –

Nr. 0 000 001 – 5 400 000

jeweils mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1998

– Wertpapier-Kenn-Nummer 509 510 –

sowie

bis zu

DM 1.800.000,–

360.000 auf den Namen lautende Stückaktien

– anteiliger Betrag des Grundkapitals je auf den Namen lautende Stückaktie DM 5,– –

im Hinblick auf Optionsrechte für auf den Namen lautende Stückaktien aus der bedingten
Kapitalerhöhung vom 5. November 1998 in Höhe von bis zu DM 1.800.000,–
mit voller Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr,
in dem die Option ausgeübt wird.

der

AC-Service AG

Stuttgart

an der Frankfurter Wertpapierbörse zum Geregelten Markt mit Aufnahme des Handels im

Neuen Markt

zugelassen.

Frankfurt am Main, Köln, Zürich, im November 1998

Dresdner Bank

Aktiengesellschaft

Bank J. Vontobel & Co AG

BHF-BANK
Aktiengesellschaft

Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Kommanditgesellschaft auf Aktien